



~~25~~

(80)

911720501

Dv 259

Herzenberger
1817.

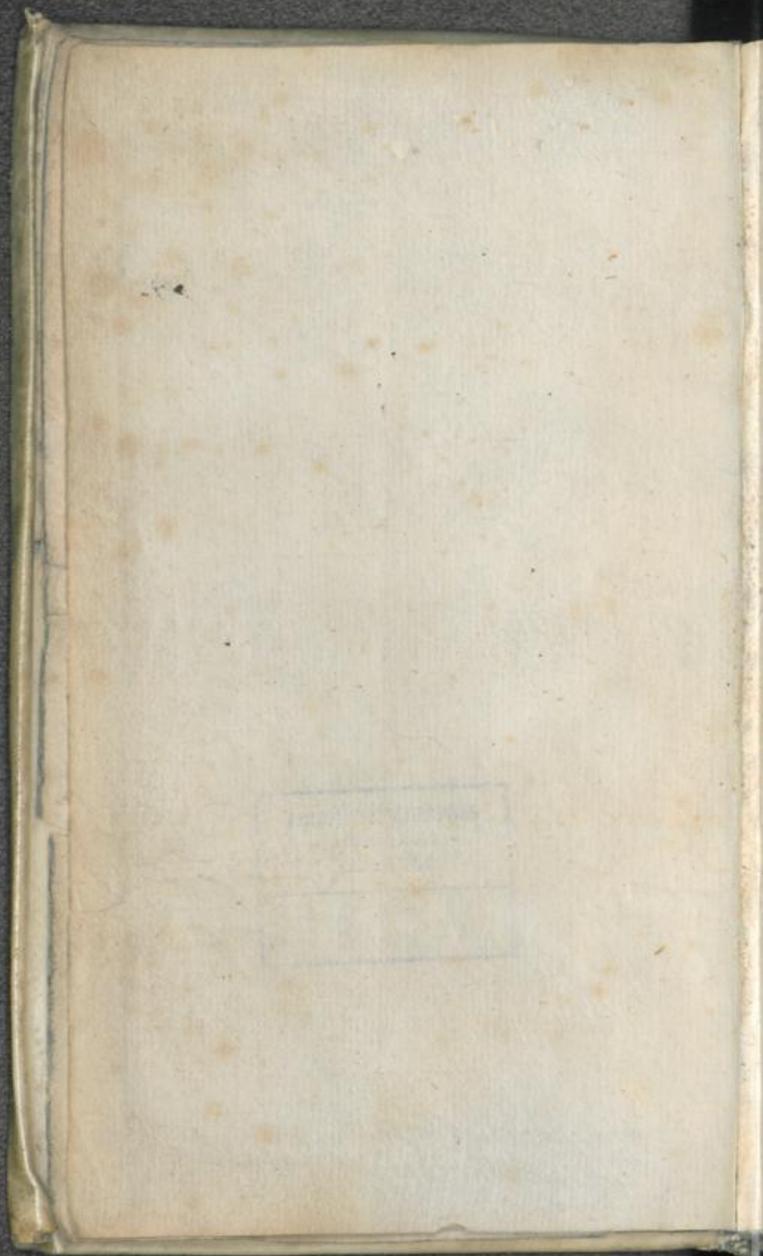
UNIVERSITÄTSDIENSTSTELLE

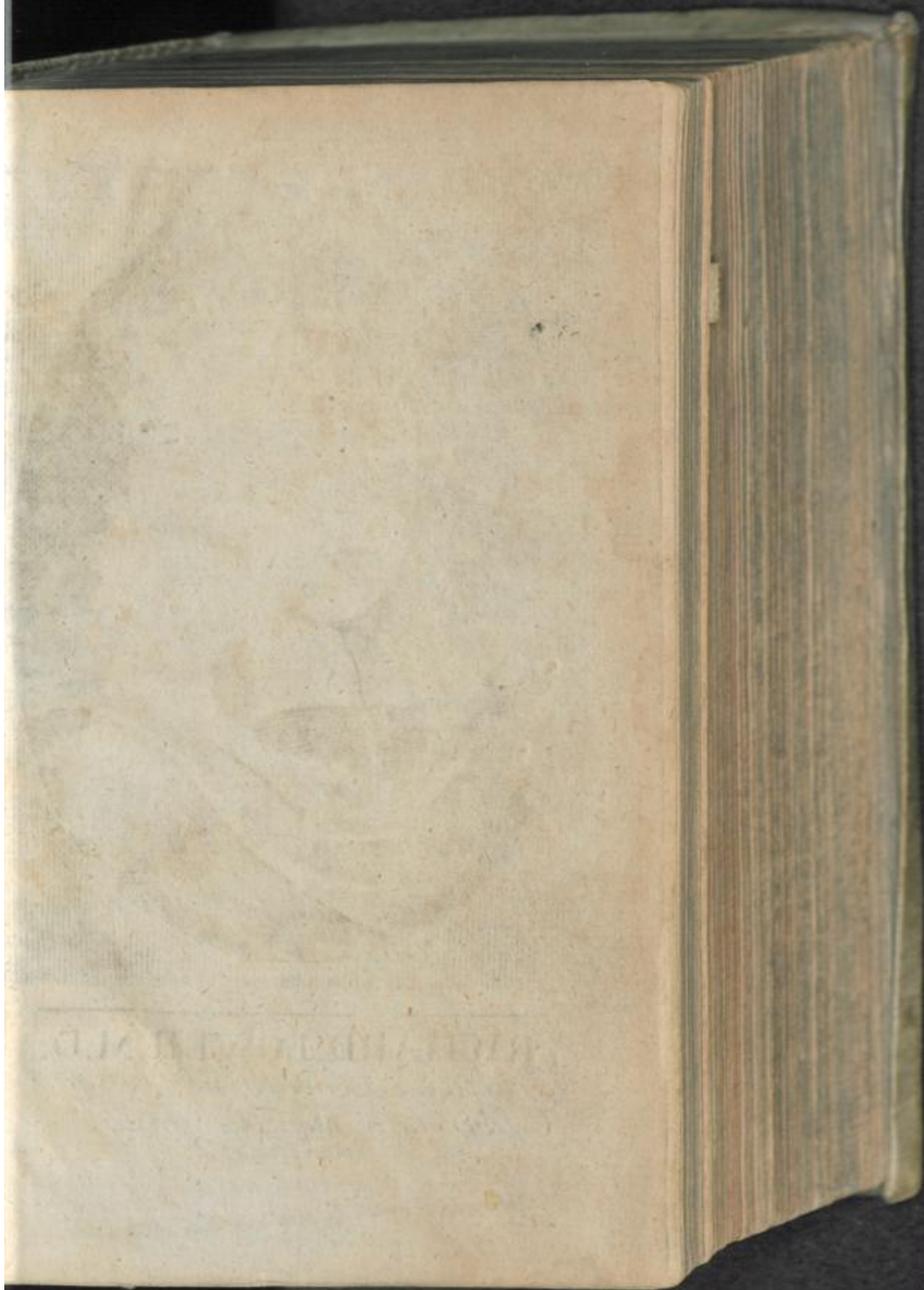
- Medizinische Fakultät -

DÜSSELDORF

V 983









RICHARD LOWER, M.D.
*Practicus Londinensis longe
Celeberrimus atq; Felicissimus.
Ætatis Suae 55.*

Englisches
Arznei-Büchlein

Das ist:

Des weltberühmten Englischen Medici
Hn. D. Loweri, und unterschiedlicher anderer vortreff-
lichen Englischen Medicorum in London/
nügliche, bewehrte und viel Jahr lang an vielen
Menschen probirte und gut befundene

Recepte und Arznei-Mittel

Worinnen enthalten

Die sicherste und beste Methode, allerhand Kranck-
heiten/ Gebrechen und Schwachheiten des menschlichen
Leibes, innerlich und äusserlich zu heilen/

Welche als sehr nützlich, nicht allein allen Medicis,
Chirurgis und andern der Arznei Besessenen / sondern auch
andern Personen / absonderlich aber dem gemeinen Mann
zu sonderbahrem Nutzen aus dem Englischen ins
Hochteutsche übersezt worden

Von

M. C. LUDOVICI.

Deme bey dieser sechsten Edition annoch beygefüget

Hn. D. Lowers curieuse und weitläufftigere
Haber-Eur und deren Beschreibung, vor allerhand
Kranckheiten/ Gebrechen und Schwachheiten des mensche-
lichen Leibes als eine Universal-Medicina
dienlich.



Leipzig, im Verlag Johann Eudewig Gleditschs
und M. S. Weidemanns, 1717.

Rechnung

Erstlich ...
...
...

Rechnung ...
...
...

...
...
...

...
...
...



...
...
...



Des Englischen Editoris
Vorrede
an den Leser.

Nachdem ich eine geraume Zeit die edle Wissenschaft der Medicin studiret (welche nichts anders ist, als eine Wissenschaft/die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten, und die verlohrene durch Vertreibung der Krankheiten, wieder zu bringen,) auch durch den ganzen Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London, eben so glücklich, als die berühmtesten Medici dieses Seculi, im Curiren gewesen; nun aber befinde, daß mein Leib durch die Zeit fast entkräftet, und mein Leben auf dessen Leuchter abgenommen, und bald auslöschten wil, so hab ich mich endlich entschlossen etwas zu thun, so meinem Vaterlande nützlich seyn mag, ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber, daß viele Leute von einem verständigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patient in vielen acutis sein Leben verlieren kan, ehe man einen Medicum, ihme zu helfen, verschaffen kan; wie auch, daß es etliche nicht in ihrem Vermögen haben, einem Medico sein Gebühr zu geben, und derohalben wegen solchen Geldmangels sterben müssen; und endlich, daß etliche Medici gar langsam in ihrer Cur verfahren, und die Apotheker in Verfertigung der Medicamenten gar oft quid pro quo hinein sudeln, oder nur dergleichen Ingredientien gebrauchen, die sie bey sich liegen haben, ob selbige schon verlegen seyn, und weiter zu nichts dienen, als daß man sie auf den Misthauffen werffe: Ich sage, diese vielfältige Betrachtung hat mich verursacht, dieses Manuale præscriptorum in Druck zu geben, damit jederman wohlfeile und kräftig wirkende Arzneyen an der Hand haben könne, womit sie ihre Krankheit curiren können; und damit ihre Augen urtheilen können, ob die Ingredientien gut seyn, sie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können, ihre Medicamenta zu verfertigen, ohne daß sie ihr

Le

Leben auf die Nachlässigkeit, oder schändlichen Gewinnst der Apotheker hinwagen, als die nach ihrem Gefallen allerhand Handel spielen/ die man hernach nicht entdecken kan, wenn das Medicament componirt und verfertigt ist.

Indem die folgenden Præscripta, durch ihre eingebohrne Tugenden, ihr eigen Wort führen können, als haben sie meiner Recommendation nicht vonnöthen: Und derowegen habe ich nichts weiter hinzuzufügen, als den Leser zu versichern, daß die Præscripta, so den Namen des weiland berühmten und unvergleichlichen Medici, Hrn. D. Loweri, führen, alle seine eigene Recepte seyn, die er mir mit seiner eigenen Hand kurz vor seinem Tode communiciret, damit solche grosse Hülfsmittel, mit welchen dem menschlichen Geschlecht gedienet werden kan, nicht mit ihm sterben, oder in dergleichen Hände fallen möchten/ da die Welt ihrer nicht genießsen könnte.

Die andern Recepte sind die Früchte der Studien dererjenigen, derer Namen und Bildniß sie führen, und die andern sind meine eigene. Sie sind alle die sonderbaren

ren Inventa und Secreta ihrer Autoren, die sie mit grossem Fleiß erfunden, und erwidert, und so offte verändert und verbessert, durch langen Gebrauch und wiederholten Versuch, daß ich dem ernsthaftigen Anhalten der vielen verständigen Personen, die deren Publication verlanget, nicht länger widerstehen, oder sie länger verhehlen kan, damit sie nicht solten den Nutzen bringen, welchen das gemeine Wesen von deren Gebrauch haben wird. Daß sie nun ins künfftige eben so grossen Nutzen haben mögen, als sie bishero gehabt, ist das herzlichste Verlangen

London Anno 1701.

J. W.

Herrn



HEM
D. LOVVERI

Und
Unterschiedlicher andern
Englischer

Vortrefflichen Medicorum
RECEPTE.

Herrn D. Lovveri Linctur, sonjen ge-
meiniglich Daffy's Elixir genannt, zu
machen.

Nimm von der besten Senna, Fran-
kosenholz, Süßholz dünne ge-
schnitten, Anis-Saamen, Corian-
dersaamen und Mand-
Wurzel, ein jedes eine Unze; Rosinen, da-
von die Steine heraus genommen, ein Bierthel
Pfund: Stoß alles zusammen, und thue es in ein
Maas des besten Aquæ vitæ. Die Dosis ist 2 oder
3 Unzen. Es hilft alsobald in der Colica.

Obf.

Dieses ist das berühmte Elixir Salutis, so durch
A gantz

ganz England, Schottland, Irland und in den Englischen Plantarien in America, verkauft, und sehr viel gebraucht wird, so wohl von Reichen als Armen, wenn ihnen etwas fehlet, und sonderlich in allen Zufällen, wo purgiren und evacuiren vonnöthen ist. Dessen Autor, Daffy, ist dadurch reich worden, und hat ein Tractätlein davon drucken lassen, von dessen Tugenden und grossen Curen, die es gethan, in unterschiedlichen grossen Kranckheiten und schweren Zufällen.

Er thmet es wider den Scharbock, Wasser-Sucht, Gicht, Zipperlein und Selbesucht; auch wieder das Züßewehe, Kropff, Räuigkeit, Kräge, und allerhand andere dergleichen Zufälle der Haut. Es öffnet allerhand Verstopfungen in dem Eingeweide und andern innerlichen Theilen des menschlichen Leibes, indem es, wegen des Aquavivæ, sich weit mehr in das Blut und Humores insinuiren kan, als andere Laxativen und Purganzen. Es ist auch eine gute Brust-Arzney, und dienet wider allerhand Kranckheiten und Zufälle der Lunge und der Brust. Es curirt die Colick, und allerhand Schmergen des Eingeweidcs und der Därmen. Es dienet wider lauffende Gicht-Schmergen, und treibet wässerige humores und Feuchtigkeiten aus dem Leibe. Es ist ein herrliches Mittel in allerhand Zufällen des Magens und der Därmen.

Man kan es entweder also allein einnehmen, oder

der mit etwas Syrup oder Zucker süsse machen. Etliche nehmen davon 1. oder 2. Löffel voll ein, wenn sie zu Bette gehen, und des Morgens 3. oder 4. Löffel mehr, um zu purgiren: andere aber gebrauchen es nur des Morgens, 3. oder 4. Löffel voll, oder auch mehr auf einmahl. Sonsten, so man eine langwierige Krankheit curiren will, gebraucht man nur 1, 2, oder so viel Löffel voll, als man täglich vertragen kan, ohne sonderliches purgiren, oder Verhinderung an Geschäften.

Man hat auch viele andere Recipe davon, deren Basis aber insgemein ist, 3. Maass Aqua vitæ zu 6. Unzen Senna. Etliche thun auch eine Unze von gepülverter Jalappen Wurzel darzu. Hier folgen noch 2. Formule, die eine mit der Jalap. die andere ohne die Jalap. Nehmet Alexandrinische Sennet-Blätter, 4. Unzen, gepülverte barkreiche Jalappen-Wurzel, eine Unze, Anis-Saamen, Wacholderbeeren, Süßholz, Mand. Wurzel, eines jeden (zerstoßen und klein gemacht) 2. Unzen, Aquavit, 4. Maass, vermischet sie; setzet es in eine Digestion, darnach seiget es durch und machet es süsse mit einem Syrup, so von zweymahl refinirtem Zucker gemacht ist. Ohne die Jalap: Nehmet Senna, 16. Unzen, getrocknete Mand. Wurzel, Süßholz, Anis-Saamen, Wacholderbeeren, von jedem 6. Unzen, Aquavit 12. Maass, vermischet sie, und setzet es eine Woche lang in eine Digestion, alsdenn drückt es durch, und machet es süsse mit Syrup vom Eßsenholz, so gemacht ist mit zweymahl refinirtem Zucker.

Eine herrliche Medicin für diejenigen, so den Husten mit Engbrüstigkeit haben, durch D. Lowern.

Nimm Hagenbutten-Conserv 2. Unzen, florum sulphuris eine Unze, Balsami sulphuris anisati 40. Tropffen, feuchte es an mit so viel, als gnug ist, vom Syrupo de Althaea. Nimm davon ohngesehr einer Muscaten-Nuß groß, so oft, als beliebet.

Für einen kurzen Athem, durch D. G.-s.

Nimm gepülverter Biol-Wurz 2. Quentlein, bring sie zu einer massa mit einem Stücke von einer zustoßenen Meer-Zwiebel; davon mache ohngesehr 20. Pillen, und nimm deren 4. jedwedem Morgen, und um 5. Uhr des Nachmittags, und trinck darauf einen Trunck von dem folgenden Francke. Nimm von den 5. öffnenden Wurzeln, von einer jeden 1. Unze, von Frauen-Haar und Ehrenpreis, eines jeden eine Hand voll, von Coriander-Saamen ein Vierttel einer Unze; Koche sie in 3. Nßeln Wasser biß auf ein Maas; als denn drück es durch, und thue darzu von der Tinctur des Saffrans eine Unze, und vom Syrupo des weissen Andorns anderthalbe Unze.

Wie man des Königs in Franckreich Zahn-Pulver machen soll, welches berühmt ist, daß es die Zähne weiß macht, und sie für dem Scharbock bewahret.

Nimm Steyde und gedrannte Kieselsteine, von je-

iedem eine Unze, Myrrhen, Boli Armeni, sanguinis draconis, eines jeden eine halbe Unze, Gummi Ammoniaci und Osis sepiæ, eines jeden 3. Quentlein; und pulverisire sie alle sehr wohl.

Für den Sood oder Säure des Magens.

Nimm von der feinen weissen Kreide 2. Unzen, Krebs-Augen und Boli Armeni, eines jeden eine halbe Unze, Muscatennuß-Öel 10. Tropffen, mache ein Pulver daraus, und nimm ein Bierthel einer Unze davon auf einmahl in einem Trunc Milch oder Wasser.

- Ein sehr gutes Mittel für einen hohlen Zahn, der wehe thut, durch
D. C-n.

Nimm Campher und gemein Opium, von jedem 3. grana, mache daraus 3. Pillen, mit so viel Würznelcken-Öel, als genug ist, wickle sie in Baumwolle, und lege sie in den hohlen schmerzhaften Zahn / so werden sie alsobald Linderung geben.

Wie man wackelnde Zähne feste machen, und Zahn-Schmerzen verhüten soll.

Nimm Myrrhen und Japonische Erde eines jeden 2. Quentlein, zerstoße sie, und koche sie in einem Mößel rothen Francken-Wein, biß der dritte Theil weggekocht ist: alsdenn drück es durch ein Tuch, und laß es stehen, biß es sich wohl gesehet: wasche mit dem Klaren alle Morgen den Mund

aus. So die Zähne garstig seynd, so nimm ein
kleines Tüchlein, tuncke es in Spiritu Vitrioli, und
reibe die Zähne damit, und wasche darnach den
Munt mit Wasser aus.

Eine Methode die Gelbesucht zu curiren,
welche ist mit grossem Succes versucht
worden.

Erstlich gib dem Patienten ein Vomitiv von
dem Infuso Croei Metallorum, und Oxymelle scilli-
eico, nachdem die Beschaffenheit seines Leibes ist:
Als denn nimm von der Aloe und Rhabarbern,
von iedem 2. Scrupel, von zubereitetem Stahl ein
Quentlein, Tartari vitriolati einen Scrupel, mache
Pillen draus, mit dem Syrup des weissen An-
dorns, und gib davon 4. alle Nachte.

Nimm Gelbsucht-Wurz eine halbe Unze, vom
obersten Theile des Tausendgülden-Krauts, Gar-
ten-Bermuth, und weissen Andorn, von iedem ei-
ne Hand voll, grosse Brennessel-Wurzel, 2. Un-
zen, koche sie in 3. Möffel Wasser, bis es halb ein-
gekocht ist. Wenn es denn fast genug gekocht,
so thue darzu Wacholderbeeren eine Unze des gel-
ben Sandali, und Gänse-Dreck, in einem Tüchlein
eingebunden eines ieden 3. Quentlein, Saffran 2.
Scrupel, Rheinishen Wein ein Möffel: und
wenn es genug gekocht hat, so drücke es durch ein
Tuch, und thue dazu von Aquae composita lima-
cum und lumbricorum terrestrium, von iedem 2.
Unzen. Nimm drey Unzen davon, und gebrauch
allezeit vorher das folgende Electuarium.

Nimm

Nimm Conserve von Garten-Typres, die auswendige Rinde der Pomeranzen-Schalen, eines jeden 2. Unzen, von specie Diacurcumæ, und præparirten Stahl, von jedem 3. Quentlein; præparirte Erdwürmer und Rhabarbern, eines jeden 2. Quentlein, flores salis armoniaci, und sal succini, ana 2. Scrupel, gepülverten Saffran ein Scrupel, und so viel von Syrup des weissen Andorns, als gnug ist, und mache ein Electuarium; davon nim die Quantität einer grossen Muscaten-Nuß, zweymahl des Tages, und trinck darauf 3. Unzen von der bittern Tinctur.

**Für den Durchlauff oder Bauch-
Fluß.**

Es ist besser die bösen humores, so sich erregen, durch purgiren abzuführen, als selbige durch Adstringentia zu verhindern, es sey denn, daß die sehr grosse Schwachheit des Patienten das contrarium erfordert.

Im Anfange des Bauch-Flusses gib diesen Bolum des Abends.

Nimm Mercurii dulcis einen Scrupel, klein gepülverten Rhabarbern 2. Scrupel, mache einen Bolum daraus, mit so viel Syrup getrockneter Rosen, als genug ist. So der Patient gar schwach ist, so gib nicht mehr als einen halben Scrupel vom Mercurio dulci: und so dieses den Bauchfluß nicht wegnimmt, so laß den Patienten dieses Vomitiv einnehmen.

Nimm vom weissen Vitriol anderthalb Quentlein,

lein, vom Oxymelle scillitico zwey Unzen, vermische sie, und gieb davon einen Löffel voll auff einmal in einem Truncf Cardobenedicten Wasser; gib mehr oder weniger, nachdem es operirt. So aber der Patient wegen Schwachheit das purgiren nicht vertragen kan, so gib ihm diesen Bolus.

Nimm von gedörreter Rhabarbern einen halben Scrupel, mache einen Bolus daraus, mit einem halben Quentlein Diascordii und Benedischen Theriac, gib ihn des Abends mit 3. Löffel voll des folgenden Julep darauf, und so weiter alle sechs Stunden.

Nimm Münz Wasser, und schwach Zimmet Wasser, so mit Gerste gemacht, eines jeden 4. Unzen, von der Specie Hyacinthi, von rothen Corallen, und Bolo Armeno, von iedem ein Quentlein, und Quitten-Syrup anderthalbe Unze.

Elystiere von Milch und Diascordio sind auch sehr gut.

Nimm gebranntes Hirschhorn 2. Unzen, Koche es in 2. Maas Wasser, biß es ein Maas wird, mit einer Rinde Brodt, und ein wenig Zimmet, drücke es durch, und thue darzu schwach Zimmet Wasser 2. Unzen, und so viel Zucker als genug ist, es süsse zu machen. Diß muß der Patienten ordinärer Trancf seyn.

Ein gewaltig Remedium zu denen lauffenden Sicht-Schmerzen, durch D. Lowern.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho und Scammonio, von sedem 2. Quentlein, von Zitwer,

wer, Ingber und Cubeben, von jedem ein Quentlein, vermische sie und pulverisire sie: die Dosis ist ein Quentl. biß 2. in einem bequemen Vehiculo.

Die schmerzhaften Glieder müssen mit diesem Linimento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2. Unzen, olei terebinthinæ eine Unze, Salis volatilis cornu cervi 2 Quentlein; darnach lege Emplastrum de mucilagibus dar auff.

Etliche, die mit lauffenden Sicht- Schmerzen sehr geplaget gewesen, haben grosse Linderung befunden, wenn sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbricorum terrestrium eingenommen.

Eine vortreffliche Medicin für die Fleck- Fieber, und andere giftige Fieber, verordnet von Herrn D.B--re,

Nimm von der besten Serpentaria Virginiana, und Cantrayerva wohl pulverisirt, von jedem einen halben Scrupel, Goz-Stein einen halben Scrupel, Biebergeil und Campher, eines jeden 5. grana, mache einen Bolus daraus, mit einem Scrupel Benedischen Theriac, und soviel Peonien-Syrup, als gnug ist. Nimm diesen Bolus alle 6. Stunden, und trincke darauf einen Trunck von folgendem Julep.

Nimm von der Scorzonera Hispanica 2. Unzen, Pestilenz-Wurz eine halbe Unze, Melissen und Wasser-Bathenig, eines jeden eine Hand voll, Coriander-Saamen 3. Quentlein, Süßholz-Feigen, und Rosinen, von jedem eine Unze: Koche sie in 2 Möffel Pump-Wasser biß auf ein Maas;

¶ 5

als

alsdenn drück es durch, und thue darzu von Aqua
Paeonae composita ʒ. Unzen, und Himbeer-Syrup
anderthalbe Unze. Diß soll des Patienten ordi-
nairer Trancf seyn.

**Eine Medicin für die Colica, welche nicht
allein in denen erbärmlichsten Paroxismiss Linde-
rung giebt, sondern verhütet auch, daß sie
nicht wieder kommen, so sie oft ge-
braucht wird.**

Nimm von der besten Manna und süßen Man-
del-Oel, von jedem anderthalbe Unze, Chamillen-
Blumen eine Hand voll: Koche die Blumen in
einem Poffeto oder Milch-Trancf, und drücke den
Trancf durch, von den Blumen rein ab, und ver-
misch ihn wohl mit dem Mandel-Oele und mit der
Manna. Diß muß der Patient 3. Tage nach
einander einnehmen, und hernach jedwedem drit-
ten Tag, 14. Tage lang.

**Für die Paroxisimos der Mutter-Bes-
chwerung.**

Nimm von den Pilulis foetidis und Ruffi, von je-
dem ein Quentlein, Bibergeil einen Scrupel,
von Sale succini, und Sale volatili Armeniaco, ana
12. grana, mache daraus 24. Pillen, mit so viel vom
Elixir proprietatis, als gnug ist: nimm davon die-
ze alle Abende, oder einen Abend um den andern
nach dem sie operiren.

Nimm auch 30. Tropffen von der folgenden
Mixtur in einem Trancf Poley-Wasser, zwey-
mahl des Tages, oder zu anderor Zeit, wenn die
Pa-

Paroxyfmi kommen. R. Spiritus cornu cervi, und olei succini, ana zwey Quentlein, Tincturæ Castorei und Spiritus Croci, ana ein Quentlein.

Für den Wurm am Finger.

Nimm Salbey und weiße Seife, von jedem eine gleiche Quantität, mische sie wohl unter einander, und lege es auff den Wurm. Oder, nimm gemein wohl pulverisirt Harz, so viel als gnug ist, und vermisch es mit Eyerweyß, und lege es auf den Finger.

D. R--s berühmtes Nies-Pulver in den Krankheiten des Haupts.

Nimm Salbey, Rosmarin, Mäyenblümlein, Sprossen und Majoran, eines jeden eine halbe Unze, Muscatennuß und Haselwurz, eines jeden ein Quentlein: mache sie dürre, und zu einem subtilen Pulver. Es curiret das langwierige Haupt-Weh und den Schwindel, verhindert den Schlag, und lindert allerley Haupt-Schmerzen.

Einen alten tiefen Schaden, oder eine Fistel zu heilen.

Nimm 3. Quentlein von der besten Myrrhen, die nur grob gepulvert ist, loche sie in einem halben Maßsel rothen Franzen Wein, laß es stehen und sich setzen, gieß das Klare ab zum Gebrauch. So der Schade sehr unrein ist, so reinige ihn mit einem Quentlein des rothen Præcipitati, und 2. Quentlein vom Linimento Arcei, und wenn er wohl gereinigt ist, so sprütze die obgemeldte Tinctur warm hinein.

Es

So es aber eine Fistel ist und nachdem ihr gute Digestiva gebraucht, und versichert seyd, daß sie am Boden gereinigt ist, so gebraucht die Tinctur, welche dann gut Fleisch machen, und die Lippen des Schadens in gar kurzer Zeit zusammen heilen wird. Leget auf das Orificium, so der Schade an einem kalten Theile ist, Emplastrum ad herniam, welches nicht allein selben warm halten, sondern auch zur Heilung befördern wird. Diese Tinctur hat nicht ihres gleichen in frischen Wunden, denn sie heilet selbige, wenn man sie 2. oder 3mahl appliciret.

Ein herrliches Recipe, Brust-Küchlein zu machen, von D. B -d.

Nimm des Pulvers genant Diarrhodon Abatis, ein Quentlein, flores Sulphuris und Benzoini, eines ieden 2. Scrupel, gepülverter Alant-Wurzel ein halb Quentlein, Japonischer Erden, anders halb Quentlein, natürlichen Balsams einen Scrupel; Tincturæ sulphuris anisata 40. Tropffen, des Londonischen Laudani opiat 10. grana, von weißem Zuckercand ein Viertel Pfund, mache Brust-Küchlein daraus, mit so viel, als gnug ist, von Spanischem Süßholz-Safft, der in aqua hyssopi aufgelöset ist.

Des Herrn D. B.-i Recipe für einen schwindfüchtigen Husten.

Nimm von Syrupo papaveris albi und rubri, eines ieden 3. Unzen, Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht, und Aquæ papaveris rubri, eines ieden 2 Unzen, Tincturæ Croci eine Unze, Laudani liquidi 40. Tropfen.

Tropffen, und so viel vom Spiritu Sulphuris, als
gnug ist, es scharff zu machen. Nimm davon 3.
oder 4. Löffel voll alle Abende, wenn du zu Bette
gehst, vermehre oder vermindere die Dosis, nach-
dera du befindest, daß du es vertragen kanst.

**Ein herrlich Remedium für einen Fall
und geronnenen Geblüth.**

Nimm rothe Corallen, Drachen-Blut, Irän-
dischen Schiefer und Mumia, eines jeden eine hal-
be Unze, Terra Lemnia, und Sperma ceti, eines je-
den 2. Quentlein, Rhabarbern 2 Quentlein; bring
alles zu einem zarten Pulver, und gieb ein Quent-
lein davon auf einmahl, in einem Truncke Braun-
schweigischer Mumm, nachdem der Patient erst-
lich zur Ader gelassen.

**Wenn der Urin verstopft ist, oder
wenn er scharff gehet.**

Nimm Fenchel- und Peterfilien-Wasser, eines
jeden 2 Unzen, Aqvæ compositæ raphani silvestris,
anderthalbe Unze, Salis prunellæ ein Quentlein,
Spiritus Terebinthinæ 10. Tropffen / Syrupi altææ
eine Unze; vermische sie, und lasse es den Patien-
ten auf einmahl anstrincken, so wird es ihm in ei-
ner gar kurzen Zeit Linderung geben.

Für die Colica.

Nimm Chamillen-Blumen und Pappelblät-
ter, von jedem eine Hand voll, Wacholderbeeren
und Fönugräck, von jedem eine halbe Unze; zerstoß
den Saamen und die Beere, und koch alles zu-
sammen in einem Köffel Wasser; wenn es durch-
ge-

gedrückt ist, thue hinzu von Terpenthin, der in einem Ey-Dodder aufgelöset ist, und von Chamillen Del, von iedem eine Unze, Diaetholici 6. Quentlein, Hieræ picæ 2. Quentlein, vermische sie, und administriere es als ein Clystier. Wenn es operirt hat, gib dem Patienten die folgende Mirtur.

R. Von Rauten- und Chamillen-Wasser, eines jeden eine Unze, Zimmet-Wasser eine Unze, Laudani liquid 20. Tropffen, Syrupi papaveris albi eine Unze.

Ein vortrefflich Pflaster, so man auf die Füße legen kan, in denen Fiebern, die gar sehr im Haupte liegen.

Nimm Burgundisch Vech, und Emplastrum Cephalicum, von iedem eine gleiche Quantität, schmirgeses auf Schaffs-Leder, und applicire es.

Ein berühmtes Wasser für einen wundten Mund, oder Meelhund, von Herrn D. Lowern.

Nimm 3. Nössel Rosend, ein halb Pfund Honig, rotthe Salbey, Rosmarin, Brombeer-Blätter und Schöllkraut, eines jeden eine Hand voll, vom besten Alaun, so viel, als da dienet, es scharff zu machen; laß es kochen, biß es zu einem Maas kommt, alsdenn drücke es durch, und behalt es zum Gebrauch. Diß Wasser heilet eine jede Fäule des Mundes, die sich heilen läßt.

So ja stinckende ulcera sich selten an dem Zahnfleisch oder im innern Munde mercken lassen, so thue eine halbe Unze vom Unguento Egyptiaco zu einem halben Nössel Wasser.

Wie

Wie man Herrn D. Loweri bitteres

Stahl-Infusum machen soll.

Nimm von den obersten Sprossen der Römischen Bermuth, und Tausendgliden-Kraut, von jedem eine Hand voll, Cardobenedicten-Saamen und Enzian-Wurzel, länglich gespalten, von jedem eine halbe Unze, Limaturæ chalybis 2. Unzen, Aquæ compositæ, Gentianæ und Absinthii, von jedem 6. Unzen, destillirt Milch-Wasser ein Maas, thue sie alle zusammen in eine gläserne bouteille, und laß sie 14. Tage feste zugestopft stehen, alsdenn drücke es durch, und behalt es zum Gebrauch. Nimm 6. Löffel voll alle Morgen, und um 5. Uhr Nachmittags, faste aber eine Stunde darauf.

Wie man den Kalch-Tranck machen soll,
welcher sehr berühmt ist, weil er den Stein curirt.

Nimm eine gute halbe Meze Kalchsteine, die frisch gebrannt sind, thue sie in 16. Maas Wasser, rühre es wohl um, wenn du zu erst den Kalch einthust; alsdenn laß es stehen, und rühre es wieder um: wenn es sich wohl geläutert hat, so drücke das klare durch, in einen grossen Topff, thue darzu 4. Unzen von Sassafras, und 4. Unzen Süßholz, dünne gespalten, Rosen, daraus die Steinlein genommen, ein Pfund, blaue Corinthen/ ein halb Pfund, Pappeln und Wintergrün, eines ieden eine Hand voll, Coriander-Fenchel- und Anis-Saamen, von jedem 1. Unze, laß den Topff wohl zugedeckt 9. Tage lang stehen, alsdenn drücke es durch,

Durch, und laß es klar werden, und geuß das kläreste davon in Bouteilles. Ihr könnet ein halb Nößel davon auf einmahl trincken, so ofte als ihr wollet, und wenn ihr es des Morgens trincket, so thut ein Quentlein gepülverte Juden-Kirschen hinein. Es hat unterschiedliche curirt, die mit dem Steine in der Blasen so geplagt gewesen, daß sie nicht haben harnen können, da sie alle andere Mittel vergebens versuch: hatten.

Annor.

Weil dieses ein herrlich blutreinigend Mittel ist, so ist es nicht allein fürtrefflich den Stein zu curiren, sondern es hat es auch die Erfahrung gegeben, daß es die folgenden Kranckheiten und Zufälle curirt nemlich, den Scharbock, Kropff-Geschwäre, die Flüss:, die Wassersucht, die Drommelsucht, das Abnehmen des Leibes, den kurzen Athem, die Räude, Kräge, und dergleichen, die guldene Ader, und allerhand Geschwulsten, alte Schäden, Löcher, Sisteln und Geschwäre, und treibet allerhand verderbte Humores aus, und bringt den verlohrenen Appetit wieder. Es würcket fürnehmlich durch den Urin, und muß man damit eine Zeitlang anhalten. Nemlich, man nimmet ein halb Nößel davon alle Morgen frühe, und wieder um 4. Uhr des Nachmittages, und auch des Abends, wenn man zu Bette gehet, etliche Wochen nach einander. Als zum Exempel, für den Kropff und Kropff-Geschwäre, trincket man es einen Monat lang nach einander, im Frühlinge, und auch im Herbst, so es von

vonnöthen ist. Für die Krätze, und andere räudige Zufälle, trinckt man es 6. oder 8. Wochen nach einander, nachdem es vonnöthen ist. Es sind eiliche Herren, die es öftters Probiret haben für den Scharbock, und sie trincken es alle Tage einen ganzen Monat lang. So man Wunden oder gefährliche Schäden zu curiren hat, so giebt man davon zu trincken, so wird es die Eue besördern, indem es das Geblüte reinigen wird.

Mercket aber, daß man die Züden-Kirschen nicht gebrauchet, so man es nicht für den Stein trincket. Man kan auch wohl die blauen Corinthen aussen lassen, denn wegen der Corinthen hält es sich nicht lange, so man eine grosse Quantität auf einmahl macht: oder man kan auch nur eine kleine Quantität auff einmahl machen. So man will haben, daß es wohl schmecken soll, so thut man einen Löffel voll vom Syrup von Holunderbeeren in einen jedreden Trunck, oder man kan es so süsse machen, als einem beliebt.

Wenn es aber kleine Kinder brauchen sollen, und sie nicht genug davon auf einmahl trincken können, damit es ihnen etwas helfen möchte, so müssen sie desto öftter davon trincken. Und wird es ihnen sehr nützlich seyn, so sie es eiliche Wochen lang nach einander als ihren ordinären Trunck trincken.

Zuweilen auch, nachdem die Kranckheit ist, oder es die Noth erfordert, kan man gedrochnete und klein zerriebene Millepedes oder Keller-Steigen, so viel auf einem Groschen liegt, in einem Löffel voll

B

die.

dieses Franckes des Abends, wenn man zu Bette gehet, und des Morgens, wenn man aufstehet, einnehmen, und alsdenn den Franck darauf trincken, jedoch nicht so viel, als wenn man dieses Pulver nicht einnahme. Und muß man mit dem Pulver 9. Tage lang nach einander anhalten.

Gleichwie nun dieser Franck viele Leute am Kropff und Kröpfß-Geschwären curirt hat, so ist es auch gut, daß man auf die Kröpfß-Geschwulsten dieses Pflaster auflege. Nehmet eine Hand voll Hundszunge, und kochet es in einem Rößel Baumöl: alsdenn drücket das Öl durch, und zu einem halben Rößel dieses Oels, thut ein halb Pfund Minium, und kochet es zusammen eine Viertelstunde lang, oder etwas länger, bis es sich wie ein Pflaster streichen läßt, leget es auf die Geschwulst, und lasset es darauf liegen, bis es abfallet: alsdenn leget ein neues darüber, so es vonnöthen ist.

So aber die Geschwüre offen sind, und sehr lauffen, so leget alle 2. Tage ein neues Pflaster darüber: jedoch öffnet sie zweymahl des Tages, und waschet sie mit dem Francke sehr wol aus, so wird es sie reinigen, und mit der Zeit zuhellen. Es ist schädlich, so man Pflaster gebraucht, die gar viel ziehen: denn indem man die scharffen Humores gar viel zu einem Ort hinziehet, so werden sie die Beine mit der Zeit angreifen. Oder, nehmet die inwendige Rinde von Holunder, und kochet sie in dem Francke; waschet die Schäden des Tages 2 mahl damit, und leget bisweilen etliche Tage lang

Holunderblätter darüber, an statt des Pflasters, und abzuwechseln: nach 2. oder 3. Tagen leget das Pflaster wieder darauf. Solcher massen werden die Schäden besser heilen, als wenn man nur einerley Mittel gebrauchte, sonderlich, wenn die fließende Humores sehr scharff sind.

Diese Methode hat etliche am Kropffe in 4. Wochen curirt, und etliche auch in woeniger Zeit: Aber wenn die Kranckheit alt und eingewurkelt ist, so erfordert es eine längere Zeit. Die äußerlichen Mittel gebraucht man, biß alles geheilet ist: den Franck aber darff man eben nicht länger trincken, als oben verordnet ist: sonderlich aber gebraucht man ihn im Frühlinge und Herbst.

NB. Wenn man den Franck nicht für den Stein und Sand gebraucht, so kan man die Pappeln un das Bingelkraut (oder Wintergrün) aussen lassen.

Der berühmte Ritter und Phylosophus, Boyle, beschreibet das obige Kalck-Wasser, wie folget, als dienlich wider den Tropff u. in unterschiedenen andern Zufällen. Nehmet ein halb Pfund guten ungelöschten Kalck, und schüttet denselbigen in ein Stübchen oder 3. Kannen Brunnenwasser, und laffet ihn 24. Stunden in fundiret stehen: Denn glesset den liquorem ab, und laffet den Patienten des Tages 2. oder 3. mahl einen guten Trunck davon trincken, oder er kan es auch an statt seines ordinairen Francks gebrauchen. Solch Infusum kan mit Safran oder rothen Santel gefärbet werden; und wenn es die Noth erfordert, daß es stärker gemacht werde, so setet man mehr Kalck dazu,

B 2

und

und wärme das Wasser, und hebe es wohl verwahret auf. Er infundiret auch warm, in einem Stübchen oder 3. Kannen von diesem Ratch-Wasser (mit einem Pfund Ratch gemacht) Cassafra, Süßholz, und Anis-Saamen, jedes 4. Unzen, nebenst 1. halb Pfund ausgelesenen kleinen Rosinen, oder auch eben so viel in Stücken zerschnittenen grossen Rosinen oder Zibeben, und recommendirt es als nützlich für Verstopffungen und für die Schwindsucht, des Tages zu zweyen mahlen 4. oder 5. Unzen auf einmahl eingenommen.

Für einen Fluß in den Augen.

Nimm Lapidis Calaminaris eine halbe Unze, mache ihn heiß 3mahl, u. lösche ihn ab in roth Rosen-Wasser; darnach filtrire es durch ein braun Papier, und wasche die Augen gar offte darmit.

Ein Pflaster für die Wärme

von Herrn D. Brown.

Nimm ein halb Nößel Ochsen-Galle, und koche darinnen 2. oder 3. Sprossen Garten-Cypress, und eben so viel Bermuth und Raute; wenn es eine ziemliche Weile gekocht hat, so nimm die Kräuter heraus, und thue eine Unze von der besten Woe pulverisirt darzu, alsdenn setze es auff's Feuer, bis es dicke wird, und schmiere es auf ein Stück Schaf-Leder, und lege es auf den Nabel.

Eine Salbe für die Krätze.

Nimm Pomade 3. Unzen, Salprunellæ, und Sulphur vivum, wohl pulverisirt, eines jeden 3. Quentlein, vermenge sie, und laß den Patienten sich alle Mor-

Morgen und Abende damit salben. Aber sie thut weit größern effect, so man erstlich diese Lotion gebraucher. R. Mantwurzeln und Grindwurz, (Lapacht acuti) von jedem 2. Unzen, zerstoße sie, und Koche sie in 3. Mößel Eßig biß auf ein Maas, und brauche es 3. Tage lang, zweymahl des Tages.

Für Sausen und Brausen in den Ohren,
welches entweder von einer Verkältung,
oder von einem Schläge
herrühret.

Nimm die Tinctur von Ziebergell, bitter Mandel-Öl, eines jeden ein Quentl. Zibeth 2. Gran, vermische sie, und tropffe etwas davon in das Ohr, u. verstopffe das Ohr hernach mit einem Stücke schwarzer Wolle. So das Sause von Verkältung herrühret, so purgire das Haupt mit Pil. Cochiar.

Ein sonderliches bewährtes Mittel für
eine alte Verrenckung.

Nimm grüne dünne Seiffe 1. Viertel Pfund, von dem allerstärckesten neu-gebrauten Biere, ehe es noch gegohren, ein Mößel, Brandtwein 2. Unzen, koche es alles zusammen: wenn es schier genug gekocht, thue darzu Myrthen und bolum armenum, wohl pulverisirt, von iedem 3. Quentlein, darnach laß es kochen, biß es so dick wie ein Pfaster geworden, schmiere es auf Schaf-Leder, und leg es auf den verrenckten Ort.

Ein oft bewährtes Mittel zu der fallenden Sucht und Convulsionen.

Nimm der Männlein Pönnien-Wurzel eine
B 3 hal

halbe Unze, visci quercini, von der Hirnschale eines Menschen, und weissen Aigtstein, eines jeden 2. Quentlein, rothe Corallen, und Cinnober von Spieß-Glas, eines jeden 1. Quentlein, Campher ein halb Quentlein, vermische sie, und mache ein zart Pulver daraus, davon gib von einem Scrupel bis auf ein Quentlein zweymahl des Tages, sonderlich aber 3. Tage vor dem vollen Monden, in 3. oder 4. Löffel voll von dieser Mixtur.

Nimm Lilien- und Kauten-Wasser, eines jeden 4. Unzen, Aqua Peconia composita 2. Unzen, Tinctura Castorei 3. Quentlein, Salis succini 1. Quentlein, Syrupi Peconia anderthalbe Unze.

Einen guten Appetit zu machen, und den Magen zu stärken, von Herrn D. Eorvern.

R. Pil. Stomachic. cum gumm. Extract. Rud. ana ꝑj. Resin. Jalap. lfs. Tartar. vitriolat. Jj. olei sem. anis. 4. gut. M. c. Syr. violar. F. Pil. Davon nimm 4. oder 5. des Nachts. Sie sind ein herrliches Mittel im langwierigen Hauptweh und Schwindel, diereil sie denjenigen humorem vom Magen weg-führen, welcher in das Haupt hinauf steigt.

Ein sehr gutes Mittel für die rothe Ruhr, von D. W--s.

Nimm von der besten Khabarbern, wohl pulverisirt eine halbe Unze, vom rothen sandalo 1. Quentlein, Zimmet 1. Quentlein, Croci Martis adstringentis 3. Quentlein, von Luatelli Balsam, so viel als gnug ist, mache eine massam Pilul, von welchen nimm 4. alle Tage, 14. Tage lang.

Es hat etliche curirt, die eine grosse Quantität Blut verlohren, und viele andere Mittel vergebens versuchet hatten.

Für ein Überbein.

Nimm schwarze Seiffe und ungelöschten Kalk, von jedem eine gleiche Quantität, vermenge sie wohl zusammen, und schmiere es auf Schafs-Leder, leg es auf den preßhafften Ort, so wird es dasselbe allmählich verzehren.

Ein fürtrefflich Pflaster für alle Schmerzen, so von einer Verkältung oder Contusion herkommen.

Nimm Emplastrum de minio, und Oxycroceum, eines so viel als des andern, des besten Opü Thebani, einen Scrupel; schmiere es auf Leder, und leg es auf den schmerzhaften Ort, nachdem ihr selbigen erstlich mit diesem Unguento wohl gerieben.

Nimm Unguent de alchaa eine Unze, Olei Excestrensis eine halbe Unze, Olei de spica, und spiritus cornu cervi, ana ein Quentlein.

Ein berühmtes Collirium, oder Augen-Wasser.

Nimm von rothen Rosen- und Augentrostwasser, eines jeden 2. Unzen, von der besten Aloe wohl pulverisirt, 1. Quentl. Sacchari Saturni, einen Scrupel, vermische sie, und laß etwas davon alle Abende mit einem Schwamme in das Auge tropffen.

Für ein Geschwür in der Lunge und Nieren.

B 4

Nimm

Nimm weissen Mohnsamen und Stärke eines jeden 1. Quentlein, Eibischwurk, Vortgel und Quitten-Saamen, eines jeden 2. Quentlein, Süßholzwurk, Gummi Arabici und Agstein, eines jeden 1. Quentlein, Myrrhen, Boli Armeni, Japanische Erde/ und rothe Corallen, von jedem 2. Quentlein, pulverisire sie, und mache sie zu Pillen mit so viel Balsam de Copayva, als gnug dazu ist, schütte sie in Süßholzwurk Pulver herum, und gieb davon 4. alle Morgen, und um 5. des Nachmittags. Nimm Eibischwurk, Graß-Wurk, und Spargenwurk, von jedem eine Unze, Ehrenpreis und Frauenhaar eine Hand voll, Feigen und Rosinen, von jedem eine Unze, mache sie in 3. Rüssel Wasser bis auf ein Maas, drücke es durch, und behalt es zum Gebrauch.

Für kalte Flüsse oder Defluxiones,
die vom Haupte herab kommen.

Nimm Ligni Aloes und Sassafras, dünne aespaltten, Matstein erob zerstoßen, von jedem 2. Quentl. geschnittene Betonien, eine halbe Unze, Rosmarin- und Lavendelblumen von jedem eine Viertel Unze, vermische sie, und rauche es wie Toback.

Eine sehr sturtreffliche Injection für den Saamen-Fluß, welche die Ulcera heiket, und die lauffende Materie wegnimmt.

Nimm Wegerich und Froschleich-Wasser, eines jeden 3. Unzen, Trochisc. alb. Rhafis, 2. Quentlein, Sacchari saturni ein Quentlein, Honig von Rosen eine Unze.

Ein

**Ein Diät-Tranck, der sehr bewähret ist in
allen venerischen Zufällen.**

Nimm von China, Sassafras und Saraparilla-
Wurzel, von jedem 2. Unzen, Guajaci anderthalbe
Unze, Antimonii crudi, in ein Tüchelaen eingebun-
den, 2. Unzen, koche sie in 4. Maas Wasser, bis auf
2. Maas, und zulezt thue darzu Coriander. Sa-
men eine halbe Unze, Rosinen, und klein gespalten
Süßholzs, von jedem 2. Unzen, drücke es durch,
und trinck es an statt Bieres.

**Ein ander Mittel zu dergleichen
Zufällen.**

Nimm gummi Guajaci 2. Quentlein, Moeurii
doleis, und Extracti Rudii, eines jeden ein Quent-
lein, mache mit Balsam de Copayva Pillen daraus,
von welchen nimm 4. einen Abend um den andern,

**Ein herrlich Mittel wider die
Hämorrhoides.**

Nimm klein gemachte schwarz Bley, vermisch
es mit etwas Honig, bis das Honig schwarz aus-
siehet, alsdenn thue es in eine Musterschale, und setz
es über das Feuer, bis es so dick wird, daß du
kannst ein Suppositorium daraus machen.

**Für den Durchlauff oder
Bauch-Fluß.**

Nimm eine kleine Hand voll Reiß, zerstoß es
wohl, und Koch es in rothem Francken-Wein, bis es
dicke wird, wie ein Muß, schmiere es auf ein Tuch,
und lege es warm auf des Patienten Leib, und thue
dergleichen alle Abende, bis der Durchlauff auf-
höret.

Zu einer frischen Berrendung.

Nimm Glachs-Saamen, Del und rectificirten Brandtwein, eines jeden 2. Unzen, Olei de spica 1. Unze, vermische sie, und reibe den Ort sehr wohl damit, und lege Paracelli Pflaster darauf.

Des Ritters Edmund Königs seine Salbe für die Lippen.

¶ Nimm für einen Groschen Jungfer-Wachs, laß es mit Pomeranzenblumen-Wasser in einem silbern Schüsselgen zergehen, laß es kalt werden und nimm den Kuchen ab: diesen schmelze aufs neue in neuen Pomeranzenblumen-Wasser, und wiederhole dieses 3. oder 4. mahl: zu diesem Wachs thue also Ben eine Unze, Klein gepülverten Saffran, einen Scrupel und ein Stücke zweymal refinirten Zuckers, so groß als eine Muscatennuß; vermische sie wohl über dem Feuer, und rühre es also um, biß es kalt worden: alsdenn würcke es mit einem Messer auf einem Marmelsteine, und bewahre es in einer Büchse zum Gebrauch. So man es will etwas röther haben, so thut man ein wenig von der pulverisirten Radice anchusæ darzu.

Speck-Del zu machen für den bösen Grind.

Nimm ein Stücke von fettem Speck brate es, und laß es in eine Schüssel tröpfen, nimm davon 2. Unzen, und vermische es mit für einen Groschen Grünspahn, und salbe das Haupt damit des Tages einmahl: Es ist oft probirt worden mit gutem success.

Ein

Ein fürtrefflich Unguentum für diejeni-
gen, so von dem Bliß gerühret
worden.

Nimm Holunder, Brombeer-Blätter, Tau-
sendgüldenkraut, Frauenhaar, Eisenkraut und
Dill, eines jeden eine Handvoll, 12. Blätter von
rother Salbey, hacke sie klein, und koche sie in fr-
ischer Butter, drücke es durch, und bewahre es zum
Gebrauch. Salbe den Ort 4. oder 5. mahl des
Tages mit einer Feder, und lege Pappel-Blätter,
die in der Salbe eingedunckt seyn, über den gan-
zen Ort.

Für die Haartwürme.

Nimm von dem grünen Moß, welcher an der
Seiten eines Brunnens-Eimers anhänget, lege ihn
kalt auf, und wiederhole es einmahl des Tages:
In 4. oder 5. Tagen wird es die Cur verrichten.

Für die Schwindsucht.

Nimm den Dodder eines neugelegten Eyes,
zerrühre es mit 3. Löffel voll von roth Rosenwas-
ser, thue ein halb Nößel von frischer Milch einer
rothen Kuh darzu, die da süsse gemacht ist mit so
viel Rosen-Zucker, als gnug ist, und thue ein we-
nig geriebener Muscaten-Nuß hinein: trinck die-
ses alle Morgen einen Monat lang, und faste 2.
Stunden darauf. Es hat einen Herrn gesund
gemacht, den die Medici verlassen hatten.

Wie man Oleum Charitatis machen soll.

Nimm Chamillen, Rosmarin, Lavendel, Wermuth, Salbey/klein Baldrian, eines jeden 2. Hän-
de

de voll, thue sie, wenn sie gestoßen sind, in ein Maß Baumöl, laß sie in dem Öle stehen, biß sie krause worden: alsdenn drücke das Öl aus, es ist sehr gut zu allen weissen Geschwulsten, und sonderlich ad scrophulas.

Sür die Wassersucht.

Nimm dünn-gespaltene Wurzeln des wilden Meer-Rettigs, und zerstoßenen süß Fenchel-Saamen, eines jeden 2. Unzen, Wasser-Peterlein und Fenchel-Wurzel, die gespalten sind, eines ieden eine Unze, Thymian, Winter-Saturey, süßen Majoran, Wasser-Cresse und Rößeln, von jedem eine Hand voll: zerstoß die Kräuter, und koche sie in 3. Rößel Seck. und 3. Wasser, biß es halb eingekocht ist: laß es 3. Stunden wohl zugedeckt stehen; alsdenn drücke es durch, und trincke einen Trunck davon zweymahl des Tages, nachdem es mit Fenchel-Syrup süsse gemacht worden, und faste 2. Stunden darauf.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nimm die Asche von einer Schwalbe, so in einem irdenen Topffe zerbrannt worden, davon gib so viel, als auf einem Groschen liegen kan, und vermisch es mit Rauten-Safft, alle Morgen, neun Tage nach einander.

Den kalten Brand zu curiren.

Nimm 4. Unzen von ungelöschtem Kalk, und gieß darauf ein Rößel warm Wasser, laß es also 6. Stunden stehen; alsdenn filtrire es durch ein braun Papier, und thue zu deme, was ganz klar ist,

ist, von Sublimat ein halb Quentlein; behalt es in einem Glase wohl verstopfft, und schütte es offt um. Erstlich wasche den Schaden damit sehr wohl, alsdenn lege ein leinen Tuch darauf, so darinnen eingetunct ist: es wird das böse Fleisch verzehren, den Schaden reinigen, und durch seine austrocknende Eigenschafft denselben in gar kurzer Zeit heilen. Es hat einen herrlichen Nutzen in der Krätze und in dem Ausschlag.

Die Leber zu stärken, und die Wassersucht zu curiren.

Nimm von der rothen und gelben Grindwurk, vom weissen und gelben Sandalo, Frankosen-Holz und Mechoacan, von jedem eine Unze, von Odermennig und Hirschzunge, eines jeden 2. Hände voll, Coriander-Saamen eine Unze; zerstoffe sie, und thue sie in einen zwüllischen Beutel / mit einem Steine darinnen, daß es mag sincken. Thue den Beutel in 16. Maasß neues Bieres: Innerhalb 4. Tagen wird man davon trincken können.

Das Bluten einer Wunde zu stillen.

Nimm Römischen Vitriol, calcinire ihn, bis er roth ist pulverisire ihn, und applicire ihn auf die Wunde. Oder nimm diesen Vitriol, zerlaß ihn im Wasser, und lege auf die Wunde ein, Stück Leinwand, so darinn eingetaucht ist.

Ein vortreflich Mittel zu denen kalten Fiebern, welches offt mit sehr großem Succels versucht worden.

Nimm schwarze Seiffe, Schieß-Pulver, stark-

starckriechenden Toback und Brandterwein, von einem so viel als von dem andern, vermische sie wohl untereinander, und 3 Stunden vorher, ehe der Paroxysmus kommt, binde es auf des Patienten Puls an beyden Händen: Es muß aber 14. Tage lang darauf liegen bleiben.

Für die rothe Ruhr.

Nimm 2. Maas Pump-Wasser, in welchem etliche Stücke Stahl sind oft gelöscht worden, 3. Bogen weiß Papier, ein Stück Zimmet, eine Unze alte roth Rosen-Conserv, und ein halb Mößel rothen Franzen-Wein; koche sie alle zusammen, bis es bald eingekocht / drücke es durch, und trincke davon viel und offte.

Den Biß eines tollen Hundes

zu curiren.

Nimm 2. Maas starck Bier für einen Groschen Theriac, 2. Knoblauch-Häupter, eine Hand voll Fünff-Fingerkraut, Salbe und Kauthe, koche sie alle zusammen bis auf ein Maas: drücke es durch und gieb dem Patienten 3. oder 4. Löffel voll zweymahl des Tages.

Nimm Diptam, Odermennig, alten Speck, stoß sie wohl untereinander, und lege es auf den Schaden, damit er nicht unrein und faul werde.

Für die Sennadern, die eingelauffen sind.

Nimm 12. junge Schwalben aus dem Neste, von Rosmarin, Lavendel, und Erdbeer-Kraut von jedem eine Hand voll: zerstoß die Schwalben samt

samt ihren Gedärmen und Federn; alsdenn koche alles zusammen in so viel frischer Butter, als gmug ist: wenn du es durchgedruckt hast, so reibe das Glied gar wohl damit an einem Feuer.

**Für die Felle, Flecken und Blattern
in den Augen.**

Nimm 2. oder 3. Läuse, thue sie lebendig in das übele Auge, alsdenn mache es feste zu, so werden die Läuse selbige heraus saugen, und darnach ganz gewiß ohne einigen Schaden des Patienten wieder heraus kommen.

Das Bluten der Nasen zu stillen.

Lege auf die Schläfe das Ohr eines Hasen, erstlich zu Asche gebrannt, und hernach mit Eßig temperirt. So man Bolum Armenum auf solche Manier aufgelegt, hat er auch eben denselben Effect.

**Ein bewährtes Mittel für
Blut-Auswerffen.**

Nimm die obern Sprossen der stechenden Nessel, Wegewich-Blätter, eines so viel als des andern, zerstoß sie, und drücke den Saft heraus, und bewahre es feste verstopft in einer boueille: nimm davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen und Abende, welches du süsse machen kanst mit Rosen-Zucker. Der Saft von Beinwäll-Wurgeln mit Wein getruncken, ist auch gar gut. Der Patient muß erstlich vorher zur Ader lassen, und etliche mahl gelinde purgiren.

Aber so das gewaltige Auswerffen, inwendig in der Brust, eine Wundheit verursachet hat, so wird dieses Electuarium gar dienlich seyn.

B. Eine

R. eine Unze von Lucatelli Balsam, von Rosen-
Conserb 2. Unzen, 12. Tropffen vom Spiritu sul-
phuris, mache ein weich Electuarium daraus mit
Syrup von weissen Mohn. Die Dosis ist einer
Muscatennuß groß alle Morgen und Abende.

Ein anders in eben demselben Zufalle,
von D. A.

Nimm Conserb von rothen Rosen, Lagenbut-
ten und Wallwurß, eines jeden and erthalbe Unze,
Drachen-Blut und Bolvm Armenum, eines jeden
ein Quentlein, Japanische Erde, speciem de hya-
cintho, und rothe Corallen, von jedem 2. Scrupul:
vermische sie, und mache ein Electuarium daraus,
mit so viel Syrup. papav. rubr. als genug ist: hier-
von nimm einer Muscaten-Nuß groß, alle Mor-
gen und Abende, und trincke einen Trunct des
folgenden Julep darnach.

Nimm von dem Wasser der Eichen-Blüthen /
und des Froschleichs, von jedem 3. Unzen, der ro-
then Rosen und des Wegerichs, eines jeden 2. Un-
zen, destillirten Eßigs, anderthalbe Unze, wohl
pulverisirten Blutstein ein Quentlein, Corallen-
Syrup 2. Unzen. So der Patient einen Husten
hat (wie es oft zu geschehen pflegt) und nicht wach
auswerffen kan, so soll er den folgenden Linctum,
mit einem Stecken von Süßholz, 2. oder 3. mahl
des Tages gebrauchen. Nimm Glachs- Saag-
men-Öel, das frisch gemacht ist, 2. Unzen, Man-
delöl anderthalbe Unze, mucilag. Semän. psyllii,
2. Unzen, Lohoch sanum 3. Unzen.

Ein

Ein herrlich Recipe Lucatelli Balsam zu machen.

Nimm Benedischen Terpentin, der in Rosenwasser gewaschen ist, 1. Pfund, Bienen-Wachs 1. halb Pfund, des besten Baumöls 3. Rößel, roth Rosen-Wasser und Seck eines jeden 1. Viertel eines Rößels, wohl pulverisirten rothen sandali eine Unze, Johannis-Kraut-Del, und Balsam von Peru, eines jeden 2. Unzen. Thue das Wachs dünne zer schnüthen, samt dem Del und Terpentin, zuerst in den Topf, hernach den Seck und das Rosenwasser, koch sie zusammen ohngefähr eine Viertelstunde: alsdenn nimm es ab vom Feuer, und laß es stehen bis den folgenden Tag, und mache ein Loch hinein, daß das Wasser heraus kommen kan: darnach setz es über das Feuer, und thue die Oele hinein, und zuletzt das sandalum allmählich, und rühre es sehr wohl um, bis es kalt worden.

Eine wunderliche Salbe den Brand zu heilen.

Nimm Nachtschatten, Hauswurk, Wüterich, und grün Kobl, von jedem 2. Hände voll, Biolen-Blätter und Bilfen-Kraut, von jedem eine Hand voll; zerstoße alle die Kräuter, und koch sie in 6. Pfund frischer Butter, bis sie weich sind; alsdenn drücke den Saft heraus, und setze es wieder über das Feuer, und thue 4. Unzen Bienen-Wachs darzu; wenn es einwenig gekocht ist, so nimm es ab, und thue darzu Salz vom Bley, eine halbe Unze, rühre es wohl durch einander, bis das Salz zer-

E gan

gangen ist. Schneidet die Haut ab, ehe ihr es an den Schaden leget; es wird heilen in vier und zwanzig Stunden.

Ein kräftiges Mittel für die Schmerzen der lauffenden Sicht in den Gelencken.

Nimm von Senna, hermodactylis, Turpertho, und scammonio, von jedem 2. Quentlein, Zitwer, Ingwer, Würhnelcken und Cubeben, von jedem 2. Quentlein, vermische sie, und mache sie zu einem Pulver. Die Dosis ist von einem Quentlein bis auf 2. in einem bequemen vehiculo. Die schmerzhafften Glieder sollen mit diesem unguento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2. Unzen, olei Terebenthinae eine Unze, Salis volatilis cornu cervi 2. Quentlein: hernach lege auf das Glied Emplastrum de minio. Etliche, die da haben dergleichen lauffende Sicht-Schmerzen sehr viel gehabt, haben grosse Hülffe befunden, da sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbric. terrestr. eingenommen.

Für einen schwindfüchtigen Husten, worbey man auch Blut auswirfft, durch Herrn D. Lowern.

Nimm Blätter von Sundermann, Hufflatsich, Frauenhaar und Mauffdhelein, von jedem eine Hand voll, der obersten Sprossen des Johannis-Krautes eine Hand voll, von allen sandalis 2. Quentlein, Coriander-Saamen 3. Quentlein, gespalten Süßholz und Rosinen, davon die Steinelein heraus genommen, von jedem 2. Unzen, Koche sie

sie in 3. Mößel Quell-Wasser bis auff ein Maas,
drücke es durch, und gebrauch es anstatt des or-
dinairen Trancßs.

Den Nieren-Stein zu curiren.

Nimm Sassafras und Saraparilla, von jedem 6.
Unzen, Steinbrech, Peterßilie und zerstoßenen Ni-
nis-Saamen, von jedem 3. Unzen, weissen Lindorn,
Wacholderbeeren, und Wasser-Kresse, eines je-
den eine Hand voll, von der inneren Rinde des Ho-
lunders 3. Unzen, 3. Limonien zerschnitten, samt ih-
ren Rinden, olei vitrioli ein halbe Unze: Thue
diese Sachen in 3. Maas weissen Wein, und 3.
Maas starcken Bieres, laß sie 24. Stunden fest
zugedeckt stehen; darnach thue sie alle in einen
Kolben, und destillire mit einem gelinden Feuer.
Nimm ein Viertel Mößel dieses Wassers, ver-
menge es mit eben so viel weissem Wein, und ma-
che es süß mit Syrupo de althæa, trinck es also alle
Morgen, und um 4. des Nachmittags, 4. Tage
nacheinander, und gebrauch alle mahl eine maß-
sige Bewegung des Leibes, wenn du es eingenom-
men. Es zermalmet den Stein, und führet ihn
in kleinen Stücklein ab.

Für den Sand und Griesß.

Nimm 3. Unzen von D. Loweri Tinctura, wie
sie gemacht wird, pag. 1. und zerlaß darinnen ein
Quentlein Tincturæ salis tartari, gib es des Mor-
gens nüchtern.

**Wie man den Syrupum Cinamomi
machen soll.**

E 2

Nimm

Nimm 4. Unzen grob gepulverten Zimmet, anderthalb Nössel rothen Francken Wein, thue sie in eine gläserne Phiolen, vermache sie wohl, und setze sie in die Sonne 9. oder 10. Tage, oder infandire es in einem Kessleichen warmen Wassers, 24. Stunden lang: schüttel die Phiolen oft um, und drücke den liquorem aus vom Zimmet, und koche ihn hernach mit einem Pfund Zucker, bis es so dicke wird, wie ein Syrup. So man sollte darzu thun, wenn es vom Feuer abgenommen ist, 4. oder 5. Löffel voll Rosen-Wasser, und 2. Gran Musckelwürde es ihm eine artige Farbe und Geruch geben. Es ist eine herrliche Sache den Magen, das Herz und die Mutter zu stärken; es vertreibt die Winde, hilft allerhand Bauch-Flüssen, und so man es eingiebt in ein wenig Zimmetwasser, hilft es, so eine Frau nicht gebären kan.

Herrn D. Loweri Emplastrum Cephalicum, welches lindert alle Schmerzen des Hauptes, vertreibt die Flüsse, und stärcket das Gesicht.

Nimm Zannen-Harz 2. Unzen, Bienenwachs, Weyrauch, Terpentin und Hirschen-Unschlit, eines jeden eine Unze, gepulverten Mastix 2. Quentlein, weissen Wein 4. Unzen; thue das Harz, Wachs, Weyrauch und Unschlit mit dem weissen Wein zuerst in den Topff, und laß sie ein wenig kochen, alsdann thue den Terpentin hinein, der in Rosenwasser gewaschen seyn muß, und zum letzten den Mastix, und rühre es wohl um.

Ein

**Ein oft probirtes Wasser für heiße und
scharffe Flüsse in den Augen.**

Nimm 2. Maasß Mäyen-Thau, der von der
Gersten gesamlet ist, weissen Vitriol und Salz,
jedes eine Viertel-Unge, koch sie alle zusammen,
biß ein Maasß daraus wird: Behaltet es zum Ge-
brauch, in einem Glase wohl vermachet. Wickelt
das Salz in ein naß Tuch, und leget es eine We-
ile auf warme Asche, und reibt es klein samt dem
Vitriol, ehe ihr es gebrauchet.

**Ein verühintes Wasser, das Gesicht zu
präserviren, oder auch wieder zu bringen,
wenn es verlohren ist.**

Nimm ein Kocken-Brodt, gebacken ohne
Salz oder Sauerteig, schneide es in dünne Schei-
ben, und destillire es in einem zinnernen Gefässe
mit einem ganz gelinden Feuer: nimm das Was-
ser, so herüber kömmt, und laß etwas davon in die
Augen tropffen, 2. oder 3. mal des Tages, einen
ganzen Monat lang. Dieses Wasser hat einen
Herrn curiret, der ein ganz Jahr blind gewesen.
Oder nimm einen Lumpen von Schlesiischem Hol-
land und verbrenne ihn zwischen zweyen zinner-
nen Schüsseln, und laß ein wenig von dem Wasser, so
es giebt, alle Abende in das Auge tröpffen.

Für böse Brüste.

Nimm Sperma ceti, Mandel-Oel, Jungfer-
Wachs, eines so viel als des andern, zerlaß sie zu-
sammen, und alle Morgen und Abende bestreiche
die Brüste damit.

Für einen gefährlichen Durchlauff.

Nimm einen süßen Apfel, brate ihn weich, und das Welche davon vermische mit einem Messer auf einem Teller wohl zusammen, unter eben so viel klein geschnittene Krejde, und lege es auf des Patienten Nabel, so heiß als er es vertragen kan, und laß es 24. Stunden darauf liegen.

D. C. ni Recipe das viele Erbrechen zu verhindern, und den Magen zu stärken.

Nimm Münz- Gersten- und Zimmet- Wasser, eines jeden 2. Unzen, Aqua Epidemicæ (oder, London- Pestilenz- Wasser) 2. Unzen, Bermuth- Salz 1. Quentlein, Lemonien- Saft eine Unze, 3. Gold- Blätter, Confectionis de Hyacintho 2. Quentlein, Sy: upi papav. rubr. anderthalb Unzen; vermische sie, und gieb 4. Löffel voll alle 4. Stunden; schwencke aber erstlich das Glas.

Ein bewährtes Cataplasma zu einem offenen Schaden.

Nehmet eine gute Quantität von Zaunrüben- Wurzeln, zerstoßet und lochet sie in so viel Speck- Fett als genug ist, biß es dick wird. Dieses hat ein Bein curirt, so an vielen Orten Fisteln hatte.

Ein Receipt, so einen Herrn curirt, der eine lange Zeit sehr viel Blut ausgeworffen, und wegen einer Schwindtsucht so verzehret war, daß Hr. D. Willis sagte, es wäre unmöglich, daß er könnte davon kommen.

Nehmet Isop- Wasser, und des reinsten Honigs,

nigs, eines jeden 1. Nößel, Odermennig und Huff-
lattich / von jedem eine Hand voll, ein Reißgen
Kraute, braunen Zuckercand, zerspalten Süßholz,
geschabtes Hirschhorn, jedes 2. Unzen, zerquetsch-
ten Anis-Saamen 1. Unze, zerschnittene Feigen,
und ausgenomme Rosinen, jedes 4. Unzen; thut
sie alle in einen Topff mit 4. Maasß Wasser, und
kocht es allmählich über einem gelindyn Feuer, biß
es halb eingekocht ist; alsdenn ringet es durch;
und wenn es kalt worden, thut es in Bouteillen, und
vermacht sie wohl. Nehmet 4. oder 5. Löffel voll
alle Morgen, um 4. Uhr Nachmittags, und des
Nachts, wenn ihr zu Bette gehet. So ihr wieder
Wasser auf die Ingredientien gießet, wenn der er-
ste Liquor heraus getruckt ist, werdet ihr einen an-
genehmen Tranck bekommen, den man gebrau-
chen kan, wenn man dürstet.

**Ein bewährtes Mittel, ein todtes Kind
von einer Frau weg zu bringen.**

Nehmet Betonien, Isop, Eisenkraut, jedes eine
kleine Hand voll, kocht sie in einem Nößel weissen
Wein, biß auf ein halb Nößel, und gebt es dem
Patienten zu trincken.

**Ein sehr nützliches und bewährtes Mittel
für ein kaltes Fieber.**

Nehmet vom allerweissesten Hennen-Dreck, so
ihr bekommen könnt, kochet ihn in Anis-Saamen
Wasser, biß es etwas dicke worden: alsdenn ma-
chet ein Pflaster davon, und nothwend eine Zwiebel,
E 4 schnei-

schneidet sie in dünne Stücklein, machet mit dem Messer Löchlein darein, leget sie auf das Pflaster, und appliciret es auf den Puls an beyden Händen, eine Stunde vorher, ehe der Paroxysmus kommt, so heiß, als es der Patient vertragen kan, die Pflaster müssen eine ganze Woche liegen bleiben, wenn sie einmal aufgeleat sind.

Ein anders für das kalte Fieber.

Nehmet eine gute Quantität des besten Benedischen Serpentins, und eben so viel Weyrauch, stoffet sie wohl unter einander, streichet es auf Schaaf-Leder, und leget es auf, ehe das Fieber kommet.

Für die Mutter-Beschwerung.

Nehmet die dicke Haut von dem Magen eines Capains, macht ihn reine, trucknet und stoffet ihn zu Pulver, gebt davon ein wenig in Bier zu trincken, just ehe der Paroxysmus kommet. Oder nehmet 3. oder 4. Löffel voll Salbey-Wasser mit sechs Tropffen Aigtstein-Öel darunter gemischt, entweder in dem Paroxysmo, oder ehe derselbe kommet, um ihn zu verhüten.

Eine vortreffliche Methode, die Wasser-sucht zu curiren.

Nimm eine gute Menge schwarzer Schnecken, zerstoß sie wohl mit Bay-Salg, und lege es auf den flachen Fuß, und nimm ein frisches zweymahl des Tages. Nimm gleicher Weise eine Hand voll Garten-Münze und Bermuth, zerstoß sie, und thue sie in ein Maß Milch-Raam, und koch es,
bis

bis es zu einem Oele wird: alsdenn ringe es durch, und bestreich diejenigen Glieder, so geschwollen sind. Nimm von den obersten Sprossen des grünen Psriemen-Krauts, und wenn es in einem Ofen trocken worden, verbrenne es zu einer Aschen auf einem reinen Heerde; alsdenn vermisch es wohl mit einem Maas weissen Weines, laß es die ganze Nacht stehen, daß es sich zu Boden setzen mag; und trincke von dem klaresten ein halb Nößel des Morgens, und thue dergleichen um 4. Uhr des Nachmittages, und des Abends, wenn du zu Bette gehest. Halte also an, daß du das Caraplasma auf die Füße legest, und den weissen Wein trinckest auf 3. Wochen lang. Diese Methode ist oft mit gutem Success gebraucht worden.

Ein Mittel, wenn die Mandeln herunter gefallen.

Nehmet Lorbeer-Oel und Quecksilber, jedes für 1. Groschen, 18. Salbey-Blätter, Boli armeni zu Pulver gemacht, 2. Quentl. vermischet sie alle wohl unter einander, und streichet es auf ein Stück dünnes Leder, als ein Groschen groß, und leget es auf den Wirbel des Haupts, und hinten in Nasen. Aber nehmet euch in acht, daß das Quecksilber getödtet sey, entweder mit fastendem Speichel, oder mit Venedischem Terpentin.

Ein berühmter Diät-Tranck, welcher das Blut süsse macht.

Nehmet beyde Arten des Löffel-Krauts, jedes 6. Hände voll, Erd-Ephey 8. Hände voll, Salbey 6. Hän-

6. Hände voll, Seiffenkraut-Wurzeln 4. Unzen, Odermennig und Wasser-Kresse jedes 4. Hände voll, Wurzeln des wilden Ammyfers 8. Unzen. Rosmarin und Melissen, jedes eine Hand voll, 4. Pomeranzen-Schalen, eine grosse Muscaten-Nuß, in lange Stücken zerschnitten: thut diese Sachen in einen Beutel, und thut selbigen in 32. Maasß neu-Bier, und so bald als das Bier aufgegohren hat, macht das Tönnichen feste zu. Nehmet ein Rössel davon alle Morgen und um 4. Uhr des Nachmittages. Innerhalb 4. Tagen wird es recht, daß man es trincken kan.

Ein Cataplasma zu einer Geschwulst, die von dem Zipperlein herkommt.

Nehmet Rosinen, davon die Steinlein heraus genommen sind, stosset sie wohl mit Malagischem Secß in elnem steinern Mörstel, biß es so dicke wird wie ein Mus: Dieses auf die Geschwulst gelegt, nimmt sie weg. Emplastrum de minio hat eben denselben effect.

Ein vortrefflicher Bolus, welcher die laufende Sicht-Schmerzen durch Schwitzen wegnimmt.

Nehmet langen Pfeffer, und Grana paradisi zu Pulver gemacht, jedes ein halb Quentlein, Benedischen Theriac ein Quentlein, vermischet sie, und machet einen Bolus daraus, welchen man einnehmen muß, wenn man zu Bette gehet. Wenn ihr schwizet, so trincket ein possetum oder geläuterten Milchtrancß, der mit Salbey gemacht ist: nehmet euch

euch in acht, daß ihr euch nicht darnach verkältet.
Wiederholei dieses zwey oder drey mal.

Eine böse Brust zu curiren.

Nehmet einen Schafs-Kopff, schneidet ihn auf, und wenn ihr selben sauber gewaschen habt, so kochet ihn 2. Stunden lang in Wasser; alsdenn ringet es durch, und thut ein halb Pfund Reiß zum Liquore, und setz es über das Feuer, laß es kochen, biß es dicke wie ein Nus wird; alsdenn vermenget es mit einem Viertel Pfund frisches Schwein-Schmeer, und mit so viel Saffran, zu Pulver gemacht, als ihm eine Farbe geben kan. So ihr dieses auf den Schaden warm leget, wird es selben beydes aufbrechen und heilen, ohne daß man etwas anders auflegen darff.

Für die rothe Ruhr oder blutigen Fluß.

Nehmet das Anschlit einer Schaafs-Lenden, absonderlich dasjenige, welches an den Nieren ist, und vom rechten Nantischen Brandtwein, jedes 4. Unzen: Lasset es ein wenig kochen, und gebet es dem Patienten warm zu trincken. Als die rothe Ruhr unter den Soldaten in Irland wüthete, so war dieses fast eine Universal-Medicin, und ist selten gewesen, daß es nicht mit erwünschtem Ausgang curirt habe.

Ein sehr gutes Wasser, den Scharbock zu curiren, das Blut zu reinigen, und einen guten habitum corporis zu machen.

Nehmet eine halbe Mese See-Löffelkraut, das

zerstoßen ist, Klein zerschnitten, wilden Meer-Ret-
tich eine Unze, zerstoßen Zimmet, Muscaten-Nuß,
Cardomömlin und Ingber, jedes eine halbe Un-
ze, 12. Pommerangen in Viertel zerschnitten, Ko-
finen, davon die Steinlein heraus genommen, ein
halb Pfund, insundiret sie alle in 3. Maasß weissen
Weines 24. Stunden lang: thut es zusammen in
ein zinnern Destillir-Zeug, samt 2. Maasß Wasser,
und destilliret ohngefehr 2. Maasß mit einem gelin-
den Feuer ab, davon nehmet ohngefehr ein halb
Rössel alle Morgen und Nachmittage.

**Für das Nagel-Geschwür oder Wurm
am Finger.**

Nehmet Salbey und weiße Seiffe, eines so viel
als des andern, vermengt sie wohl, und legt es
auf den Finger; es lindert alsobald, und verhin-
dert, daß es sich nicht weiter ausbreitet.

**Wie man Paracelli Pflaster auf Herrn
D. Loweri Art machen soll.**

Nehmet Gold- und Silber-Glette, jedes drey
Unzen, des besten Baum- und Flachs-Saamen-
Oels, jedes anderthalb Rössel, setzet sie über das
Feuer, und rühret sie continuirlich um; so bald
aber als sie kochen, so thut hinein minium und lapis
calaminaris, zu Pulver gemacht, jedes 1. halb Pf.
lasset es kochen, biß es schwarz aussiehet, und di-
cke wird: alsdenn nehmet es ab vom Feuer/und
thut darzu gelb Wachs und schwarz Tannen-
Harz, jedes ein Pfund, trocknen Verniß ein halb
Pfund, Agtstein, Olibanum, Myrrhen, Aloe, von
beyder Art, Osterlucy-Wurzel, Mummia, Dra-
chen

chenblut, terra Lemnia, weissen Vitriol, Blutstein und Campher, jedes eine Unze, alle zu einem reinen Pulver gemacht; sehet es wieder über das Feuer, lasset es nur einmahl gelinde auffstochen, und thut hinein Lorbeer-Del und Benedischen Terpentin, jedes ein-half Pfund, Wacholder-Del 4. Unzen, und zulezt thut hinein diesen folgenden Gummi, in Essig zerlassen und durchgedruckt, nemlich: Galbanum, Sagapenum, Opopanax, Ammoniacum und Bdellium, von jedem 3. Unzen. Wenn es genug gekocht hat, so wird es nicht an den Fingern kleben bleiben, wenn ihr es auf einen Stein tropffen lasset. Habt wohl acht die ganze Zeit, wenn ihr das Pflaster machet, daß ihr es continüirlich umrühret, den sonst würdet ihr die ganze Massam verderben.

Zu dem Seiten-Stecken, und Seiten-Schmerzen.

Nehmet Chamillenblumen, Haber-Mehl und Kleyen, eines so viel als des andern, thut sie in Beutel, und legt sie heiß auff den Ort, wo der Schmerz ist: so bald als sie kalt werden, legt andere darauff.

Ein überaus gut Wasser ad crapulam
oder zu einem verderbten Magen.

Nehmet vom besten Spiritu vini 1. Maas, Aquæ Rosarum Damascenarum ein Maas, Mohn-Wasser ein Mössel, ausgenommene Rosinen ander-half Pfund, braunen Zuckercand ein Pfund, Datteln länglicht zerschnitten, und ausgenommene Rosinen, jedes 4. Unzen, Würknecken, Musca-

ten-Blüthen, Muscaten-Nüsse, Caneel- und Anis-Saamen, jedes eine Unze, alle wohl zerstoßen, und 2. grosse Hände voll Mohr-Blätter, Melissen, und Angelica-Kraut, jedes eine Hand voll. Infundiret sie wohl zugedeckt 4. Tage lang, alsdenn ringet es aus, und bewahret es zum Gebrauch.

Für den Schwindel und Schwachheit des Hauptes.

Nehmet getrocknete obere Sprossen des Rosmarins und Rosenblätter, Lavendel-Blumen, rothe Salbey und Münze, jedes eine Hand voll, Würznägeln, Muscatennüsse, Mastix, Ben und Storax, jedes eine halbe Unze, zerstoßet sie wohl, und nehmet sie ein in ein roth seiden Tuch, und traget es auf dem Haupte.

Das Milch-Wasser zu machen, welches so sehr nützlich ist in allerhand hitzigen Fiebern und Schwindsuchten.

Nehmet Cardobenedicten 2. Hände voll, Raute, Weiß-Raute, Angelica-Kraut, Vermuth, Münze und Melissen, jedes eine Hand voll; thut sie alle zusammen wohl zerquetscht in ein zinnern Destillier-Zeug, mit 4. Maas Milch, und destilliret mit einem gar gelinden Feuer, damit es nicht dicke herüber komme; und könnet ihr fast biß auf 3. Maas herüber destilliren. Hiervon trincket ein Glas, mit Zucker süsse gemacht, auf einmahl aus.

Ein Apostema oder Geschwür zu curiren.

Nehmet Drachen-Burkeln, zerstoßet sie mit weiß-

weißem Wein, ringet es durch, und trincket einen guten Trunck von dem Liquore: Dieser wird selbiges brechen und wegbringen, ohne daß man etwas anders zu gebrauchen nöthig habe.

Herrn D. Lovveri Tinctura Stomachica, welche eine geraume Zeit eingenommen, völmlich diejenigen curirt, so sehr von der Colica geplagt sind.

Nehmet dünn-gespaltene Enzianwurzel, gelbe Pomerangen-Schalen, Calmus, gröblich zerstoßen, jedes eine Unze, gespaltene Rhabarbern eine halbe Unze, zerquetschten Anis- und Coriander-Saamen, jedes 3. Quentlein, von Hiera picra 3. Quentlein, infundirt sie warm in einem Maaß weißem Weines, 24. Stunden lang, alsdenn drücktet es durch, und nehmet davon 3. oder 4. Löffel voll alle Morgen, und fastet eine Stunde, wenn ihr es eingenommen habt.

Zu grossen Schmerzen in den Ohren.

Nehmet einen Kopff von Knoblauch, brates ihn, nehmet das weicheste davon, und vermengtet es mit eben so viel Methridat, leget es des Abends / wenn der Patient zu Bette gehet, auf sein Ohr, so heiß, als er es vertragen kan, und so es vonnöthen ist, so wiederholet es den folgenden Tag.

Das Angesicht zu bewahren, daß es von den Pockennicht heftlich gemacht werde.

Nehmet Pomade anderthalbe Unze, Mandel-Öel eine Unze, spermaceti, und Jungfer-Wachs, jedes

jedes 3. Quentlein, Aq. Rosar. Damasc. eine Unze, sethet es alles zusammen über das Feuer, und so bald als sie zerschmolzen, nehmet sie ab, und wenn ihr sie wohl umgerühret habt, so lasset sie stehen bis sie kalt sind; alsdenn machet ein Loch hinein, und lasset das Wasser ablaufen, und bestreicht mit einer Feder des Patienten Angesticht.

Die Schmerzen des Krampffes zu benehmen.

Nehmet Johannes-Kraut, Del und Spiritum Lavendulae, jedes eine Unze, vermischet sie wohl, und reibet mit dieser Mirtur den presshaftigen Ort.

Einen bösen entzündeten Hals zu curiren.

Nehmet Begerich-Wasser ein halb Köffel, und schlagt es wohl zusammen mit dem Weissen eines neugelegten Eyes: alsdenn drücket es durch, und machet es süsse mit weissem Zucker: lasset den Patienten seinen Mund damit ausspielen, so oft als ihm beliebet.

Den Magen zu stärken und das Erbrechen zu verhindern.

Nehmet Bermuth-Salz einen Scrupel, gebet es in einem Löffel voll Syrup von Limonien, und 3. oder 4. Löffel Mänsen-wasser darauf: wiederholet dieses alle 2. Stunden, bis das Erbrechen aufhöret.

Für die Hemorrhoides.

Nehmet Emplastrum Diapalma (oder Diacalceos genannt) zerlasset es ganz dünne mit einer Unze Chamillenöl, thut dazu klein gepülvertene Saff.

Saffran einen Scrupel, Opii ʒ. Bran, vermengen sie wohl, und bestreichet den schmerzhaften Ort ein klein wenig warm damit.

Für die Vapores und Dünste, so von der Mutter auffsteigen, von Herrn
D. Lowern.

Nehmet durchgedruckt Galbanum ein Quentlein, Asa foetida, Myrrhen, Bibergeil und Sals vom Agstein, jedes 2. Scrupel machet sie zu einer Massa, mit so viel natürlichen Balsam als gnung ist; davon machet Pillen, und nehmet 3. alle Morgen und Abende ein, in einem Löffel voll Aquæ Hætericæ.

Ein bewährtes Mittel für den Brand vom Feuer, Wasser, Del etc.

Nehmet das Weiße eines Eies, und eben so viel von dem besten Flach-Saamen-Öel, schlaget sie wohl untereinander; tauchet ein Tuch hinein, und leget es auf den Brand, und appliciret oft ein ander Tuch.

Ein Pflaster, so den Rücken stärket.

Nehmet ein halb Rößel Rosen-Öel, 4. Unzen Bleiweiß, zu einem reinen Pulver gemacht; setzet erstlich das Öel über das Feuer, und wenn es ein wenig warm ist, so thut das Bleiweiß hinein, und ein Viertel Pfund Bienen-Wachs sehr dünne geschnitten, rühret es continuirlich um, biß es gänzlich incorporirt ist, und schwärzlich aussiehet: als denn nehmet es ab von dem Feuer, und indem es kalt wird, so thut ein Quentlein Campher hinein,
D vom

vom weissen Sandalo und Myrrhen, zu Pulver gemacht, jedes 2. Quentlein, von feinem Bolo und Terra sigillata, von jedem ein Quentlein; haltet an mit dem herumrühren, bis es gang kalt worden; alsdenn macht es zu Ballen, und gebraucht es, wenn ihr es vönnöthen habt. Es ist überaus nützlich zu jeder Schwachheit, Abnehmen und Pein der Nieren.

Ein Cataplasma um die Humores von einem Ort wegzuführen, oder eine Geschwulst zu vertreiben.

Nehmet Bohnen- und Gersten-Mehl, jedes 2. Löffel voll, Honig einen Löffel voll, Chamillen-Öel eine Unze: vermischet sie unter starck Bier, so viel als gnug ist, es dünne zu machen: lasset es ein wenig kochen, und leget es warm auff. So ihr wölet haben, daß es ziehen soll, so thut etwas Kockens-Mehl darunter.

Ein herrliches Hergstärckend Mittel für das Abnehmen des Leibes.

Nehmet gang frische Milch von einer rothen Kuh, und Muscateller Wein, jedes 2. Maaß, ausgenommene Rosinen und wohlgereinigte blaue Corinthen, von jedem ein Pfund, Süßholz und Datzelein länglicht zerschnitten, von jedem 4. Unzen, Eaneel eine Unze, zerstoffene Muscatennüsse eine halbe Unze: thut sie in ein zinnern Destillier-Zeug, lucciret es, und ziehet das Wasser ab; davon gebt alle Morgen fastend 4. Unzen mit Zuckercand süsse gemacht, und gleicherweise um 4. Uhr des Nachmittags,

tags, so daß der Patient eine gemächliche Bewegung des Leibes darauff gebrauche: und muß er es also gebrauchen einen ganzen Monat lang.

Ein fürtrefflich Del die Hitze und das Scheinen der Nase zu curiren.

Nehmet 12. Unzen Kürbis-Saamen, zerquetschet sie, und nehmet die Kerne heraus; machet auch die Schalen ab von 6. Unzen, bitter Mandeln, thut sie zusammen in eine Presse, und ziehet das Del davon: hiermit bestreicht die Nase off.

Herrn D. Loweri purgierender Trank für kleine Kinder, um ihr Blut zu versüßen.

Nehmet eine halbellunge der besten Rhabarbern dünne geschnitten, gebrannt Hirschhorn klein gekoffen eine Unze, ausgekommene Rosinen 2. Unzen, infundiret sie in einem Köffel Bier, und einem Köffel Koffend 24. Stunden lang: gebet 2. oder 3. Löffel voll davon auff einmahl, nachdem es die Noth erfordert.

Das Italiänische Pflaster zu machen, welches die Hünner-Augen vertreibet, und alle Schäden heilet.

Nehmet 10. Unzen Baumöl, Bienen-Wachs, Gold-Blätte, Silber-Blätte und Bleiweiß, jedes 4. Unzen. Myrrhen 4. Quentlein; erslich thut das Del und Bienenwachs hinein, alsdenn die Blätte, und rühret es stets um. Wenn es biß auff eine bräunliche Farbe gekocht ist, so nehmet es vom Feuer ab, und thut hinein Myrrhen und Benedicthen Serpentin 4. Unzen; rühret es wohl unter

Q 2

eine

einander, und gieffet es in ein Faß Wasser, und machet Zapffen daraus. Wenn ihe es gebrauchten wollet zu den Hünereugen, so schneidet sie erstlich so tieff, als ihr wohl können, so daß es nicht blute; alsdenn leget hiervon ein Pflaster darauff, und lasset es 4. Tage darauff liegen, 5. oder 6. von diesen Pflasterlein bringen das Hünecrauge mit der Wurzel vom Grunde heraus.

Zu einer Contusion oder geronnenem Gebilth, so vom Fallen verursacht worden.

Nehmet Pferde-Koth und Schaff-Unschlit, eines so viel als des andern, kochet sie wohl untereinander, und leget es wie ein Cataplasma warm auff den verletzten Ort.

Für Obstructiones und Verstopffungen,
von Herrn D. Lowern.

Nehmet von der Conserve der Römischen Bermuth, und der gelben Pomeranzen-Rinden, von jedem anderthalbe Unze, Enzian-Wurzel zu Pulver gemacht, und pulveris radicum ari compo-
fici 2 Quentlein, Cremoris Tartari und Stahl mit Schwefel præparirt jedes 3. Quentlein, machet ein weich Electuarium daraus, mit so viel Syrup der offenen Wurzeln, als gnug ist: hiervon nehmet
einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen nüchtern und um 4. Uhr des Nachmittags, und trincket alle mal 6. Löffel voll von der folgenden Tinctur drauff.

Nehmet von den obern Sprossen des Tausend-
güldenkrauts, Chamillen-Blumen, Odermennig
jedes

jedes eine Handvoll, Engian-Wurzel dünne gespalten, eine halbe Unze, Cardobenedicten- und Coriander-Saamen jedes 3. Quentlein, Limatur-
 rchalibis 2. Unzen, infundiret sie einen ganzen Tag in einem Maas weissen Weines.

**Eine fürtreffliche kühlende Emulsion, welche in den paroxysmis des Steines und Gries-
 ses Linderung giebt.**

Nehmet Saamen von Melonen, Cuckern, Angurien und Kürbßen, jedes 2. Quentlein, weissen Mohn-Saamen 3. Quentlein, geschälte Mandeln, eine halbe Unze, Gersten-Wasser, ein Maas: Zerreibet die Saamen wohl in einem steinern Mörser, alsdenn gießet das Wasser allmählich darauf; und wenn ihr es habt weiß gemacht, wie Milch, und mit Syr. de alchæa süsse gemacht, so drücket es durch. So der Patient nicht barnen kan, so könnet ihr anderthalb Quentlein Sal prunellæ darzu thun.

Die Zähne, so durch den Scharbock wackelnd worden, wieder feste zu machen.

Nehmet Pomgranaten-Blumen, Mastix und Myrrhen klein zerstoßen, jedes 2. Quentlein, kochet sie in rothen Francken-Wein, und waschet den Mund alle Morgen und Abende darmit aus.

Ein Pflaster für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nehmet Assa foetida, Caranna und Galbanum, so geläutert ist, eines so viel als des andern; streichet

es auf Schaaf-Leder, und legt es auf des Patienten-Nabel: thut aber ein Stück Baumwolle mit 2. Granen Musk, mitten auf das Pflaster.

Ein Recipe, so man aus der Türcken gebracht, womit man eine Wunde heilen kan, indem man nur die Wassen ansalbet.

Nimm ein Stücke angelauffenen Specks, zerlaß es mit einer Zangen in ein Schüsselgen: salbe das Wassen oder Gewehre damit, winde es in ein Wollen-Tuch ein, und setze es mit der Spitze aufwärts: bestreich das Gewehr zweymal des Tages, es curirt alle Wunden, die man nur curiren kan.

D. G. - mi Præscriptum für den Scharbock welches ofte mit gar grossen Success ist gebraucht worden.

Nehmet junge Fichten- und Tannen-Sprossen jedes eine Hand voll, kochet sie gelindiglich in einem Möffel posset- Trancs, mit weissem Wein und Rosend gemacht; lasset es stehen, biß es kalt worden, alsdenn ringet es aus, und nehmet davon 6 Löffel voll, mit 20. Tropfen der güldenen Stabl-Einetur, alle Morgen nüchtern, und um 5. Uhr des Nachmittags, so daß ihr allezeit darnach ein wenig herum spazieret. Nehmet auch einmal in der Woche 2. Maas Epsom-Wasser zu laxiren ein, und lasset zur Wider nach 8. Tagen, wenn ihr diese Methode angefangen habt. Fahret also fort einen Monat oder 6. Wochen lang. Diejenigen Tage, an welchen ihr purgiret, enthaltet euch der Einetur und des Posseti.

Eine Salbe zu allerhand Brüchen.

Nehmet 2. Hände voll schwarzer Schnecken, Pappeln, Raute und Melissen, jedes eine Hand voll, thut sie alle zusammen in einen irdenen Hasen, mit so viel Butter daran, als gnug ist, sie zu bedecken: lasset den Hasen 3. Stunden lang in einem Ofen stehen; alsdenn drücket es durch, und rühret es um, biß es ganz kalt ist.

Ein oft probirtes Augen-Wasser, das Gesicht zu stärken, und die Fellen zu verhüten.

Nehmet Augentrost-Sprossen, 3. Hände voll, Schwalbentkraut, Eisenkraut, Betonien, Dill, Zerkängerjelleber, Scharleien, Benedict-Kraut, und Gauchheil, jedes eine Hand voll, Rosmarien-Blumen eine Hand voll, Capaunen-Galle und Aloe zerstoßen, jedes eine halbe Unze, langen Pfeffer ein Quentlein: Infundiret sie alle in 2. Maasß weissen Weines 24. Stunden lang; alsdenn destilliret in einem gläsernen Kolben, und lasset das Wasser mit einer Feder offte in das Auge tropffen.

D. Fryari Anweisung, wie man die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung curiren soll.

Nehmet 2. Quentlein Cremoris Tartari, dissolviret ihn in einem halben Maßel Rauten-Wasser, thut darzu 2. Unzen Theriac-Wasser, und nehmet es des Morgens früh nüchtern. Dieses curiret solche Paroxysmos, gleich als ob es Hysterey wäre, nur ein oder zweymal eingenommen, ob schon

die Patientin als todt-Franck ver-laffen.

In allen ohnmächtigen und abmattenden Pa-
roxysmis der Mutter und Milz, gebet 3. oder
4. Löffel voll von diesem Julep.

Nehmet Rauten, Melissen und Chamillenwas-
ser jedes 3. Unzen, Biebergeil-Sinctur eine Unze,
Eberiac-Wasser 2. Unzen, Confectionis Alkermes
3. Quentlein, Syrup von Nägelein blümlein 2. Unzen,
vermenget sie alle wohl unter einander.

Lasset die Patientin ein oder zwey mal in der
Woche 4. oder 5. dieser purgirenden Pillen ein-
nehmen.

R. Phil. Ruffi und ferid. ein Quentlein, Bieber-
geil und Trochisc. Myrrh. jedes ein Quentlein, Zigt-
stein-Öel einen Scrupel, Balsam von Peru ein
halb Quentlein: Machet Pillen daraus, und neh-
met sie des Abends ein.

Für die Hitze und Schwachheit in dem
Rücken.

Nehmet Erd-Roh, und kochet es in Milchrahm
zu einem Del, und salbet den Rücken damit.

Ein bewährter Tranck, die Pestilenz
zu verhüten.

Nehmet von dem besten Seck 3. Möffel Rauten
eine Hand voll; kochet sie, biß es halb eingekocht ist;
alsdenn drücket es durch, und setzet es wieder über
das Feuer: thut darzu langen Pfeffer und Ingber,
Klein gestossen, jedes eine halbe Unze, gespaltene
Muscaten-Nüsse, eine Viertel Unze; lasset es ein
wenig kochen, und nehmet es vom Feuer ab, und
thut

thut hinein Mithridat, ohngefehr für einen Groschen, und eben so viel Theriack, und ein Viertel eines Rößels vom besten Aquavit. Nehmet davon 2. Löffel voll alle Morgen und Abende. Gleicher Weise, so man es in kalten Fiebern 2. oder 3. mal einnimmt, ehe der Paroxysmus kommt, so ist es gar selten, daß es nicht curiren solte.

Zu der Sicht oder Zipperlein.

Nehmet ein Pfund Bienen-Wachs, und ein halb Pfund Tannen-Harz, Olibanum 4. Unzen, Gold-Clarte, zu einem reinen Pulver gemacht, und Bleyweiß, jedes 12. Unzen, Kalbsfuß-Öl, ein Rößel: setzet das Öl mit dem Wachs und Harze über das Feuer, so bald als sie zerschmolzen, thut die Pulver hinein, und rühret es continuirlich mit einem Stecken um. Wenn es genug gekocht ist, so nehmet es vom Feuer ab, und gießet es auf ein Bret, so mit Kalbsfuß-Öl bestrichen ist, und machet Zapffen daraus. Streichet dieses Pflaster auf Schaaf-Leder, und leget es auf den schmerzhaften Ort. Nehmet einen Tag in der Wochen vom Electuario Caryocostino ein, einer grossen Muscaten-Nuß groß, in weißem Wein zerrühret, und haltet euch warm darauf. Viele Personen haben sehr grosse Hülffe befunden, indem sie dieses Pflaster applicirt, und das Caryocostinum eingenommen haben.

Das verlohrene Gehör wieder zu bringen.

Nehmet die Krume eines Brodtes, so mit
 D 5 Küm-

Kimmel-Saamen und Wacholderbeeren geknäteten worden, und so bald als es aus dem Ofen kömmt, tuncket selbige Krume in starcken Spiritu vini ein, und appliciret sie so warm, als es der Patient leiden kan, so daß der Dampf in sein Ohr gehe. Wenn das Brod abgenommen ist, so in bitter Mandel-und Nauten-Del eingetunckt ist. Der Dunst von Poley, Dosten, Bermuth und Würz-Mälcken hat auch einen sehr guten Effect diejenigen zu curiren, die nicht wohl hören können.

Die Flechten und schuppigte Käudigkeit zu vertreiben.

Nehmet eine Unze Salmiack, zu Pulver gerieben, und vermenget ihn mit weisser Seiffe und frischem Schweine-Fett jedes 2. Unzen; machet ein Unguentum davon, und bestreichet den preßhafften Ort alle Morgen und Abend mit demselben.

Für einen Magen, der wehe thut.

Nehmet einen halben Bogen dick braun Leßch-Papier, schneidet es in der Form eines Herzens, und tauchet es ein in Brandterwein und altem Licht-Fette, zusammen zerlassen, eines so viel als des andern, und leget es auf die Herz-Grube.

Ein vortrefflich Unguentum, den Brand vom Schieß-Pulver zu heilen.

Nimm eine Hand voll Grindkraut, 12. Köpffe von der Hautwurk, Gänse-und jungen Hünere-Dreck, jedes ein Pfund; Zerstoß die Kräuter, und vermenge sie wohl mit dem Gänse-und Hünere-Koth;

Koth; alsdenn nimm groey Maasß Fett von einem wilden Schweine, und koche es alles zusammen eine Viertel Stunde lang; drucke es durch, und verwahre es zum Gebrauch.

Für das Seitenstechen, oder zu einer Contusion in der Seiten.

Nehmet die Kernen von Welschen- und Hasel-Nüssen, von jedem 2. Unzen, Feigen und Raute jedes eine Hand voll, ein Stück Ingber, eine halbe Unze Salz und einen Löffel voll Honig, und vermenget sie alle wohl unter einander. Nehmet hier von einer Muscaten-Nuß groß 4 mahl des Tages, und streichet es auf Leder, und leget es auf den presshafften Ort.

Für den Stein.

Nehmet den Stein, welcher in der Gallen eines Ochsen wächst, machet ihn zu Pulver, und trincket so viel davon in weissem Wein, als auf einem Groschen liegen bleibt. An statt des weissen Weines könnet ihr ihn in Posseto einnehmen, worinnen Bertram gekocht ist. Oder nehmet das grüne Zeug, welches sie gemeiniglich mit den Mustern bringen, waschet es, und trucknet es zu Pulver: gebet davon eben so viel als vom vorigen, in einem starcken Trunck vom Wasser-Pfeffer-Wasser.

Ein berühmtes schmerzgliederndes Clystier, welches alsbald Linderung macht in den Paroxisus des Steines.

Nehmet Poley, Tausendgülden-Kraut, Bermut und Chamillen-Blumen, jedes eine Hand voll,
(14)

süß Fenchel- und Fönigröck-Saamen, Wachol-
derbeeren, und Lorbeeren, jedes eine halbe Unze;
zerstosset alles, und kochet es in anderthalb Rößel
Posseti biß auf ein Rößel; drückt es durch, und
thut hinein 2. Unzen Seck, braunen Zucker und
Flachs-Saamen-Öel, jedes 3. Unzen.

**Einen Menschen zu präserviren, daß er
nicht von der Pest inficirt wird.**

Nehmet von beyden Arten der Aloe, Zimmet
und Myrrhen, jedes 3. Quentlein, Würznäglein,
Muscaten-Blumen, Lignum Aloës, rothen Bolus,
Mastix und Campher, jedes 1. Quentlein: stoßet sie
zu einem Pulver, und nehmet davon alle Morgen
und Abende einen Scrupel in einem Glas Cana-
ry-Wein ein.

**Für ein Wehetage und Verkältung, so
im Haupte lieget.**

Nehmet Scorax und Benzoe, jedes eine Unze,
zerstosset sie, und nehmet sie in ein braun Papier, und
leget es hinten auf das Haupt.

Für das Blut auswerffen.

Nehmet Mäuse-Dreck, reibet es zu Pulver, und
gebet so viel davon, als auf einen grossen Dreyer
liegen bleibt, in einem Viertel Rößel des Saftes
von Wegerich und Beinwöll, mit Zucker süße ge-
macht, alle Morgen, so bald der Patient aufstehet,
und alle Abende, wenn er zu Bette gehet. Dieses
muß er also continuiren eine Woche lang.

Das

Das Kröten-Del zu machen, welches über-
aus nützlich ist im Zipperlein, Halsgeschwür-
ren, und allen alten Schäden.

Nehmet 6. Kröten kochet sie in 3. Nössel Baum-
Del, biß sie schwarz worden; alsdenn drücket das
Del heraus, und thut ein halb Pfund Bienen-
Wachs darzu: wenn das Wachs zerschmolzen
ist, so gießet das Del in einen Topff, und behaltet
es zum Gebrauch. Wenn ihr es kochet, so nehmet
euch in acht, daß das Topffgen feste bedecket seß.

Ein berühmtes Wasser, das Gesichte
hell zu machen.

Nehmet Aloe und Zuckercand, jedes 2. Quent-
lein, Campher ein halb Quentlein, roth Rosen-
und Augentrost-Wasser jedes 3. Unzen; schwen-
cket sie sehr wohl untereinander, und waschet die
Augen drey-mahl des Tages damit.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nehmet gepülverte Eichenmispeln, präparierte
Hirnschale von einem Menschen, jedes ein Quent-
lein: gebet alle Morgen einen Scrupel davon in
einem Viertel Nösel Pöonien-Wasser: gebet
mehr oder weniger, nachdem das Alter des Pa-
tienten ist.

Wie man die Haar soll wachsen
machen.

Schneidet die Haare offte ab, und wenn es
glatt ab ist, so badet das Haupt wohl mit Brand-
teinwein, oder mit dem Spiritu von Honig, und be-
streichet es alle Tage zweymahl mit Bären-Fett.

D. R.-i.

D. R. -- i. Pillen für die Colic.

Nehmet Pil. ex duobus und Extract Rudii, jedes 1 5. Gran, Londonisch Laudanum ein Gran, machet 5. Pillen daraus, mit einem Tropfen von Anisöl. Ehe ihr sie eingebeht, lasset erstlich ein Clystier, von Hiera picra gemacht administriren; und wenn das selbe operirt hat, so gebet die Pillen ein. Wenn der Leib unterwärts verstopft ist, so daß der Patient nichts von sich bringen kan, gleichwie in den gar grossen Schmerzen zu geschehen pflegt; so gebet ihm 2. Unzen von Herz D. Löweri Tinctura ein, und nach einer Stunde lasset ihn 2. Maas Epsom-Wasser trincken; zerlasset aber in dem ersten Glase anderthalbe Unze vom Sale mirabili Glauberi. Und so die 2. Maas ihn noch nicht zum Stuhl bewegen, so lasset ihn noch ein Maas mit noch einer Unze des Salzes einnehmen. Aber es ist gar selten, daß die 2. ersten Maas nicht solten ihren Effect haben.

**Die Sommerprossen zu vertreiben,
und die Haut schöne zu machen.**

Nehmet Oleum Tartari und süß Mandel-Öel, eines so viel als des andern, schwencket sie wohl untereinander, biß sie weiß werden; u. alle Nacht, wenn ihr zu Bette gehet, bestreicht euch damit.

Wider die Flechten und Haar-Wurm.

Nehmet den Saft von der Haubwurß, vermengt ihn mit so viel Gersten-Mehl, als gnug ist, biß daß es werde wie ein Cataplasma. Leget es auff den preßhaftesten Ort, und wiederhohlet es alle 24.

Stund

Stunden. Oder, nehmet ein halb Nößel Ho-
lunderblumen-Wasser, und eine Unze Aquæ Re-
ginæ Hungariæ, vermischet sie, und machet den
Ort oft damit naß.

**Ein Trancß ad Rachitidem, oder für das
Auswachsen der kleinen Kinder.**

Nehmet Wurzeln von Eichoren, Blätter von
Eiwischwurz und Huslattich, jedes 2. Unzen, Löffel-
Kraut 6. Hände voll, Odermennig, Benedictkraut
und Wasser-Kresse, jedes eine Hand voll; koche sie
in 24. Maasñen ungegohren Bier; und wenn ihr
es in ein Tönnichen thut, so hänget darein einen
Beutel, mit diesen folgenden Sachen, darinnen ein-
gebunden: Nehmet China-Wurzel länglicht zer-
schnitten, Eigen-Engelsüß zerstoßen, jedes 4. Un-
zen, Hirschhorn, Frauenhaar, und Süßholz läng-
licht zerschnitten, jedes 3. Unzen, ausgenommene
Rosinen und Corinthe zerquetschet, jedes 1. Pfund,
gülden Leberkraut und Hirschzunge, jedes 4. Hände
voll: thut einen Stein in den Beutel, damit er
nicht möge oben auf schwimmen, so wird es inner-
halb acht Tagen fertig zu trincken seyn. Dieses
ßoll des Kindes ordinairer Trancß seyn. Es wird
besser seyn, daß man die Quantität nur halb auff
einmahl mache.

Für hitzige rothe Augen.

Nehmet eine Unze wohl pulverisirten Salmey-
Stein, Froschleich-Wasser, ein halb Nößel ver-
mischet sie wohl untereinander, und waschet die Au-
gen des Tages 3. oder 4. mahl damit.

Für

Für die flebrichten Feuchtigkeiten, so die Augen zusammenbacken.

Lasset den Patienten, wenn er im Bette ist, ein wenig vom Unguento Tutiz, in einem Löffel zerlassen, nehmen, und seine Augensieder damit ansabben, doch daß er sie erstlich feste zusammen thue. Des Morgens muß er ein wenig Wegetrich- oder Rosenwasser nehmen, und es abwaschen.

Von Hrn. D. Lowern, wie man dem übermäßigen Schwitzen, so von einer verderbten Fermentation des Blutes herrühret, helfen soll.

Nehmet Drachen-Blut, Muscaten-Nüsse, gedderete Rhabarbara, jedes 2. Quentlein, Ansimonii Diaphoretici und Florum sulphuris, jedes 2. Scrupel, Mastix zu Pulver gemacht, ein halb Quentlein, Solp. unella 2. Quentlein; vermischet sie und machet eine Massam mit so viel Cypressen-Terpentin, als gnug ist. Daraus machet Pillen von einer mittelmäßigen Grösse, und nehmet deren 4, alle Morgen und Abende.

Ein bewährtes Mittel die eingeschrunknen Sennadern wieder zu rechte zu bringen.

Nehmet einen Schaffe-Kopff, schneidet ihn in zwey, und knüpfet ihn zusammen, und lochet ihn, biß er sehr mürbe ist; Alsdenn leget ihn auff eine Schüssel, nehmet die Beine alle heraus, und thut darzu rectificirten Spiritum Vini und Rosen-Öel, jedes eine ziemliche Quantität; und leget es auff den preßhaftesten Ort, so warm als es der Patient
lei

leiden kan: wiederholet dieses aufs neue alle 24. Stunden, biß der Patiente Hülffe davon befunden. Ihr könnet den Schafs-Kopff mit einer Hand voll Pappeln kochen.

Des Freyherrn von Chesterfield vortrefliches Pulver die Geburt in Kindes-Nöthen zu fördern.

Nehmet Kümmel-Saamen, Saffran, Cardomölein, Datteln, und weissen Agstein, eines so viel als des andern; machet es zu einem reinen Pulver, und gebet in den Nöthen einen Scrupel davon ein, in einem Trunck gebrannten röthen Franzen-Weines oder Muscat-Blüth-Bier.

Ein Recipe, die schwarze und gelbe Sucht zu vertreiben, von D.I.-n.

Nehmet von der innern Rinde des Sauerdorns klein geschnitten 1. Unze, Saffran ein halb Quentlein, röthen Sandel, eine halbe Unze; infundiret sie eine ganze Nacht in weißem Wein, worinnen etliche Stücken Stahl abgeldschet worden, und gebet davon alle Morgen ein Viertel eines Mößels ein.

Tenelmum, oder das stete Verlangen zu helfen, da man immer zu Stuhl gehen will, ob es schon nicht vonnöthen ist.

Nehmet einen alten Fuchstein, der von Rauch sehr schwarz worden, reibet ihn zu einem kleinen Pulver, vermenget es mit kochendem Eßig, und leget es auf des Patienten Hintersten. Oder füllet 3. Säcklein mit Weizen-Kleyen an, kochet sie in weiß

Ⓔ

weiß

weiß Wein-Eßig, und lasset den Patienten zuweilen auff einem, und alsdenn wieder auff einem andern sitzen, so heiß als ers leiden kan. Lasset auch das folgende Clystier offte administrirret werden. Nehmet ein halb Röffel des Decocti von gebranntem Hirschhorn, Del und Rosen-Honig, jedes eine Unze, einen Eydotter, und ein Viertel einer Unze vom Dialcordio. So die Kranckheit aber von einem Ulcere herkommt, dessen ihr gewiß seyn möget, so Materie oder Eider unter des Patienten Excrementen vermengert ist; so nehmet Rosen-Del 2. Unzen, Schleim von Tragacant 3. Quentlein, Aloe und Weyrauch, jedes ein halb Quentl. vermischet sie mit weißem Wachs, und machet eine Salbe daraus; darinnen tuncet Lumpen ein, und thut den Darm hinauf.

Die Bräune zu vertreiben.

Nehmet von einem gepülverten Schwalben-Neste und weißen Hundskoth, eines so viel als des andern, vermischet sie mit Honig, und leget es wie ein Pflaster auf des Patienten Hals. Waschet auch seinen Hals aus mit diesem Gurgel-Wasser. Nehmet Wegerichblätter, Hasenflee und Pomgranaten-Rinde, jedes eine kleine Hand voll, kochet es in reinem Wasser biß auf ein Röffel, drücket es durch, und thut darzu 2. Quentlein Salprunellæ, Rosen-Honig und Maulbeer-Syrup, jedes eine Unze. Lasset den Patienten zur Ader am Arme, nehmet nur ein wenig auf einmal hinweg, und wiederholet es nach 12. Stunden. Gebet ihm ein-

einmahl des Tages ein Clystier mit Hiera picra gemacht, und etwas Steinsalz hinein gethan. Das Schröpfen auf den Schultern und Blutlassen unter der Zunge, ist oft mit erwünschtem Ausgange gebraucht worden. Der Patient soll oft und viel von Gersten-Wasser trincken.

Die berühmte weiße Salbe zu machen, welche auf den Magen gelegt, dessen Schmerzen und Schwachheit; auf den Bauch, die Colic; und auf den Rücken gelegt die Nieren-Schmerzen curirt.

Nehmet von dem besten Baumöl 2. Nöffel, Bleyweiß und Minium, jedes ein Pfund, weiße Seife 12. Unzen; rühret sie wohl untereinander und kochet sie, biß die Massa eine graue Farbe kriegt; alsdenn machet Zapffen daraus, die denn eine lange Zeit gut bleiben.

Zu einem Bruche.

Nehmet Beyrauch und Olibanum, jedes 2. Unzen, Burgundisch Pech, Mastix und Campher, jedes eine halbe Unze, Hirsch-Auschlitz, Biene-Wachs und Benedischen Terpentiu, jedes 1. Unze; kochet sie in einem Nöffel weißen Weines, bis es so dicke wie eine Salbe wird; streichet etwas davon auf Schaffsleder, und leget es auf den Bruch.

Den Scharbock zu curiren.

von Herrn D. C. -- n.

Nehmet Conserve von Löffelkraut und Römischer Wermuth, jedes 2. Unzen, Blätter von Je länger je lieber, zu Pulver gemacht, und pulv. rad.

℞ 2

ari

ari compos. jedes 3. Quentlein präparirten Stahl
eine halbe Unze, Tartari vitriolati 2. Quentlein, de-
stillirt Del von Sassafras 6. Tropffen, vermenger
sie, und machet ein Electuarium mit so viel Pome-
rangen-Syrup, als gnug ist. Hier von nehmet ei-
ner Muscat-Nuß groß 2. mahl des Tages in 6. Löff-
fel voll von dem folgenden Zulep: R. Aquæ com-
pos. raphani silv. und lumbr. terrestr. jedes 3. Un-
zen, Löffelkraut-Wasser ein halb Nössel, Stahl-
Wein 4. Unzen, Corallen-Syrup 2. Unzen. Gebet
auch einmahl in der Woche den folgenden Bolus
ein: R. Einen Scrupel Mercurii dulcis, und ein
halb Quentlein Rhabarbar, machet einen Bolus
daraus, mit Electuario von Sassafras.

**Für die Wundheit und Verstopfung am
Magen, so von einer grossen Verkältung
herrühret.**

Nehmet 2. Unzen Hirsch-Unschlit, sperma ceti
und Muscatblüth-Del jedes ein Quentlein, Bie-
nen-Wachs eine halbe Unze, Saffran zu Pulver
gemacht, ein halb Quentlein; streichet es auff ein
dünne Leder, und leget es auf den Magen: tropffe
auff das Pflaster 4. oder 5. Tropffen Zimmet-Del
und reibet sie über das ganze Pflaster.

Den Stein zu curiren.

Nehmet rothe Steinbrechs-Wurzeln, Zu-
den-Kirschen, lingua avis (oder Aeschbauch-Sa-
men) und Beeren vom weissen Dorn, jedes ein
Hand voll; macht sie trucken in einem Ofen, sto-
set sie zu Pulver, und gebet davon ein Quentlein
am

auf einmal ein in einem Trunck weissen Wein, des Tages zweymal.

**Das Seitenstechen zu curiren, von
Herrn D. Lowern.**

Lasset dem Patienten zur Ader auf der schmerzhafften Seite. So bald als es geschehen, so gebes ihm eines von diesen Pulverlein ein: Nehmet Krebsaugen 2. Quentlein, Sal prunellæ und Blumen vom rothen Mohn, jedes ein Quentlein, salis volatilis cornu cervi ein halb Quentlein; vermischet sie unter einander. Die Dosis ist ein halb Quentlein, alle 4. Stunden, in 6. Löffel voll von diesem Zulep: Nehmet Cardobenedicten-süß Fenchel und roth Mohn-Wasser, jedes 3. Unzen, Spiritus salis armoniaci 2. Quentlein, Syrup vom rothen Mohr anderthalb Unze: Nehmet Graß- und Mannstreuwurzeln, jeder 2. Unzen, Gerste und Süßholzlein zerschnitten, jedes eine Unze, ausgenommene Rosinen 2. Unzen; kochet es zusammen in 3. Rößel Wasser bis auf ein Maas, seiget es durch, und thut dazu Syrup von Frauenhaar 2. Unzen, Sal prunellæ anderthalb Quentlein, und lasset es den Patienten als seinen ordinären Franck trincken. Des Abends, so die Pein sehr groß ist, gebet ihm von 15. bis 20. Tropffen vom Laudano liquido in einem beqvemen vehiculo ein.

Ein Empyema oder Geschwür der Lungen zu curiren.

Nehmet von Ebischwurzeln 2. Unzen Erd-Sphen, Hasflattich und Frauenhaar von jedem eine

Hand voll, Feigen, Süßholz und Rosinen, jedes anderthalb Unze; kochet sie zusammen in 3. Rößel Wasser bis auf ein Maas; seiget es durch, und machet es süsse mit Syrup von Hufflattich. So man es offte trincket, so maturirt es Das Apostema, und macht daß es bald aufbricht.

Nehmet auch Lohoch sanum, Mandel, Del, und Syrupi Balsamici, jedes 1. Unze, Syrup vom weissen Andorn 2. Unzen, vermendet sie, und nehmet mit einem Stecken von Süßholz offte davon: Wenn das Geschwür aufgebrochen ist, so nehmet gepülberte Veil-Wurzel und Schwefel-Blumen jedes 2. Quentlein, Cyprischen Serpentin, so viel als genug ist, Pillen zu machen: wetzet die Pillen in Pulver von süßem Holz, und nehmet davon 4. alle Morgen und Abende. Sie werden die eiterichte Materie beydes reinigen und ohne Schmerzen abführen. Der Patient muß allemal, wenn er die Pillen eingenommen, und auch sonst, wenn er durstig ist, ziemlich viel von dem folgenden Wundertrank trincken, welcher sein Geblüt reinigen, und die Lunge für Fäulung bewahren wird.

Nehmet Sanickel, Mäusohrlein, Obergernig, Johannes-Kraut und Scabiosen, jedes eine Hand voll, Grafwurkeln 2. Unzen, Kettiche oder Ziser-Erbisen eine halbe Unze, Klein geschnitten Süßholz eine Unze; kochet sie in 3. Rößel Wasser bis auf ein Maas, drücket es durch, und machet es süsse mit Syrup von Erd-Epheu.

Es ist nöthig, eine gelinde Purganz einmal in der Wochen einzunehmen, um die Ursache der Krankheit abzuführen. Für

Für Magen-Würme.

Nehmet Gehlsücht-Wurzel, langen Pfeffer, Aloe, jedes eine halbe Unze, pülvert sie, und vermengest sie mit Schweinesfett und Theriac, eines so viel als des andern, und wenn es wohl untereinander gemenget, so nehmet es in einen viereckigten Beutel ein, und leget ihn auf die Herkgrube, und lasset ihn 9. Tage lang darauf liegen. Trincket allezeit den dritten Tag ein Possetum oder Wattig mit Theriac gemacht.

**Ein überaus gutes Mittel für eine
inflammation der Augen.**

Nehmet das Weiße von einem neugelegten Ey, zerschlaget es sehr wohl, mit einem Quentl. Alaun klein gepülvert; tunclet ein Stück seiner Leinwand hinein, und leget es auf die Augen; wenn es warm worden, nehmet es wieder ab, und leget ein ander Stücke auf vorige Weise darauf, und thut dieses eine Stunde lang. So die Inflammation sehr groß ist, wiederholset es alle Abende und Morgen; sonst ist es des Abends genug.

**Ein berühmtes Pulver, einen Bruch
zu heilen.**

Nehmet Scharleym und Beinwäll, jedes 2. Hände voll, oder Rege-Graß, Gottes-Gnad und Bärenklay, jedes eine Hand voll; trocknet sie in einem Ofen, und machet sie zu einem reinen Pulver: thut darzu eben so viel an Gewichte von gepülverten Anis-Saamen und Süßholz. Gebet davon alle Morgen und Abende ein Quentl. in ein

nem bequemen Liquore 3. Wochen nach einander.

Salbet den preßhafften Ort mit diesem Oele an, welches samt dem Pulver sehr guten Effect gethan. R. Das Oel von Schwalben und von Pommeranzen, jedes 2. Unzen Chamillen-Oel eine Unze, schwencket es unter einander, und bestreicht den Ort damit.

Ein vortrefflich hergstäreckend Wasser
zu Ohnmachten und Schmerzen am Herzen.

Nehmet Melissen, Garten-Münze, rothe Salbey und Burretsch, jedes 2. Hände voll, Schlangennord. eine Hand voll, Anis-Saamen 3. Unzen, Würznäglein, Muscatnüsse, Ingber, Zimmet, Cubeben und Galaan jedes eine halbe Unze, vom rechten Rantischen Brandtwein ein Maas, starck Bier 4. Maas. Zuschneidet die Kräuter, und zerkloßet die Gewürze, thut sie zusammen in einen irdenen Hafen, und lasset sie die ganze Nacht feste zugedeckt stehen; des Morgens thut sie in ein zinnerne Destillierzeug, destilliret mit einem geschwinden Feuer; aber das Gefässe muß wohl lutirt seyn. Von diesem Wasser nehmet 3. oder 4. Löffel voll, mit feinem Zucker süsse gemacht, wenn es euch beliebt.

Hrn. D. S. - mi Brust - Syrup zu machen,
welcher allerhand Husten vertreibet.

Nehmet eine Hand voll Frauenhaar, kochet es in einem Maas Wasser bis auf ein Maßel, seiget es durch, und thut darzu Isop- und Hufflattichwasser, jedes ein Maßel: Nehmet 2. Unzen, Süßholzwurzel geschä-

geschabet, und klein geschnitten, Anis-Saamen zerquetscht eine halbe Unze, 6. blaue Feigon, länglich zerschnitten, Rosinen, davon die Steintein ausgenommen, 2. Unzen: kochet sie, biß das Wasser auf ein Maßel eingekocht ist; alsdenn drücket es durch, und thut darzu 4. Unzen Zuckercand, und lasset es wieder kochen: wenn es dicke wird, so thut darzu Syrup von Viole und Burretsch, jedes 3. Unzen. Rühret es über dem Feuer so lange um, biß es dicke wird; alsdenn nehmet es ab, aber es muß nicht kochen, wenn ihr den Syrup hiucin gethan habt.

Einen Trunck zu machen, welcher die Würmer der Kinder tödtet.

Nehmet gebrannt Hirschhorn, Purkelsaamen, Corallen-Muschel, und Johannes Kraut eines so viel als des andern; kochet sie sehr wohl in Brunnen-Wasser; seiget es durch, und gebet davon alle Morgen nüchtern, eine ganze Woche durch, einen guten starcken Trunck zu trincken.

Den kalten Brand zu heilen.

Nehmet 4. Unzen rectificirten Weingeist, Mithridat und Benedischen Theriac, jedes 1 Quentlein, Bays-Salz 2. Quentlein; zerlasset es alles in dem Weingeiste; badet den Brand sehr wohl damit, und leget ein Tuch, so darinnen eingetunckt, darüber: Es wird innerhalb 12. Stunden machen, daß man gutes Fleisch sehen kan. Den Schaden muß man baden 2. oder 3mal in 12. Stunden, und muß er wohl gereinigt werden, ehe man ihn badet.

Zu einer Contusion oder gerunnenen Blut an denen Augen, oder sonst im Angesichte.

Nehmet Eyweiß, zerschlaget es wohl mit Milchrahm, tuncet ein leinen Tüchlein hinein, und legt es auf den gestoffenen oder geschlagenen Ort. Es wird das Blut wegnehmen, und in kurzer Zeit Linderung geben: wiederholet es alle 12. Stunden.

Ein oft probirtes Mittel für diejenigen, so zum Nasen-Bluten geneigt seynd.

Nehmet eine gedörrte Kröte, nehet sie in einen Beutel ein, und machet ihn feste an auf der Herz-Grube. Wenn man es in dem blutigen Flusse applicirt, so vertreibt es solchen alsobald, und so man es liegen läffet, verhindert es, daß selbiger nicht wieder kommt. Der Moß / so auf eines Menschen Hirnschale wächst, wird auch sehr gelobet, daß er das Blut stille.

Die Wehtagen des Haupts zu vertreiben, welche zu gewissen Zeiten, wie ein kalt Fieber, wieder kommen.

Nehmet 2. Scrupel von der Jesuiten-Rinde, genennet Quinquina, machet einen Bolus daraus, mit so viel Nageblümlein-Syrup, als darzu genug ist; wiederholet es alle 6. Stunden. Wenn man diesen Bolus also 3. Tage nach einander einnimmt, so ist es selten, daß er nicht seinen erwünschten Effect habe.

Zu denen Augen, so mit einem hitzigen Flusse beschweret sind.

Neh-

Nehmet Naute, zerstoßet sie mit ein wenig Rosenwasser, drücket den Saft heraus, laßet ihn stehen, und klar werden, waschet die Augen offte mit dem Allerkläresten davon.

Ein vortreflich Unguentum zu allerhand hitzigen Geschwulsten, oder für den Brand.

Nehmet ungepflanzten Zyp, Haußwurz, inwendige Rinde von Holunder und vom Eschbaum, jedes 1. Hand voll; thut sie in ein Maas dickes und frisches Milchrahmes, setz ihn über das Feuer, kochet ihn gelindiglich, und rühret ihn offte um. Laßet es kochen, biß es zu einem Oele wird; alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und drücket es durch: tuncset ein Tüchlein darein, und legt es auf den Schaden, und laeet offte ein anders darauf.

Zu einer Verstopfung am Magen oder in der Lunge.

Nehmet gepülverter Mantwurzel eine halbe Unze, Schwefelblumen, Pulver von Süßholz, und Anis-Saamen, jedes eine Viertel Unze, geläuterten Honigs ein Viertel Pfund: vermenges alles wohl unter einander, und nehmet einer Muscat-Nuß groß alle Abende ein, wenn ihr zu Bette gehet, und trincket etwas Warmes darauf.

Ein sehr herrliches Mittel, die Schmerzen der Sicht oder Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet von dem besten Oleo Palm. 2. Unzen, Serpentin-Öel und Kröten-Öel, jedes eine Unze,
ver-

vermenget sie wohl unter einander, und reibet den
preßhafften Ort zweymal des Tages damit, mit
einer warmen Hand. Darnach legt Emplastrum
de Minio darauf, um das Glied zu stärken, und
die überbleibenden sœces des Humoris zu vertrei-
ben. Gleicher weise Opium in Spiritu Vini Campho-
rato aufgelöset, hat man befunden, daß es in den
allergrausamsten Schmerzen Linderung giebt.

**Für die kalte Seuche, so von Spanischen
Fliegen in den Vesicatoriis veruhrsacht
worden.**

Nehmet 3. Quentlein Fragacant, Kochet es in
3. Nößel Gersten-Wasser bis auf ein Maas: als-
denn seiget es durch, und machet es süsse mit Sy-
rup von Ebischwurz, und lasset offte einen Trunck
davon trincken.

**Ein vortrefflich Niese-Pulver, so sehr
nützlich im Schlage.**

Nehmet weisse Niese-Wurz ein Quentlein,
Mäyen-Blümlein 2. Quentlein; vermischet sie,
und machet es zu einem Pulver, und blaset etwas
davon mit einem Federkiel in die Nase hinauf.

**Ein sonderliches Mittel für die Wasser-
sucht, welches die wässerichten Humores
gar gewaltiglich abführet.**

Nehmet von der Jalappen, zu Pulver gemacht,
ein halb Quentl. Gummi gutta 10. Gran, Ingber
4. Gran, machet einen Bolus daraus, mit so viel
Syrup de spina cervina, als genug darzu ist: Neh-
met ihn alle Morgen 14. Tage nach einander ein.
So

So ihr den Bolus nicht hinterschlucken könnet, so könnet ihr die Pulver in ein Viertel Möffel weissen Weines thun, und eine halbe Unze Syrupi de spina cervina hinein thun.

Ein Astma, oder Engbrüstigkeit und kurzen Athem zu curiren, von Hn. D. H. S.

Nehmet 3. Unzen Flachss-Saamen-Öel, so frisch ausgepresset ist, Syrupi Balsamici, eine Unze, oder Zuckercand zu Pulver gemacht, eine halbe Unze, vermischet sie wohl unter einander, und gebet offte einen Löffel voll davon ein.

Wie man ein Cataplasma von Rüben machen soll, so allerhand harte Geschwulsten nicht allein maturirt, sondern auch vertreibet.

Nehmet 6. grosse Rüben, schabet sie reine, und kochet sie in der Suppen von gesalzenem Rindfleisch, bis sie mürbe sind: alsdenn nehmet sie heraus, und schabet sie wieder: Und wenn ihr sie zerstoßen habt, so thut sie in ein Töpffgen, mit einem Viertel Pfund Schaf-Unschlit, klein zerschnitten, und einer Unzen Benedischen Terpentini: kochet alles wohl unter einander, thut 2. Unzen Rosen-Öel darzu, leget es 2. mal des Tages auf den beschafften Ort, so heiß, als man es leiden kan. Dieses wird in einer kurzen Zeit den Humorem entweder vertreiben, oder so er sich zur Schwärung neiget, selbst beydes auffbrechen und heilen.

D. I.-i.

D. I--i. Pulver, um einen offenen Leib zu machen, und die Daumng zu befördern.

Nehmet Cremoris Tartari 2. Quentlein, Tartari Vitriolaci ein Quentlein; vermenget sie und theilet es in 6. Papierlein, laffet den Patienten alle Morgen eines in einer Habergrühen-Suppe einnehmen.

Adstringirende Pillen für den Saamenfluß zu machen.

Nehmet präparirte rothe Corallen, Mastix, rothen Bolus und Os lepiæ, jedes 2. Scrupel, Croci Martis adstringentis ein Quentlein Cerussæ Antimonii halb Quentl. machet Pillen daraus mit Cyperischem Serpentin, und nehmet davon 3. ein, alle Abende und Morgen. Aber nehmet erslich von dem folgenden Electuario, einer grossen Muscaten-Ruß groß, alle Morgen 14. Tage oder 3. Wochen lang. R. Jalap, Cremor Tartari, Sal prunellæ, und gepülverte Rhabarbara, jedes 2. Quentl. gewaschenen Serpentins 3. Quentl. Electuar. Lenitivi anderthalbe Unse, feuchtet es mit Syr. de spina cervina an.

China-Suppe zu machen, so ein bewährtes Mittel für die Schwind-sucht ist.

Nehmet von der besten China-Wurzel, dünne zerschnitten, eine halbe Unse, weicht sie 12. Stundenlang in einem Maß Wasser; alsdenn kochet es über einem gelinden Feuer, bis es halb eingekocht

Kocht ist. Nehmet ein groß jung Huhn, zerstoßet es, und kochet es in 2. Maas Wasser, mehr oder weniger; und wenn es ein wenig gekocht hat, so thut das Decoctum der China-Wurzel dazu, samt einer Hand voll Endivien, ein Sträuchlein Rosmarin, ein wenig Muscat-Blüth, und ein Stücke feine Semmel: lasset es kochen, bis nur andert-halb Nössel übrig bleibt; davon nehmet ein halb Nössel alle Morgen, und um 5. Uhr des Nachmittags.

Für eine Contusion und Verrenkung.

Nehmet Bilsen-Kraut 2. Hände voll, Hundes-Zunge, Nachtschatten, Mantwurzel, und fünff-fingerkraut, jedes eine Hand voll; zerstoßet sie, und kochet sie in 2. Maas vom besten Baum-Öel: Zuletzt, wenn es fast gnug gekocht hat, so thut darzu ein Nössel vom besten Aqua vitæ; und ein viertel Pfund Bienenwachs in kleine längliche Stücklein zerschnitten; lasset es kochen, bis es recht grün worden: als denn drücket es durch, und bewahret es zum Gebrauch.

Eine Salbe zu machen, welche die Krätze geschwinde vertreibet.

Nehmet eine Hand voll von den Wurzeln des rothen oder gelben Ampfers, sauber geschabt, und in dünne Stücklein zerschnitten, zerstoßet sie und thut sie in ein halb Pfund frische Butter oder Schweinesfett, lasset es schier eine halbe Stunde gelinde kochen; alsdenn nehmet es vom Feuer ab, und drücket den Liquorem heraus, thut darzu ei-

nen Löffel voll gepülverten Schwefel, und halb so viel Ingwer. So ihr aber wollet, daß es mehr austrocknen soll, so thut einen Löffel voll klein gepülverten Minii darzu, und salbet zweymahl des Tages an denen Orten, wo es jücket.

Ein schleuniges Mittel für Schmerzen in Ohren.

Nehmet ein wenig Honig, zerlasset es in einem Löffel, und laffet davon etwas ins Ohr, so wehet, tropffen, so warm als es der Patient erleiden kann, und stopffet hernach das Ohr mit einem Stücke schwarzer Wolle zu, so in bitter Mandel-Öel eingetunckt ist.

Hn. D. Loweri Electuarium, um den Husten zu vertreiben, so mit einem kitzelnden Flusse vergesellschaft ist.

Nehmet Conserve von rothen Rosen und von Weißdorn-Beeren, jedes anderthalbe Unze, Olibanum zu feinem Pulver gemacht 2. Quentlein, Spiritus sulphuris 12. Tropffen, Syrup von weißem Mohn, so viel als genung ist, daß man es zu einem dinnen Electuario machen kan. Davon nimmt man einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen, des Nachmittags und des Abends, wenn man zu Bette gehet.

Wie man des Hn. D. M. S. Stahl-Pillen machen soll, welche Chlorosin oder der Jungfern weißes Fieber ohnfehlbar curiren.

Nehmet Stahl, so mit Weinstein präpariret, 2. Quent-

2. Quentlein, Aloe und Rhabarbara zu einem reinen Pulver gemacht, jedes 1. Quentlein, vom Syrup der 5. öffnenden Wurzeln, so viel als genug ist, es zu Pillen zu machen: davon nehmet dreye alle Abende und Morgen ein.

Ein Kalch-Wasser zu machen, so Diabeten oder das unmäßige Harnen curirt, da man sein Wasser nicht halten kan.

Nehmet ein Pfund ungeschlachten Kalch, thut ihn in 4. Maasß warm Wasser, rühret es wohl um: laisset es 12. Stunden lang stehen, biß es sich zu Boden gesetzt; alsdenn gießet das Kläreste ab, und thut von Sassafras, in dünne Stücklein zerschnitten, hinein 4. Unzen, zerpalten Süßholz und zerstoßenen Anisssaamen, jedes 2. Unzen, ausgenommene Rosinen 4. Unzen, laisset es 2. Tage stehen; alsdenn drücket es durch, und behaltet es zum Gebrauch. Nehmet davon einen Truncck alle Morgen, Mitstage und Abende.

Wie man in den Paroxysmis des Steines Einderung geben, und die Sappressionem Urinae, so gemeiniglich dabey ist, helfen soll.

Nehmet Schneenschalen und Bienen, eines so viel als des andern; machet sie in einem Ofen mit einer mäßigen Hitze trucken; alsdenn zerstoßet sie zu einem zarten Pulver. Davon gebet so viel ein, als auf einem Groschen liegen bleibt, in einem Viertel Rößel Bohnenblumen-Wasser alle Morgen, und laisset 2. Stunden darauf fasten.

Continuïret dieses 3. Tage lang. Man hat offte befunden, daß es den Stein zumalmet, und den Urin alsdenn befördert hat.

Wie man D. T. -i Diæt-Franck für den Scharbock machen soll.

Nehmet Löffelkraut, Pachbungen, Wasser-Kresse, Odermennig, Fünffinger-Kraut und Saurklee, jedes eine Hand voll, Limonien und Pomeranthen-Schalen, jedes eine Hand voll, Wurkeln von wildem Meerrettig, dünne zerpalten 3. Unzen, infundiret sie 24. Stunden über warmer Asche, in so viel starckem Bier, als selbige bedecken kan. Nehmet auch Ingber, langen Pfeffer, und Anisssaamen, alle zerstoßen, von jedern eine Unze, Kochet sie in einem Maaß Wasser, bis ein Köffel draus worden. Dieses samt den Gewürzen thut zu dem vorigen Infuso, und wenn ihr das klare abgeseiget habt, so thut 2. Maaß weissen Weines darzu, behaltet es feste zugedeckt, um an statt des ordinairen Francks zu gebrauchen.

Die Wassersucht zu curiren.

Nehmet Pil. Cochiaz minor. Sal. prunellæ, von jedem einen Scrupel, Gummi gutta 6. Gran, machet es zu Pillen, mit Elixir Proprietatis, lasset es den Patienten 2. oder 3. mal in der Woche einnehmen. Nehmet Guajacum und Sassafras, jedes 4. Unzen, Corricis Winterani (Winter-Zimmet) eine Unze: Kochet sie in 6. Maaß Wasser bis zu vierenzdrücket es durch, und indem es noch warm ist, gießet es auf ein Pfund ungelöschten Kalk, lasset es 12. Stun-

Stunden stehen, biß es sich gefest; alsdenn gies-
set das Klare ab, und thut darzu von den Gipffeln
des Psriemenkrautes, und Tausendgliden-Kräu-
tes, jedes eine Hand voll, weissen Andorn 2. Hän-
de voll, Wacholderbeeren, so zerstoßen, und Engls-
anwurzel so zerpalten, jedes eine Unze. Nachdem
es 2. Tage lang infundiret, wird es zu eurem Ges-
brauche fertig seyn.

**Für eine innerliche Contusion, oder für
veronnen Blut im Leibe.**

Nehmet Irländischen Schiefer, Sperma Ceti,
jedes ein halb Quentlein, machet einen Bolus dar-
aus, mit einem Quentlein von Benedischem The-
riack: Nehmet ihn alle Abende ein, und trincket
einen Trunck Braunschweigischer Mumme dar-
auf.

Für Schmerzen in der Seite.

Nehmet ein halb Pfund von dem Kothe eines
Hengstes, infundiret es 12. Stunden lang in ei-
nem Maas destillirten Cardobenedictenwassers:
seiget es durch, und edulcoriret es mit Violon-
Syrup. Trincket einen Trunck davon alle 4.
Stunden, biß sich der Schmerzen gelegt hat.

**Ein offt probirtes Wasser für einen
wundten Mund.**

Nehmet ein halb Löffel Eßig von weißem
Wein, des besten Alauns einer Nuß groß, rothe
Salbey, Agley und Violon-Blätter, jedes eine
Kleine Hand voll, kochet sie zusammen. Zuletzt
thut einen Löffel voll Honig hinein, drücket es
F 2, durch

durch, und edulcoriret es mit ein wenig von feinem Zucker, und waschet euren Mund alle Morgen und Abende damit aus.

**Eines Kindes Angesicht zu heilen, so mit einer wässerigen Feuchtig-
keit ausschlägt.**

Nehmet Kalbes-Füsse, kochet sie sehr wohl, nehmet das Fett, so oben auf dem Liquore schwimmt, ab, und vermenget es wohl mit Roenwasser, bestreichet des Kindes Angesicht offte damit. Laßet das Kind 1. oder 2. mahl die Wochen mit einem Infuso Rhabarbari purgieren, biß es curiret ist.

Ein vortrefflich Präservativ wieder alle ansteckende Kranckheiten.

Nehmet Raute und Salben, jedes eine Hand voll, kochet sie in 3. Löffel Muscateller-Wein, biß es ein Maas wird; alsdenn seiget es durch, und thut hinein Ingber und langen Pfeffer zu Pulver gemacht, jedes eine Unze, Muscaten-Nüsse eine halbe Unze, setzet es wieder über das Feuer, und rühret es stets um: wenn es anfänget zu kochen, nehmet es ab, und thut darzu eine Unze Mithridat, 2. Unzen Theriack, ein Viertel Löffel des stärcksten Angelica-Wassers, vermischet sie, und behaltet es wohl vermacht. Wenn ihr euch zu einiger Zeit befürchtet, daß ihr inficiret seyd, so gehet zu Bette, und nehmet 1. oder 2. Löffel voll davon ein, und trincket häufiglich von einem Posseto oder geläutertem Milch-Trancke, so mit Ringelblumen gemacht ist. Fahret also fort hiermit, alle Abende und Morgen 3. Tage nach einander.

D.H- i. Herzstärkende Tropffen, die man
gebrauchen kan in allen Ohnmachten, abson-
derlich in denen, so von der Mut-
ter herkommen.

Nehmet ein Quentlein Campher, zerlöset ihn
in einer halben Unze rectificirten Weingeistes,
Tincturæ Castorei, und Spiritus Lavendulæ, jedes
2. Quentlein, vermischet sie, und gebet von 10. bis
20. Tropffen in einem oder 2. Löffel voll Aquæ Hy-
stericæ. Ihr Könnet entweder im Paroxysmo ein-
geben oder gerade vorher, um dessen Ankunfft zu
verhüten.

Ein vortreffliches Recipe, wie man ein
Schnecken-Wasser destilliren soll.

Nehmet Milch von einer rothen Kuh, und
Schnecken, von jedem 2. Maas, grün Psrimmens-
Kraut, Melissen, Gartenmünke, Hysflattich und
Pflaffenblatt, jedes eine Hand voll, zerstoßen
Anisfaamen und zerpalten Süßholz, jedes 2. Un-
zen, Frauenhaar, Erdephey, Löffelkraut, Geiß-
bart und Chamillen, jedes eine Hand voll, 3. Sev-
lische Pomerangen in Spalten zerschnitten; lasset
sie eine ganze Nacht miteinander stehen, und des
Morgens thut sie in ein Destillier-Zeug mit noch 4
Maas Milch, destilliret mit einer gelinden Hitze,
und edulcorirt das Wasser mit Zucker, und trin-
cket davon alle Morgen, Nachmittage und
Abende.

Für die Schwindtsucht.

Nehmet Engelsfuß, Wald-Salben und roth-
Fen-

Fenchelwurzel, jedes eine Hand voll, Föp, Betonien und Erd-Epheu, jedes 2. Hände voll; kochet sie in so viel neuen ungegohrenen und ungehopfften Bier, als gnug ist; drücktet es durch, und trincktet alle Morgen und Abende einen Trunck davon.

Ein adstringirend Clystier.

Nehmet 12. Unzen vom Wasser, worinnen die Schmiede ihr Eisen ablöschen, zerlasset 3. Quentlein Benedischen Theriac, und 2. Quentlein rothen Bolus darinnen, gebet es alle Tage, biß der Durchlauff aufgehört.

Ein bewährtes Cataplasma um allerhand harten Geschwulsten zu helfen.

Nehmet ein Pfund Eibischwurzeln, ein halb Pfund weiße Lilienwurzeln, Feigen und weiße Schmerwurzeln, von jedem 4. Unzen, Chamillen-Blumen 2. Hände voll; schneidet die Wurzeln und Feigen fleiß, und kochet alles zusammen in so viel ungehopfftem Biere, als gnug darzu ist, biß sie weich werden: Alsdenn nehmet sie, und zerstoßet sie, thut Flachsfaamen und Fönugräck-Saamen zu Pulver gemacht darzu, jedes 3. Unzen, machet ein Cataplasma daraus, und leget es alle Tage 2. mahl auf die Geschwulst: befeuchtet es auch allemahl, wenn ihr es aufleget, mit Flachsfaamen-Öel.

Hn. D. Lovveri Pilulæ Hysterica.

Nehmet Galbanum und gepülverte Myrrhen jedes

jedes ein Quentlein, Biebergeiß 4. Scrupel, Sal volatile Succini, 2. Scrupel, Assa foetida, ein halb Quentlein, machet Pillen daraus mit Pöonien-Syrup, und gebet zweymahl alle Tage viere davon, in 2. oder 3. Löffel voll Rauten-Wasser.

Wie man einen Diet-Trand für den Scharbock machen soll.

Nehmet auserlesene Rhabarbar und Enzian-Wurzel, in dünne Spalten zerschnitten, von jedem 2. Unzen, gelbe Grindwurzel und junge Wurzeln vom Holunder, jedes ein Pfund, Ingber und zerstoßenen Anis-Saamen, jedes 2. Unzen, Erde Ephraim, Gipffel vom Cypressbaum und von einer Tannen, von jedem 2. Hände voll, kochet es in 6. Maas Wasser, bis auf 4. Maas; drücket es durch, und behaltet es zum Gebrauch.

Pilulas Pectorales zu machen.

Nehmet die Blumen von Benzoi und Sperma ceteri, jedes 2. Quentlein, gepülverten Anis-Saamen und Japanische Erde, jedes anderthalb Quentlein, Balsami Sulphuris anisati, so viel als gnug ist, Pillen zu machen: dieselben welcket in gepülvertem Süßholze um, und nehmet davon 3. oder 4. alle Morgen und Abende ein.

Eine gute Dauung zu verursachen.

Nehmet eine Unze Cardomölein, eine halbe Unze Cubeben, ein Quentlein Zimmet, Würg-Nägeln und Anis-Saamen, jedeseine Viertel-Unze; machet sie zu einem reinen Pulver, alsdenn machet mit Syrup von Nügel-Blümlein ein wie-

ches Electuarium daraus. Davon nehmet einer Muscaten-Ruß groß, ohngefehr eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und trincket ein Glas weissen Wein darauf.

Für einen bösen Hals.

Nehmet Begerich- und Froschleich-Wasser, jedes 2. Unzen, Sacchari Saturni ein Quentlein, Maulbeer-Syrup eine Unze, vermenget sie, und spühlet den Hals oft damit aus.

Die Gedärme zu stärken, und einem unmäßigen Durchlauff zu helfen.

Nehmet von der besten Rhabarbara 2. Scrupel, wickelt sie in ein Papier, und haltet sie gegen das Feuer, reibet sie zu Pulver, und machet einen Bolus mit alter Rosen-Conserve davon, und thut 4. Tropffen vom Spiritu Vierioli darzu. Er muß alle Morgen und Abende eingenommen werden, biß der Durchlauff vergangen: und muß man einen Franck vom Decocto des gebramten Hirschhorns darauf thun.

Ein extraordinaires Pflaster, welches auf den Macken gelegt, verhindert, daß der Fluß nicht auf die Augen, oder auf einen andern Theil des Hauptes falle.

Nehmet Fragacant, Mastix, Olibanum und rothen Bolus, jedes 3. Quentlein, Myrten-Saamen und Pomgranaten-Blumen, jedes ein Quentlein Gummi Elemi 3. Quentlein, Burgundisch Vech ein halb Pfund, Benedischen Serpentin eine halbe Un-

Unge; zerlasset das Burgundische Voch, und das Gummi Elemi zusammen: alsdenn thut die andern Sachen pulverisirt hinein, und den Terpentin ganz zulezte: rühret es wohl unter einander, und machet Zapffen daraus / streichet es auf Schafs-Leder, und leget es hinten auf den Nacken.

Für die güldene Uder.

Nehmet die Gipffel von Peterfilien, Wollkraut und Holunder-Sprossen, von jedem eine Handvoll; kochet sie in so viel frischer Butter, als gnug ist, biß sie grün austrethet, und den Geruch der Kräuter heraus gezogen: drücktet sie durch, und besreichet den Ort 3. oder 4. mahl des Tages damit.

Ein oft bewährtes Mittel für einen bösen Hals oder bösen Mund.

Nehmet von gelindem ungehopfften Biere 3. Mößel, Schälkraut eine Hand voll, Honig ein halb Pfund, des besten Alauns so viel als gnug ist, es scharff zu machen; kochet es halb ein, nehmet den Schaum ab, so bald als er sich erhebet; drücktet es durch, und bewahret es zum Gebrauch. Es ist ein überaus herrlich Mittel für die Kinder-Pocken, wenn sie entweder im Munde oder im Halse sind. Es ist gleicherweise ein schleunig Mittel für einen alten Schaden, so ihr Salbey, Isop und Rosmarin darzu thut, jedes eine Hand voll, und die Quantität des Schälkrauts gedoppelt. Wenn ihr den Schaden wohl gewaschen habt, so leget ein

Pflaster von der grünen Salbe darauf. So man die Zähne reibet mit einem Blatte von Salbey, so in diesem Wasser eingedunckt ist, so werden sie in kurzer Zeit weiß.

Wie man die grüne Salbey machen sol, welche die Wunden an einigem Orte des Leibes heilet und reiniget, und die Geschwulsten zeitiget oder vertreibet.

Nehmet grüne Toback-Blätter, Peterfilien, Raute, Rosmarin, rothe Salbey, Schällkraut und Fenchel, eines so viel als des andern: Zerstoßet die Kräuter, und kochet sie in frischer Butter, bis sie schwarz werden: alsdenn thut Jungfer-Wachs und Tannen-Harz hinein, jedeseine Unze, auch des besten Alauns, zu Pulver gemacht, eine Viertel Unze, und feinen Zucker 2. Unzen: wenn es gelinde eine kleine Weile gekocht hat, so drücket es durch, und gießet es in einen irrdenen Topff.

Ein gelinde Vomitiv zu machen, welches sicher und herrlich operirt in allen Zufällen, wo Vomiren vonnöthen ist.

Nehmet von einem bis zu 2. Quentlein weißen Vitriol, Oxymel von Meerzwiebeln 2. Unzen, vermenget sie wohl untereinander, und gebet davon einen Löffel voll auf einmal ein, in einem Truncke Cardobenedictenwasser. Gebet davon mehr oder weniger, nachdem es die Nothdurfft erfordert.

Für den Mutter-Fall.

Nehmet ein Maß guten alten Canarien
Sect,

Seck, eine Hand voll von den Gipffeln des jungen
Pfriemen-Krautes; lochet sie zusammen, biß nur
ein Mößel bleibt: drücktet es durch, und trincket
davon, nachdem es mit feinem Zucker süße ge-
machtet worden.

**Wie man Hn. D. S--ni berühmtes
Wurm-Pulver machen soll.**

Nehmet Rhabarbara, Corallenmoß, gebrannt
Hirschhorn und Bermuth-Saamen, jedes 2.
Quentlein, machet es zu einem saubern Pulver,
und vermenget 6. Tropffen Wacholder-Öel dar-
unter: Gebet von einem Scrupel biß auf ein
Quentlein ein, nachdem das Kind alt ist, alle Mor-
gen und Abende, in einem bequemen Vehiculo.

**Wie man den rothen Balsam machen soll,
welcher allerhand frische Wunden und
Brandt vom Feuer, Öel, Waf-
ser ic. heilet.**

Nehmet ein Maasß des besten Baumöls, Ros-
marin und Betonien-Blumen, Gipffel von Jo-
hannes-Kraut, jedes 2. Hände voll; thut sie in eine
Glas-Bouteille, und lasset sie einen ganzen Som-
mer an der Sonnen-Wärme stehen, so daß die
Bouteille feste vermacht sey. Darnach drücktet es
durch, und thut eine Hand voll zerstoffene Wur-
zeln von der Anchusa zu dem Öel. Wenn ihr es
gebrauchet, muß es so warm als Blut seyn.

Wie

Wie man ein schön Herzstärkend Wasser
machen soll, welches die Verstopffungen der Leber
und Milch erdffnet, die Winde austreiber,
und das Herz und den Magen
stärcket.

Nehmet Anis-Saamen, Coriander-Saamen,
Lignum vitæ, Aland-Wurzel, Süßholz, und
Rhabarbara, jedes 2. Unzen, ausgenommene Ro-
sinen ein Pfund: zerpalte das Süßholz und die
Rhabarbara, und zerstoffet die andern Sachen.
Infundiret sie 14. Tage lang in 3. Maasß Brandtes-
wein, das Glas aber, worinnen sie infundiret wer-
den, muß an einem warmen Orte stehen, feste zu-
gemacht seyn, und alle Tage umgeschwenckt wer-
den. Ihr könnet 3. oder 4. Löffel voll davon auf
einmahl einnehmen.

Ein vortrefflich Unguentum zu flüßigen
und hitzigen rothen Augen.

Nehmet frisches Schweine-Fett 3. Unzen, was-
chet es erstlich in rothem Rosen-Wasser, und
darnach in weißem Wein, worinnen Salmey-
Stein oft abgeleschet worden: vermischet es
mit præparirter Turia, ein Unze, Blutstein und ro-
them Coral, jedes 2. Scrupel, Succotrinschen
Abbe, einen Scrupel, machet ein Unguentum dar-
aus mit Fenchel-Wasser. So cure Augen sehr
wehe thun, oder wund seyn, so that in beyde Augens-
winckel ein wenig, so groß, als der Kopf einer
Steck-Nadel ist: Sonsten dürffet ihr nur die
Augenlieder unten herum bestreichen, mit ein
klein

Klein wenig davon, nachdem es erstlich in einem Löffel zerlassen worden. Gebrauchet es nur des Nachts, und so es trucken wird, so feuchtet es entweder mit Fenchel-oder mit Rosenwasser an.

Ad Rachidem, oder für das Auswachsen der Kinder.

Nehmet ein Pfund Mayen-Butter, Raute, Chamillen, Pappeln und Melissen, jedes eine Hand voll, zerstoßet die Kräuter mit der Butter, und backet es in einem Hasen mit braunen Brode. Wenn es aus dem Ofen kömmt, drückt den Liquorem heraus, und salbet des Kindes Gelencke und Rücken alle Morgen und Abende damit an, und behaltet es allemal eine Stunde darnach im Bette. Fahret also fort das Kind zu salben, biß der Liquor alle verthan ist.

Zu stinkenden Füßen.

Nehmet Rock-Alaun, brennet es, biß es weiß wird, reibet es zu Pulver, und streuet es 3. oder 4. Tage nach einander unten in eure Strümpffe.

Wie man D. H. - - i Pilulas Cephalicas machen soll, welche das Haupt reinigen, und das Gesicht erhalten.

Nehmet Aloë Rosata und Pil. Cochiaz maj. jedes ein Quentlein, Resin. Jalap. und Extract. Elleb. nig. jedes einen halben Scrupel, distillirt Fenchel-Öel 8. Tropffen: Macher Pillen daraus mit Rosen-Syrup, und nehmet 4. oder 5. des Abends, 1. oder 2. mahl in der Woche.

Ein

**Ein sonderbares Unguentum für den
Brand vom Feuer, Wasser und
dergleichen.**

Nehmet Blätter von der rothen Grindwurz,
und Pappelblätter von jedem eine grosse Hand
voll, 2. Köpffe von der Hauswurz, grünen Holun-
der, davon die Rinde abgeschabet ist, eine kleine
Hand voll: waschet die Kräuter und den Holun-
der, schneidet sie klein, und kochet sie in anderthal-
ben Rössel Milchrahm, biß ein Del daraus wird;
den Schaum aber, der sich erhebet, nehmet mit ei-
nem Löffel ab: darnach selet es durch, und thut 3.
Quentlein klein pulverisiret Bleyweiß hinein.

Eine Medicin für den Stein.

Nehmet Stächbaum (oder Wald-Distel) ei-
ne Hand voll, machet es trocken, und stoffet es zu
Pulver: gebet davon einem biß auf 2. Quentlein
in einem Franck warmen weissen Wein, mit ei-
nem Stücke Butter hinein. Nehmet gleichermas-
se 2. Hände voll Hünorkraut, thut es in ein Stück
Leinwand, und leget es so warm auf des Patien-
ten Nabel, als er es leiden kan, und leget offte ein
anders wieder darauf.

Für einen verstopfften Leib.

Nehmet von der Pulpa Cassia, so ganz frisch ex-
trahirt worden, anderthalbe Unze, Cremoris Tar-
tari 2. Quentl. vermenget sie, und gebet einer gros-
sen Muscatenmuß groß ein, alle Tage 1. Stunde
vor der Mittags-Mahlzeit, und continuirt dieses
2. Tage nach einander.

Ein

**Ein überaus guter Trank, welchen man
in allerhand Fiebern gebrauchen kan.**

Nehmet 2. Unzen von gebranntem Hirschhorn,
kochet es mit einer Rinde Brodt in 3. Nössel Wasser
bis auf ein Maas, seiget es durch, und thut dar-
zu Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht, 2. Unzen,
Cochinil, ein halb Quentlein, edulcorirt es mit
feinem Zucker, und lasset den Patienten häufig-
lich, so offt als ihn dürstet, davon trincken. Ser-
reibet die Cochinilam und den Zucker in einem
Mörstel untereinander.

**Ein berühmtes Niese-Pulver, welches die
Sinnen erfrischet, und das Haupt bewahret für
allerhand Kranckheiten, so von Verkältung
herkommen.**

Nehmet die Wurzel von der Haselwurz, ein
Quentlein, Biebergeil 1. Scrupel, Muscatennüsse,
Rosmarin und Lavendel-Blumen, jedes 1. Quent-
lein, machet es zu einem reinen Pulver, und gebräu-
chet es so offt, als euch beliebet.

**Einen flüßigen Schaden zu heilen, welcher
entweder an den Beinen, oder sonst an ei-
nem andern Orte des Leibes sich
befindet.**

Nehmet von der Wurzel der runden Osterku-
cay und Zuckercand, von jedem 2. Unzen; zerspalt-
et die Wurzel, und zerstoßet den Zuckercand, ko-
chet sie in anderthalb Nössel weißem Wein, bis
auf ein Nössel; alsdenn nehmet es vom Feuer ab,
und decket es feste zu. Wenn es kalt ist, so drü-
cket

cket es durch, und waschet den Schaden alle Tage zweymahl damit. Wenn der Schade wohl gereinigt ist, so nehmet ein Stück Bley, schlaget es sehr dünne, stechet es voll Löcher, thut es in Quecksilber, und reibet es mit einem Lumpen, bis es über-silbert ist. Leget es auf den Schaden an statt eines Pflasters, und fahret mit dem Wasser fort, bis der Ort wieder ganz gesund ist. Eine oder 2. gelinde Purgangen werden die Cur sehr beför- dern, indem sie die Ursache abführen.

**Ein herrliches Pulsz-Pflaster für al-
terhand kalte Fieber.**

Nehmet eine Hand voll Raute, eine halbe Unze Olibanum, Bay-Salz und Eßig von weißem Wein, jedes 2. Löffel voll; zerstoßet und vermengen sie wohl untereinander, und leget es auf den Pulsz an beyden Händen 3. oder 4. Stunden vorher, ehe der Paroxysmus kommt. Lasset den Patienten auch, gerade vor der Ankunfft des Fiebers Paradieß-Körner, und Serpentariam Virginia nam, jedes ein halb Quentlein, mit Benedischen Theriac zu einem Bolo gemacht, einnehmen, und wohl darauf schwitzen.

**Küchlein von der Rhabarbara zu machen
welche den Magen stärken, und die Ver-
stopffungen der Leber und der Milz
öffnen.**

Nehmet eine halbe Unze Rhabarbern, zu einem reinen Pulver gemacht, 4. Unzen Zucker, Schleim vom Tragacant, so in Rosen-Wasser auf

aufgelöst ist, so viel als gnug ist, Rüchlein daraus zu machen.

Eine sehr angenehme Purganz für diejenige, so viel Schleim und Galle bey sich haben.

Nehmet 2. Quentlein Sonna, Mechoacan und Rhabarbara klein zerschnitten, jedes 1. Quentlein, zerstoßen Coriander-Saamen 1. Quentlein, Tamarinden eine Viertel Unze: Infundiret sie in einem Viertel eines Maßßels von weißem Wein, 12. Stunden lang; alsdenn drücket es durch, und thut Syr. de spina cervina, und Ros. von jedem eine halbe Unze hinein, vermengeset sie, und gebet es des Morgens nüchtern ein. Ihr könnet das Gewicht vermehren oder vermindern, nachdem es operiret.

Für den weißen Fluß der Weiber, oder für einigen andern Fluß.

Nehmet eine halbe Unze Dialcordii, Benedischen Theriac und candirten Ingber, jedes 3. Quentlein, rothe Corallen, Drachen-Blut und Granaten-Schalen, von jedem 2. Quentlein, Croci Martis adstringentis 1. Quentlein; machet mit Corallen-Syrup ein weich Electuarium daraus. davon gebet einer Muscatnuß groß alle Morgen, um 5. Uhr des Nachmittags, und des Abends, wenn die Patientin zu Bette gehet, und soll sie 6. Löffel voll vom Infuso der rothen Rosen, so mit Spiritu Vicrioli säuerlich gemacht ist, darauf trinken. Sie muß 2. oder 3. mahl mit einer bequemen

men Purganz vorher purgieren, ehe sie das Electuarium gebrauchet.

Wie man Hrn. D. O. --i Electuarium stomachicum machen soll, so eine fürtreffliche Medicin ist für diejenigen, so einer kalten Natur sind.

Nehmet 2. Unzen von der Conserv der Römischen Bermuth, candirten Ingber eine halbe Unze, Zimmet 2. Quentlein, Kleinen Galgan eine halbe Unze; machet es zu einem Electuario mit Bermuth-Syrup. Die Dosis ist einer Muscaten-Nuß groß, eine Stunde vor der Mittags-Mahlzeit, und nimmet man 6. Löffel voll Euxian-Wein darauf.

Für die Schmerzen und Hitze im Rücken.

Nehmet vom rothen Sandalo 3. Quentlein, rothe Rosen-Blätter, eine Hand voll, weicht sie eine ganze Nacht lang in einem Rößel Rosen-Wasser, seiget es durch, und waschet den Rücken des Tages 2mahl mit der Tinctur. Wenn ihr es 2. oder 3mahl gebraucht habt, so werdet ihr befinden, daß sich die Hitze vermindert, und der Rücken sonderlich davon erquicket wird.

Für einen Flecken und Fell in den Augen.

Nehmet ein neugelegtes Ey, bratet es, bis es hart ist, zerschneidet es, und nehmet den Dodder heraus, thut an dessen statt ein Quentlein gebrannten Maun, und 20. Kessel-Eselgen hinein; bindet die

die halben Stücke zusammen in einem dünnen Stücke Leinwand, und drücket den Saft zwischen den Fingern heraus. Von diesem Saft laffet des Tages 2mahl 2. Tropffen in das leidende Auge tropffen; Der Patientte aber muß allezeit darnach eine Viertel Stunde lang auf seinem Rücken liegen.

Für eine Concusio an den heimlichen Gliedern.

Nehmet eine Hand voll Hirschjungen-Blätter; machet sie auf einem Papiere vor dem Feuer trocken, stoffet sie zu Pulver, und machet mit Rosen-Öel ein Cataplasma daraus: Selbiges leget auf den leidenden Ort, und wiederholet es alle 24. Stunden.

Für die Krätze.

Nehmet von Unguento der Grindmurg 2. Unzen, Sal prunellæ und Schwefelblumen, jedes 3. Quentlein, vermischet sie, und machet ein Unguentum daraus, mit etlichen wenigen Tropffen vom Rhodiser Holz-Öel, daß es wohl riechen mag, und laffet es alle Morgen und Abende gebrauchen. Ein Decoctum von den Tobackstengeln, mit Urin oder mit Eßig gemacht, hat vielen geholfen, ohne daß sie etwas anders gebraucht.

Ein vortrefflicher Gargarismus, so die Zähne bewähret und das Zahnweh verhilfet.

Nehmet Granaten-Rinde, und von der Wurzel des Fünffinger-Krautes, jedes eine halbe Unze,

ge, Eisenkraut eine Hand voll, Galläpfel und Eckern, jedes 2. Quentlein, Alaun einer Muscaten-Nuß groß: Kochet sie in Eßig von weißem Wein, seiget es durch und spühlet den Mund alle Morgen damit aus.

Zu verfaulten, und Scharbockischen Zahnfleische.

Nehmet gepülverte Myrrhen und Toback-Asche, jedes 2. Quentlein, Alaun 1. Quentl. rothen Bolus und Drachen-Blut, jedes anderthalb Quentl. Rosen-Honig 3. Unzen, Spiritus Vitrioli, so viel als gnug ist, daß es säuerlich werde: Reibet das Zahnfleisch alle Morgen damit, und des Abends, wenn ihr zu Bette gehet.

Ad Paroxysmos convulsivos, für dem Krampff der kleinen Kinder.

Nehmet Saamen von rothen Nößeln, und Pfauen-Koth, eines so viel als des andern, vermengtet sie, und gebet einem Kinde so viel, als auf einem Groschen liegen kan, alle Morgen, in 2. oder 3. Löffel voll Pönten-oder schwarze Kirschenwasser, und haltet damit an, zum wenigsten 4. oder 6. Wochen nach einander.

Eine bewährte Arzney für den Stein, welche auch sonderlich gut ist in convulsivis und paralyticis affectibus.

Nehmet 6. Pfund schwarze Kirschen, zerstoßet sie in einem Mörser, biß die Kernen zerquetset sind; alsdenn nehmet gepülverten Agstein und präparirte Corallen, von jedem 2. Unzen; thut sie mit

mit den Kirschen in ein Destillier-Zeug, und destilliret das Wasser mit einem gelinden Feuer herüber. So ihr es für den Stein einnehmet, so vermischet ein Quentlein gepulverten Aigtstein unter einen Löffel voll des Wassers, und trincket 3. oder 4. Löffel darauf: So ihr es aber ad Paralyfin oder Convulsionen einnehmet, so nehmet 4. Löffel voll des Morgens nüchtern ein, und ist nicht nöthig, etwas anders darzu zu thun.

**Für eine Contusion und geronnen
Gebliith.**

Nehmet gepulverten Sagatstein, genannt Gages, laffet den Patienten alle Morgen in einem Truncke eines bequemen Liquoris so viel davon trincken, als auf einem Groschen liegen kan, so lange bis er gänzlich wieder gesund ist. Oder, nehmet die jungen zarten Sprößlein von einer Eichen, machet sie trucken, und stoffet sie zu Pulver, und gebet davon eben so viel und auf eben solche Manier ein, wie von dem ersten.

**Ein vortrefflich Cataplasma, welches man
auf alle Glieder und Orte legen kan, die ge-
stossen oder zerquetchet sind.**

Nehmet des besten Baumöls und Kalbfüßöls, jedes ein halb Rößel, Honig und Terpentin, jedes 2. Unzen, rothen Bolus zu Pulver gemacht, 6. Quentl. Schweinesfett 4. Unzen, Eßig von weißem Wein, ein halb Pfund: Lasset sie zusammen in einem Topffaeen kochen, und zuletzt thut so viel Bohnen- oder Weizen-Meel darzu, als gnug ist,

Daß es dicke werde: Streichet es auf, und leget es warm auf den verletzten Ort, und alle 12. Stunden nehmet es ab.

Für die rothe Rose.

Nehmet Mauer-Pfeffer und Milch-Rahm, weissen Wein-Eßig, Leber von einem wilden Schweine, getrocknet und zu Pulver gemacht, eines so viel als des andern; zerstoßet sie wohl zusammen, und machet es mit Semmelkrumen dicke, wie ein Muß; leget es auf den Ort, und alle 12. Stunden ein neues.

Wie man des Hrn. Hauptmann Grüns berühmtes Pulver machen soll, welches die Geschwürlein im Munde heilet, wackelnde Zähne feste macht, allerhand alte Schäden heilet, und mit einer Feder in schwache und böse Augen getropffet, dieselbentreflich stärcket.

Nehmet eine Unze Campher, sehr dünne geschabet, 4. Unzen grünen Bitriol zu Pulver gemacht, thut sie beyde zusammen in einen Schmelz-Tiegel, und calcinirt sie mit einem mäßigen Feuer, und muß der Tiegel feste zugedeckt seyn. Wenn es nun genug calcinirt ist, wird es harte seyn, und alsdenn nehmet den Tiegel vom Feuer ab, und wenn er kalt worden, so brechet ihn in Stücken, und nehmet, was darinnen ist, heraus, reibet es zu einem saubern Pulver, und vermenget es unter 4. Unzen des rothen Boli, zu einem kleinen Pulver gemacht. Wenn ihr vonnöthen habt, das Pulver zu gebrauchen, so nehmet eine halbe Unze davon,

von, thut es in ein Becken, und gießet ein Maas
weißkochend Wasser darauf. Wenn es kalt
worden ist, so thut es samt dem Pulver in eine Bou-
reille, und gebrauchet es des Tages zweymahl.
Allemahl, wenn ihr es gebrauchet habt, schwen-
cket das Glas um. Dieses Wasser heilet in ei-
ner kurzen Zeit allerhand Fisteln, so man es hin-
ein sprizet.

Für die schwarze Sucht, genannt

icterus ater.

Nehmet eine Hand voll der langen Blätter, so
auf den Stengeln der Artischocken wachsen, thut
sie in einen Topff, mit 3. Nösel ungehopfften Bier;
lasset den Topff an einem warmen Ort 12. Stun-
den lang wohl zugedeckt stehen: Nehmet von dem
Liquore ein halb Nösel ein, mit einem Viertel
Nösel weissen Wein, alle Morgen nüchtern 9.
Tage nach einander. Knüpfet ein Quentlein
Saffran in ein Stück Leinwand ein, und hengeret
es in den Topff. Die Blätter müssen zerstoßen
werden, ehe sie in das Bier gethan werden.

**Ein Electuarium für einen Husten, oder
für eine große Verkältung.**

Nehmet geläutert Jungfer-Honig, und starck
ungehopffte Bier, so noch ganz neu und ungegoh-
ren, jedes ein Nösel, vom besten Malagischen Seck
ein halb Nösel, Saft von Süßholz, 4. Unzen;
kochet es alles zusammen fast eine Stunde, als-
denn nehmet es vom Feuer ab, und thut hinein ge-
pülverte Mantwurzel, Veil-Wurzel und Benzoi,

§ 4

jedes

jedes eine halbe Unze, vermischet es zusammen, und nehmet alle mahl einen Löffel voll davon, wenn euch der Husten plaget.

Für ein Kind, so die böse Seuche oder den Fräiß hat.

Nehmet Dill, Tausendgulden-Kraut und Seibenbaum, jedes eine kleine Hand voll; zerstoßet sie, und bratet sie in einem halben Nößel des besten Baumöls, drücket das Del heraus, und bestreichet des Kindes Magen alle Morgen und Abende damit. Leget auch die Kräuter auf des Kindes Magen, so warm, als euch deucht, daß das Kind es vertragen kan.

Ein überaus herrliches Del für die Lähmung eines Gliedes vom Schläge oder Schlag-Flüssen.

Nehmet einen frisch-getödteten Fuchs, ziehet ihm die Haut ab, nehmet sein Eingeweide heraus, und thut in seinen Bauch Dill, Beyfuß, Chamillen, Je länger je lieber, Leberraute, rothe Salbey, Dosten, Hopffen, Rosmarin, Melissen, Betonen, süßen Majoran und Laventel-Blumen, von jedem eine Hand voll, und müssen alle wohl zerstoßen werden. Nehmet auch die Oele von Kauten, Biebergeiß und Chamillen, jedes 4. Unzen, und vermischet diese Oele mit den Kräutern: Thut es alles in seinen Bauch hinein, und wenn das geschehen, so nehet den selben feste zu, und bratet ihn bey einem guten Feuer, fanget das Del, so von ihm tropffet, auf, und bestreichet damit das lahme Glied

Glied des Tages zweymahl, und reibet es wohl hinein, über einer Pfanne glüender Kohlen.

Wie man Hn. D. Loweri Gurgel-Wasser machen soll, welches allerhand Hitze und Entzündung des Halses kühlet.

Nehmet Froschleich und Wegerich-Wasser, jedes 2. Unzen, Bley-Zucker, ein Quentl. Maulbeern-Syrup, eine Unze, vermengt sie, und wäscht euren Hals oft damit aus.

Für die Würmer der kleinen Kinder.

Nehmet Mithridat und Honig, jedes für 6. Pfennige, Muscat-Blüten-Öel für einen Groschen, zerlasset sie untereinander, und streichet es auf ein Stück Schaf-Leder, so in der Form eines Herzens geschnitten ist. Nehmet Öel von Seibenbaum und Wermuth, jedes 5. Tropffen, gepulverte Aloe und Saffran jedes ein Quentlein; reibet diese Öele über das Pflaster, und streuet die Pulver auch darauf; alsdenn machet es ein wenig warm, und leget es auf des Kindes Magen, mit dem scharffen Ende aufwärts gekehret.

Wie man Herrn D. L. - i Cataplasma machen soll, so allerhand harte Geschwulsten zeitiget, und Hitze und Entzündungen hilfft.

Nehmet Eibischwurzeln ein halb Pfund, weiße Lilienwurzeln, ein Viertel Pfund, Feigen und weiße Zannrüben-Wurzeln, jedes 2. Unzen, Chamillen-Blumen, eine Hand voll; kochet sie in

neuem ungegohrnen Biere, biß sie weich sind; als
denn zerstoffet sie in einem Mörßel, und vermischet
sie mit Flachssaamen und Fönugräck-Saamen,
zu Pulver gemacht, jedes eine Unze; Machet ein
Caraplasma daraus, und leget es warm auf den
prekhabtsten Ort, und leget alle 12. Stunden ein
frisches auf. Altemahl, wenn ihr es aufleget, so
feuchtet es mit frisch-gemachtem Lein-Saamen-
Del an. Die Wurzeln müssen in dünne Spält-
lein zerschnitten werden, ehe ihr sie in dem Biere
kochet.

**Für die higigen Flüße der
Augen.**

Nehmet eine Hand voll Raute und 3. Unzen
weißen Wein, stoffet sie unter einander, drückt
den Saft heraus, lasset es stehen, biß es sich zu
Boden gesezt; waschet die Augen mit dem aller-
kläresten davon alle Morgen und Abende.

**Für eine Schwindsucht an der
Lunge.**

Nehmet 50. Schnecken ohne ihre Schalen, 4.
Hände voll Erd-Spheu, das Weiße von 9. frisch
gelegten Eiern, Kruhen von weißem Brodte, ein
Pfund, 4. Muscatennüsse, dünne zerschnitten, 2.
Pomeranzen-Schalen, 4. Maß Rüh-Milch, ein
Maß Seck: thut sie in ein Destillier-Zeug, da-
mit man Rosen destillirt, und destillirt mit einem
mäßigen Feuer. Nehmet ein Viertel Mörßel von
dem Wasser mit Syrupo Balsamico süße gemacht,
zweymahl des Tages ein.

Wie

Wie man Hn. D. Loweri Pillen machen
soll, welche die Verstopffungen öffnen, eine gute
Complexion machen, und den Magen
stärcken.

Nehmet anderthalb Quentlein von den Ma-
gen-Pillen, so mit denen Gummi gemacht sind, von
gepulverten Enzian-Wurzel 1. Quentlein, Ber-
muth-Sals ein halb Quentl. präparirten Stahl
so mit Schwefel geschoben, 2. Quentlein; machet
Pillen daraus, mit so viel Elixir Proprietatis, als
genug darzu ist: davon nehmet 3. alle Aben-
de und Morgen
ein.



Eine



Eine Zugabe

Etlicher herrlichen und bewährten Mittel/ welche der berühmte Englische Medicus Cook, am Ende seines Mellificii Medicinæ & Chirurgiæ, mitgetheilset hat.

Nebst etlichen andern köstlichen/ nützlichen und oft probirten Arzney- Mitteln Englischer Medicorum.

Ein Arzney-Mittel für die Wassersucht und für den Scharbock, welches unterschiedlichen Personen von Qualität geholffen.

Schmet Löffelkraut, einen halben Scheffel, welsche Wermuth u. gemeine Wermuth, von jedem 2 Hände voll, rothe Salbey 3 Hände voll, der Gipffel von Rosmarin 1. Hand voll, pflücket die Stiele von den Blättern ab, und waschet die Blätter in Rosend; alsdenn machet sie trucken mit einem Tuche, und zerstoffet sie in einem Mörsel: Thut sie in einen steinern Krug, nebst 2. Maas

Maas Spanischen Secck und 4. Maas Rheini-
schen Wein; thut auch hinein 1. halb Pfund präpa-
rirten Stahl, so in einen leinwandnen Beutel gebun-
den ist, und von länglicht-zerschnittenem wilden
Meerrettich 2. Hände voll; lasset es 5. Tage stehen,
und wenn ihr davon trincken wollet, so seiget es
durch, und trincket ein Wein-Glas voll des Mor-
gens, und ein anders um 4. Uhr des Nachmittags.

**Ein ander vortreflich Mittel, so oft wi-
der den Scharbock geholffen.**

Nehmet von den größten Blättern des Löffel-
krauts, n. 12 und 20 ausgenommene Rosinen nebst
anderthalb Quentl. länglicht-zerschnittenen wil-
den Meerrettich: thut es zusammen in ein Maas
Bier in eine Bourcille, und trincket davon nach 2.
Tagen, an statt eures ordinären Trancks. Man
kan nach Belieben so viele Bourcillen davon ma-
chen, als man will, und es eine Zeitlang trincken.

**Eine Lattwerge für den Scharbock, so
vortreflich ist.**

Nehmet Conserve von Löffelkraut 2. Unzen,
Conserve von Reisselbeeren 1. Unze, gepülverte
Krebsaugen anderthalb Quentlein; davon ist die
Dosis eine halbe Unze des Abends und Morgens.

**Ein köstlich Cataplasma für eine Contusion
am Auge, von Stossen oder dergleichen und
ist oft probirt worden.**

Nehmet das Weiße von einem Eye, zerschlaget
es, biß es zu einem Oele wird; alsdenn nehmet
grüne Kraute, pflücket die Blätter ab, und schlaget
sie

sie zusammen, biß sie wie eine Conserve werden: vermischet es unter das andere, und streichet es auf etwas Glachs, und leget es auf den beschädigten Ort.

Ein Mittel, so die schwarzen Würmer in dem Angesichte tödtet.

Nehmet Báy-Salk, machet es wohl trucken am Feuer oder in einem Ofen, biß es weiß wird: davon nehmet einen Löffel voll, und destilliret Münß-Wasser 3. Unzen, kochet sie wohl untereinander, und bestreichet das Angesichte darmit.

Ein vortrefflicher Diat-Tranck und Pillen für den Stein.

Nehmet Eibischwurzel ein halb Pfund, rothen Steinbrech 4. Unzen, ausgekommene und zerstoßene Hagenbutten ein halb Pfund, ausgekommene Rosinen anderthalb Pfund, bindet sie in ein Säcklein, und hengeret es in 6. Maasß guten ungehopfften Rosend, thut ein Pfund Honig hinein, und nach 5. oder 6. Tagen trincket es an statt eures täglichen Tranckes.

Die Pillen: Nehmet Cyprischen Terpentin, eine Unze, Krebsaugen 3. Quentlein, Sal prunelle 4. Scrupel, Muscatnuß 1. Quentlein, präparirtes Millepedes oder Keller-Eselgen 3. Quentlein, Scrup von Eibischwurzel, so viel als genug ist; machet 6. Pillen aus jedwedem Quentlein, und schüttele sie um in gepulvertem Süßholz.

Ein

Ein Clystier, so in den Paroxysmis des Stei-
nes vortreflich ist, und offt probiret
worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clystie-
ren, 10. Unzen, Benedische Seiffe 10. Quentlein,
Benedischen Serpentin, und das Infusum des Cro-
ci Metallorum, eines jeden eine halbe Unze, destil-
lirt Del von Anis-Saamen 20. Tropffen, Londo-
nischen Theriac (oder an statt dessen einen an-
dern gemeinen Theriac) 3. Unzen, vermischet sie
zu einem Clystiere.

Des Abends aber, wenn ihr zu Bette gehet,
nehmet Laudani Opiati anderthalb Gran, des Ele-
ctuarii von Lorbeeren einen Scrupel, vermischet
sie.

Ein Electuarium wider das Getösz und
Sauffen der Ohren.

Nehmet des Pulvers genant Species Diam-
bræ, und des Pulvers genant Aromaticum Ro-
sarum, eines jeden ein halb Quentlein, Conserve
von Rosmarin-Blumen, und von Salbey-Blu-
men, eines jeden anderthalbe Unze, und machet
mit Syrup von Citron-Schalen ein Electuarium.
Davon nehmet einer Muscatnuß groß, frühe des
Morgens, und des Abends vor der Mahlzeit. Die-
ses hat geholffen, wenn alle andere Mittel nichts
helffen wollen.

Ein Diet-Trancß für ein roth Angeficht,
für Verstopffungen, Stein und
Gelbesucht.

Nehme

Nehmet gelbe Ampfer oder Brindwurzeln, zerspaltet sie, und nehmet den inwendigen holzichten Theil heraus, und von Eichoren Wurzeln, auch also zubereitet, eines jeden 4. Hände voll, Saurampffer 2. Hände voll, thut sie alle zusammen in ein Netz, darinnen man Kohl kochet: darnach henger sie in 24. Maasß gut Bier, und nach 6. Tagen trincket davon einen Trunck des Morgens frühe: So es nicht 3. oder 4. Sedes macht, so nehmet einen andern Trunck des Nachmittages um 4. Uhr, und fastet allemahl 2. Stunden darauf.

Ein herrliches Mittel für allerhand Brand.

Nehmet Baumöl 1. Pfund, Holunder-Sproßlein, so nicht grösser sind als die Spitze eines Fingers, und nehmet davon die inwendige Rinde, und von den kleinsten und jüngsten Blättern, eines jeden anderthalbe Hand voll, Wegerich, Haußwurz, eines jeden eine halbe Hand voll, Esig von weissem Wein, einen Löffel voll, Urin 3. Löffel voll, vom Unschlit eines Lichtes, so mit Baumwolle gemacht worden, anderthalbe Unze; kochet sie an einem gelinden Feuer eine Stunde lang; drücket es durch, und thut darzu gelb Wachs, anderthalbe Unze: darnach lasset es auf warmer Asche stehen, biß ein Unguentum daraus wird: selbiges streichet auf ein Tuch, und leget es auf den verbrannten Ort.

Ein

Ein berühmter und bewährter Tranc̃ ad
Rachitidem, oder für das Auswachsen der Kinder,
für die Würme und wider die Milch-

Beschwerung.

Nehmet Tamarisken-Holz oder die Rinde da-
von, und die Rinde von Eschbaum und Epheu, ei-
nes jeden 3. Quentl. infundiret sie in einem Maaß
Bier, und nach 24. Stunden kömnet ihr davon
trincken. Wenn es ausgetruncken ist, so thut mehr
Bier zu den Ingredienzien, und wiederholet dieses
das dritte mahl: hernach nehmet frische Ingredi-
entien. Man muß es continuirlich trincken und
ie öfter man es trincket, ie besser es ist.

Ein vortrefflich: s Pulver für diejenigen,
so mit Winden geplaget sind.

Nehmet Saamen von der Groß-Kletten 2. Un-
zen, Anis-Saamen und Süßholz, eines jeden 1.
Unze, machet sie alle zusammen zu einem zarteren
Pulver, und menget darunter etwas Zucker can-
dit. Die Dosis ist ein Quentlein auf einmahl.

Eine sichere und köstliche Salbe für die
Krätze der kleinen Kinder.

Nehmet Ambar liquidum, oder natürlichen
Balsam, eine Unze, bitter Mandel-Öel 3. Unzen,
vermischet sie.

Eine Salbe für allerhand Pein und
Schmerzen, und für Verletzung von
Stößen oder Fallen.

Nehmet das Öel von Kalbes-Füßen 2. Pfund,
Muscateller- oder Canarien-Wein, ein halb
Pfund,

1/2 Pfund, den Saamen und die Blätter von Oden-
mennig, von den Stielen abgeplückt, und klein zer-
hackt 2. Hände voll, Lavendel, so auch also zuberei-
tet ist, 1. Hand voll: Thut sie zusammen in einen
Topff, verschmieret ihn wohl mit Teige, und laßet
es mit gemeinem Brodte in einem Backofen ste-
hen und backen, darnach drücket es durch. Wie-
derholet dieses 2. oder 3mahl, und thut allemahl so
viel Wein und Kräuter zu dem Oele. Bestreichet
damit den schmerschafften Ort zweymahl des Ta-
ges, und reibet es wohl ein an einem Feuer.

**Ein herrlich Mittel für die Krätze, so off-
probitet worden.**

Nehmet Unguentum Enularum, so ohne den
Mercurium gemacht ist, 2. Unzen, lebendige
Schwefel anderthalb Quentlein, gebrannt Alaun
und Campher, eines jeden 1. Scrupel, Rosenöl 2
Quentlein, destillirt Del von Sassafras, 8. Tropf-
fen, vermischet sie unter einander.

**Ein herrliches Augenwasser, so von Hr
D. Willis communiciret worden.**

Nehmet Campher ein Quentlein, schneidet es
klein, thut es in ein Glas mit etwas Lemoniensaft
und stopffet es zu; laßet es eine Nacht zusammen
stehen; den nechsten Morgen thut es alles zusam-
men in ein halb Pfund vom Plegmare Vitrioli,
und vermachet das Glas wohl, und seget es hin-
zum Gebrauch. Wenn ihr es gebrauchen wollet
so drücket es durch, und thut etwas davon in einen
Löffel, machet es warm, tuncet einen Finger oder
ein

ein Stück Leinwand hinein, und nehet damit eine Zeitlang des Morgens und Abends das Auge und die Augenlieder, und den Schlaf. Dieses Wasser ist auch gut für allerhand Brand.

Für kalte Fieber.

Für kalte Tertian- und Quartan-Fieber, nehmet Salz von Bermuth und Cardobenedicten, eines jeden 15. Gran, Tartari Vitriolati 6. Gran, Perlenzucker ein halb Quentlein: machet ein Pulver daraus, und nehmet es ein, so bald das Fieber kommt. Das Jesuiten-Pulver von Quinquina gemacht, hat wohl viele curirt, aber nicht so sicher, geschwinde und annehmlich, wie diese Salze. Es ist auch gar theuer, und rühmet man an dessen Statt dieses folgende: Nehmet die Rinde von Frankosenholz und Aeschbaum, eines jeden ein Quentlein, Extract von der Enzian- und Angelicken-Wurzel, Antimonium Diaphoreticum, die weißen Flores Salis Armoniaci, eines jeden 1. Scrupel, Myrthen 2. Scrupel: vermisset sie, und machet ein Pulver daraus, welches in 8. Doses eingetheilet werden muß, und nimmet man es in einem bequemen Vehiculo ein.

Viele Quotidian- und Quartan-Fieber, absonderlich aber viele kalte Tertian-Fieber, sind mit der folgenden Medicin curirt worden, wenn man sie das dritte, oder auch das andere mahl, ja auch wohl das erste mahl eingegeben, und zuweilen vorher purgieret hat. Nehmet Cardobenedicten-Wasser 2. Unzen, Theriac-Wasser 2. Quentlein, Bermuth-

muth-Salz ein halb Quentlein, Spiritus Salis armoniaci einen halben Scrupel, Syrup von Kern-Rosen 3. Quentlein, vermischet sie. Dieser Tranc auf einmahl eingenommen, machet wohl schweizen, und gehet offtmahls das Fieber das erste mahl weg.

Eine gewisse Person, so 28. Jahr alt war, ward etliche Monat lang mit einem viertägigen Fieber geplagt; da er aber das folgende Pulver 3mahl in Rheinischem Weine eingenommen hatte, ehe ihm das Fieber ankam, so war er vollkommen curirt. R. Salz von Cardobenedicten, von Bermuth und Sal prunellæ, eines jeden Salzes einen halben Scrupel, Bezoarticum minerale 5. Gran, Perlensucker 2. Scrupel vermischet sie, und machet ein Pulver daraus. Es hat auch viele andere curirt, ohne einige Recidiv.

Ein ander herrliches Mittel, so viele hundert Personen am Fieber curirt, und gleichsam ein Universal-Fieber-Arsney ist.

Nehmet Storchensnabel-Kraut und Teufels-Abbiß-Wurzel eines jeden eine Unze, Kochet es in einem Maaß Wasser, bis auf ein Mößel; solches theilet in 3. Theil, für 3. Doses: ehe sie es abtrincken, sind sie gemeiniglich curirt. Es hilft auch in hlsigen Fiebern, und purgieret nicht.

Arcanum Russicum, für den Scharbock, Wasserucht, lauffende Sicht, und fast für alle andere Kranckheiten, sonderlich für langwierige Kranckheiten, und ist ein trefflich Mittel für den gemeinen Mann.

Neh,

Nehmet Gamanderlein, von beyderley Art
Tausendgüldenkraut, Englian, Rhapontick, runde
Holzwurz, eines jeglichen eine gleiche Quanticat, so
viel man will, und machet ein Pulver daraus.
Von diesem nehmet alle Morgen 1. Quentlein mit
Honigwasser, 40. Tage lang, und alsdenn ein
halb Quentlein, ein Viertel-halb oder ganz Jahr
lang. Dieses hat ein berühmter Medicus in Mo-
seu fast in allen Kranckheiten gebraucht, und sehr
geheim gehalten, und ist erstlich nach seinem Tode
offenbar worden. Ein gewisser Herr zu Londen
gebrauchte es 14. Tage lang für die lauffende
Sicht, und hat ihn, wie er selber bekant, gleich-
sam verneuert.

Ein köstlicher Trank, so den Leib von vie-
len innerlichen und äußerlichen schweren Kranck-
heiten reiniget, wie folget.

Mit diesem ist zu Londen einem Goldschmieds
Gefellen geholffen worden, der in Warheit nicht
über 15. Pfund Fleisch an seinem Leibe gehabt. In
einem andern Orte ist einer Frauen damit am
Krebs geholffen worden, der schon weit um sich
gefressen hatte. Des gleichen ist auch eines Mu-
fici Haußfrau am Krebs geholffen worden mit
diesem Stück. Es ist sonst noch trefflich gut zu an-
dern Kranckheiten am Leibe, als für die Dürre und
Catarrhen, für die Wasser- und Lungensucht,
für die, so eine hitzige Leber und rothe Kupffe-
richte Angesichter haben, für die Frangosen-
sucht und dergleichen Kranckheiten, so von einem

bösen und verderbten Geblüte herrühren, und heilet allerhand Schäden in kurzer Zeit.

Folget der Trancf. Nehmet Sarsaparilla 2. Pfund gemein Brunnenwasser 12. Maaf, (etliche nehmen 24. Maaf,) Ligni sancti, klein gestossen wider gefeilt, 3. Pfund, Cardobenedictenkraut 4. Unzen, Scæchados citrinæ (oder Mottenkraut) 3. Unzen, Scæchados Arabicæ (oder welschen Thymian) 4. Unzen, (etliche wollen 3. Unzen) thut diese obgemeldte Species in einen irdenen oder Kupffernen Hesen, daß ein wohl geschlossener Deckel darauf gehe, daß der Dampf nicht mag heraus kommen. Gießet die 12. (oder wie etliche wollen 24) Maaf Wasser daran, laffet sie 2. Tage und Nacht darinnen weichen; dann setzet es zum Feuer, und laffet es fein gemacht einsieden. Wäre aber diese Trancf zu starck, daß es der Patient nicht erleiden könnte, so soll man es geringer machen und etliche Maaf Wasser mehr (e. g. 36. oder 40.) zu denen Speciebus nehmen. Wenn es aber einer so starck brauchen könnte, so wäre es desto besser. Darnach nehmet 4. Loth Turbit, den allerweissesten und frischesten: Man muß ihn also erkennen, daß, wenn er entzwey gebrochen wird, und inwendig gleisset, wie ein Glas, so ist er gerecht. Denselben stoffet auch. Alsdenn nehmet hermodactylos, die auch fein frisch seyn, 2. Unzen: Die müssen in Wein fein sauber gewaschen werden; darnach wiederum getrocknet, und zu Pulver gestossen werden. Nachmahlen nehmet ein Pfund von der Rinde des Ligni sancti, auch klein gestossen, Ligni aloes, eine

eine Unze klein pulverisirt, (wenn die Schäden sich flüßig erzeigen, ist vonnöthen das Lignum zu brauchen) wolt ihr den Franck süße machen, daß es desto besser zu trincken sey, so nehmet vom Polypodio, so viel euch beliebt, klein gestossen. Darnach nehmet 3. Maas guten alten Wein, thut die gemeldte Pulver alle darein, lasset es 24. Stunden maceriren, und wenn der obere Franck schier gesotten ist, so gießet den Wein samt den Pulvern in den Hafen, rühret es wohl um, und lasset es anderthalbe Stunde starck einsieden. Darnach nehmet es vom Feuer hinweg, so ist der Franck fertig zum Gebrauch.

Wenn ihr sehet, daß der Mensch sehr auswirfft, so thut mehr Cardobenedicten darzu: denn es ist eine Anzeigung, daß der Mensch schadhafft im Leibe ist. Das thut man nur darum, damit der Patient inwendig im Leibe geheilet werde; denn es heilet ein Mensch auswendig nicht, es sey denn, daß er inwendig erst heil sey. Wenn ihr sehet, daß der Schmerzen groß ist, so nehet Tücher in dem Francke, und also naß warm auf den Schaden gebunden, stillt den Schmerzen. Wenn ihr aber spühret, daß der Schade sich nicht fein hübsch will schicken zu heilen, so gebrauchet mehr hermodactylos, so machet es, daß der Schaden flüßig wird, und sich reinigt: und kan man davon nehmen, nach der Beschaffenheit und Ansehen der Kranckheit, 3, 4, 5, oder aufs meiste 6. Loth, und nicht mehr.

Wenn der Krancke seinen natürlichen Stuhl-

gang hat, darff man keinen Turbit in dem Francke geben. Allein am ersten muß er gebraucht werden, biß der Mensch im Leibe offen wird, und seinen natürlichen Stuhlgang hat: denn er macht sehr purgieren; derohalben braucht ihn nach eurem Verstande.

Wenn ihr mercket, daß der Schaden zu geschwind zuheilen will, und viel unnatürlich Fleisch will wachsen, so thut Lignum Aloes in Franck: das macht, daß der Schaden zurück schlägt, und wird nicht stinckend. Und wenn der Schade an einem Orte ist, da nicht will Fleisch wachsen, so thut mehr Stachados darein: denn diese leidet keinen Schaden am Leibe. Ist es, daß sich der Schade wohl erzeiget, und im Grunde desselben neben andern Fleisch ein fleischfärbig Blätterlein sich erzeiget, das hübsch roth ist, so heilet der Schaderecht, und darff man auch des Zusages nicht, sondern man braucht den ersten beschriebenen Franck immerfort, biß die Schäden heil werden. Und so der Patient hitzig wäre, daß er nicht schlaffen könnte, so setzet man mehr Stachados Arabicæ zu, nachdem es vonnöthen ist.

Dietta: Der Krancke soll mit keinem andern Wasser die Hände, das Haupt oder den Schaden, als mit dem vorbebeschriebenen Francke waschen, auch nichts anders trincken als eben diesen Franck. Sein Fleisch soll fein durchbraten seyn, nicht gefalzen, ohne Brühe, ohne was von selbem heraus kommt; keine Suppe, Eyer, Gesotten, noch Fisch; nur gebraten Kalbfleisch, Hühner, Schaf-

Schäffen, Cappun und weiß Brod. Er soll ehe er aufstehet, 2. Stunden vorher einen warmen starcken Trunck thun, und darauf schwoizen; und desgleichen zu Nacht wieder einen Trunck, und soll sich halten wie am Morgen. Je mehr er trincken wird des Tranccks, je besser: Darff aber gleichwohl essen, wenn er will.

**Eine vortreffliche Prisana oder Trancck zur Gesundheit, jedermänniglich, so wohl kleinen Kindern als alten Leuten, in allerhand Kranckheiten, es sey zu curiren, oder zu præserviren, und ist gleichsam eine Universal-
Arhney.**

Nimm anderthalb Pfund frischen Haber, eine gute Hand voll frische wilde Cichorien-Wurzel 12. Maas Brunnen-Wasser, oder so aus der Erden oder Bächen quillet; alsdenn nimm einen saubern Topff, thue die Wurzeln in kleine Schmitzen geschnitten darein, wie auch den Haber sauber abgewaschen: Gieß die 12. Quartier Brunnen-Wasser daran, und laß es auf die Helffte einkochen, welches du mit einem Stecken messen kanst: Alsdenn gieße es durch ein Tuch, daß der Haber und die Wurzeln zurück bleiben. Dan lasse es nochmahlen aufwallen, und thue darzu Loth Sal. pruella, und anderthalb Viertel Pfund Molcovade-Zucker, nimm es alsdenn vom Feuer, laß es zugedeckt stehen Tag und Nacht, und wenn es erkaltet ist, gieß es sanfft ab in etliche Bouteillen, damit die niedergesezte Materia nicht unter den

Trancf sich vermische, mach es feste zu, setz es in einen Keller, daß es nicht frieret, so wird es sich setzen. Alsdem kan man davon trincken, kalt oder warm; doch muß man in Winterszeit eine warme Stube haben, so man es auf einen Nothfall gebrauchen muß. Aber im Früh-Jahr, Herbst, und insonderheit in den Hundstagen ist es am besten.

Folget der Gebrauch und Kräfte
dieses Trancfs.

Von dieser Peisana könnet ihr trincken des Morgens nüchtern 2. oder 3. Stunden vor der Mahlzeit, 2. gute Becher voll, und 3. oder 4. Stunden nach der Mahlzeit wieder 2. andere Becher, und darnit 13. Tage nacheinander continuiren. Die Krancken und Schwachen dürffen nur einen Becher vor, und einen nach Mittag, wie gedacht, gebrauchen, und werden eine grosse Linderung empfinden. Die aber voller böser Feuchtigkeit und verstopfte seyn, können vorhero ein Clystier, oder sonst eine gelinde Purgang gebrauchen, ehe sie diese Peisana oder Trancf trincken. Man kan diese Arzney auch das ganze Jahr durch gebrauchen, ausgenommen wenn es eine gar grosse Kälte ist, in den Hundstagen aber ist es am besten, welches zu verwundern.

In wählender Zeit, da man die Arzney gebraucht, darff man sich nicht enthalten, noch auch sich sonst zärtlich tractiren, sondern wie gewöhnlich: miewohl es auch wahr ist, daß eine gute Diät sehr hilfft.

Die

Dieser Trancß ist angenehm zu gebrauchen und anaenehm in seinen Wirkungen, denn er machet keine Schmerzen noch einige Bewegung, und hat die Tugend, daß er vollkömmlieh purgieret die Nieren, da er denn gnugsamen Harnen, Ausspüffen und Nasenschneuzen verursacht. Er erleichtert das Gehirn reiniget die Lunge, die Leber, die Milz, vertreibet alle innerliche Unreinigkeit, Säulung u. Malignität, wie auch alle Hauptwehe, den Sand und den Stein, so unlängst generirt ist, auch allerhand Fieber, so wohl continuirliche, als intermittentes oder kalte Fieber, als da sind das Tertian, Quartan und dergleichen Fieber, ob man schon gleich lange daran laborirt: wie auch alle Colicken und Seitenwehe, äußerliche Geschwulst, die Krätze, die Schwierigkeit des Leibes, auch die Schwermüthigkeit. Er ermuntert die Sinne, und verkläret die Augen, erwecket den Appetit, macht wohl schlaffen und ruhen, macht fett, giebt Krafft und Stärke, und völlige Gesundheit.

Man spühret die Wirkung dieses Trancßs wohl 3. bis 4. Monat hernach, wenn man solchen gebraucht, und empfindet man die Besserung von Tag zu Tag.

Diese Arzney ist heilsam und gut, daß sie die innerlichen Theile des Leibes ohne einige Empfindlichkeit reiniget, so daß man kaum eine Motion oder Bewegung fühlet, und an statt, daß sie (gleich wie viele andere Arzneyen thun) den Leib schwächen solte, so stärcket sie denselben, und machet das
Ge.

Gemüthe fröhlich; und an statt, daß sie einen Eckel erwecken solte, macht sie einen grossen Appetit, und sehr wohl schlaffen. Aber das allerwunderlichste ist, daß sie in den Hundstagen, da die größte Hitze ist, und man keine Arzneyen wegen besorgender Gefahr, so daher entstehen könnte, gebrauchet, als denn diese Arzney bessere Wirkung thut, als sonst in keiner Zeit des Jahres, und erneuert die Kräfte dergestalt, daß den Menschen deucht, er sey wieder verjüngert. Und aus allen Eperimenten, so man hierinnen gethan, scheint es, daß es eine universal Arzney allerhand Kranckheiten zu curiren sey.

Sie hat auch noch diese Tugend, daß man sie kan alle Tage gebrauchen zur Gesundheit: Aber es ist genug, daß man sie jährlich 15. Tage nach einander gebrauchet, in den Hundstagen, oder im Herbst, oder im Frühling.

Sie macht nicht dünnleibig, wie es etliche gern haben wollen, und nicht wahrnehmen, daß alle purgierende Arzneyen einen Safft bey sich haben, und dahero die Natur schwächen, und allmählich gar über einen Hauffen werffen.

Diese Pilsana ist erfunden von dem berühmten Medico, D. de S. Catharina, der dessen jährlich 3 mahl gebrauchet, im Frühling in den Hundstagen, und im Herbst, und durch Tugend dieser Arzney hat er gelebet 120. Jahr.

Diese Pilsana hat unlängst ihre Krafft und Tugend sehen lassen bey einer fürnehmen Frauen, die 15. Jahr nach einander Hauptwehe gehabt; da-
gegen

gegen man kein Remedium finden können; zudem war ihr durch die Gicht der lincke Arm vertaubet: Diese ist in 14. Tagen von dem Hauptweh genesen, und ist ihr der Arm mit männiglicher Verwunderung wieder zurecht gebracht worden.

Ein herrliches und bewährtes Pulver wider Gift und Malignität zur Zeit der Pest, und in den hitzigen giftigen Fiebern und Seichen, auch in Haupt- und andern Kranckheiten nützlich zu gebrauchen.

Nimm des gerechten Einhorns, von der wahren Elendsklau, eines jeden 1. Quentlein, gebrannt Hirschhorn, wahre Terra sigillata, eines jeden ein halb Loth, präparirte Perlen und Corallen, eines jeden ein Quentl. Liebstöckelwurzel, Natterwurzel eines jeden 1. halb Loth, Angelica-Wurzel 1. Loth, Bibernellwurzel, Baldrianwurzel, eines jeden 2. Loth, Mandiwurzel, Boli Armeni, eines jeden 4. Loth, schönen weissen Canarien-Zucker 8. Loth. Dieses alles klein gepulverisirt, und wohl untereinander gemischt, behalt in einer Schachtel zum Gebrauch.

Wenn nun jemand Kranck wird, so gieb Achtung, ob die Kranckheit von der Hitze, oder von der Kälte herrühret: kommt die Kranckheit den Patienten an mit Hitze, so gieb ihm ein von diesem Pulver 1. Quentlein, oder eines Ducaten schwer in Sauerampferwasser, oder in Bier-Eßig, oder in Holunder-Salsen, oder in blau Violettensaft, wie er es am besten einnehmen kan. Stößet aber den
Pa

Patienten die Krankheit an mit Kälte, so giebt man ihm von diesem Pulver, in obgedachter Dosis, in kalten oder warmen Wein, oder in Bier, oder Holunder Latwerge ein. Darauf laß den Patienten 2. Stunden, oder aber, wenn er so lange nicht dauern kan, nur eine Stunde wohl schwitzen; darnach laß er sich feinsauber abtrocknen, die Leiden an die Luft hengen, gehe auch den Tag nicht aus, und in summa, er halte sich wie ein Adersasser.

Dieser Gestalt nun diß Pulver gebraucht, dienet solches (1) wieder alle alte und neue Giebet (2) wider die Krätze, wenn man solches im Bade mit dem Schweiß 3 mahl nach einander gebraucht (3) ist es gut für alles Reissen im Leibe, (4) auch für die Mutter, (5) für alles Blut und Eiter Auswerfen, (6) für Seitenstechen, nur darauf geschwitzt (7) es ist auch gut für die Gewalt Gottes oder den Schlag, (8) auch für den Grief und Stein, (9) wenn ein Mensch eine Rippe im Leibe entzwey gefallen hätte, und nur von diesem Pulver trincket in Bier, so heilet es, (10) es vertreibet auch alles geronnen Geblüt aus dem Leibe.

In summa, es ist ein köstlich Kleinod und Arznei im Hause, so auch mehr als an 200. Personen ist probirt worden.

Die rothen Flecken, so um sich freffen, auch den Haarwurm und Erbgrind, wie auch böse giftige Raude, die fast auf den Aussatz gehet, zu curiren.

! Nimm 1. Pfund Antimonium, 5. Pfund Weisstein.

steln, Nitrum 3. Unzen, stoß sie zu einem Pulver, trag das vermischte Pulver bey wenigem in einen Hasen, über glühenden Kohlen; wenn es wohl puffet, so ist es recht, und decke es jederzeit zu mit einem Deckel. Zuletzt rühre es mit einem hölzern Stecken um, und wenn es wohl fleust, so ist's recht. Nimm ihn aus dem Feuer, und setz ihn in einen messingnen oder kupffernen grossen Kessel, und geuß darauf mit einer Kellen siedend heiß Wasser so fänget es an aus dem Hasen zu lauffen; das acht aber nicht, gieß immer mehr hernach, biß der Hasen nicht mehr überläuffet und das Brausen aus ist. Dann laß es stehen, so wird es im Kessel und Hasen über ein paar Stunden wie ein geliefert Blut. Mit diesem Blut bestreiche die giftige Raude, rothe um sich fressende Flecken, Haarwurm, Erbgrindze. Laß von ihm selbst trucken werden, schabts nicht ab, streich des Morgens frisches darauf, so lang biß es selbst abfället, und eine schöne Haut darunter hervor kommt. Spührest du aber, daß die Haut nicht schöne hervor kommen will, so fahr wieder von neuem fort, so lange, biß ihm geholffen worden. Spührest du aber, daß ein unrein Blut darbey ist, so gebrauch den obgemeldten Franck von der Sarla, Strachade, Turbit &c. um das Blut zu reinigen; oder purgier erstlich mit den Pillen von Turbit, darnach richte ihm ein Bad zu, gieß ihm Schwitz-Wasser ein, und laß ihn darinnen schwitzen, biß er zuiezt will schwach werden; alsdenn soll er sich ins Beste legen und abtroeknen. Er muß die Diæt darbey halten, so fängt er an auszuschla-

schlagen mit Geschwären; die zerschneid, wie sonst
 sind, und heile sie nicht bald zu und auf die giftige
 Raude streiche das rothe Blut, wie oben gelehrt.
 Das Baden mußt du 8. Tage nach einander treiben,
 auch wohl nach Gelegenheit des Tages 2.
 mahl. Kanst auch wohl unterweilen einen Tag
 innehalten. Auf diese Art hat man viel curiret,
 die halb aussägig gewesen, Frankosen gehabt, und
 dergleichen.

**Ein vortreflich Pulver für Wunden und
 äußerliche Verletzungen, so besser ist als alle
 Wund-Balsam, Wund-Oele, Wund-
 Salben und Pflaster.**

Nehmet gemein Salz ein Pfund, Drachens-
 Blut, genannt Sanguis Draconis, 2. Unzen, machet
 sie zu einem Pulver, und vermischet sie, so ist das
 Pulver fertig.

Es heilet eine Wunde alsobald, wenn es nur ein-
 mahl applicirt worden, so es nur kan auf den Bo-
 den oder Grund der Wunde kommen, und inner-
 halb einer halben Stunde, wenn es applicirt
 worden, nimmet es alsobald den Schmerzen und
 die Geschwulst hinweg, und ziehet Dorn, Spreis-
 sel und dergleichen heraus. Lasset es darauf liegen,
 biß es von sich selber abkommen will.

Nehmet das Weiße von einem Eye, zerschlaget
 es wohl; alsdenn nehmet so viel Flachs oder
 Berg, oder geschabte Leinwand, als den Scha-
 den bedecken kan, und so viel von dem Eyerweiß,
 als man damit das Berg oder Flachs anfeuch-
 ten

len kan, und rühret so viel Pulver unter dieses Ey-
erweiß, biß es so dicke wird wie Honig, und vermi-
schet es wohl untereinander; alsdenn rühret das
Wera oder den Flachs; oder die geschabte Lein-
wand hinein, und leget es auf den Schaden, bin-
det es gar gelinde darauf, nur so feste, daß es nicht
abfallen kan. Und ob es wohl alsobald heilet, so ist
es doch am besten, daß man es 48. Stunden dar-
auf liegen läßt. Und solte es ja nicht ganz heile seyn,
so kan man nur ein klein wenig mehr darauf legen:
aber es ist unter 1000. Verletzungen und Schnit-
ten nicht einer, alwo man es 2 mahl gebrauchen
dürffte, es sey denn ein tieffer Hieb oder Stich,
oder Schuß im tiefen Beine, da es nicht zum Bo-
den und Grunde des Schadens kommen kan:
Aber was allerhand gemeine Schäden und
Wunden anbelanget, ob sie schon noch so weit und
groß, oder zerrissen seyn, so heilet es dieselben das
erstmal, und nimmet allen Schmerzen und Ge-
schwulst in einer halben Stunde hinweg, und still-
let das Blut alsobald. Aber ie eher man es auf-
legt, ie besser es ist. Es stillt auch das Bluten
der Nasen, mit Flachs hinauf gesteckt.

So ihr aber auf dem Meer seyd, da man kein
Eyerweiß haben kan, so nehmet das Pulver, und
streuet es auf den Schaden, und tuncket ein
Stückgen feine Leinwand oder Lumpen in dem
Seewasser ein, und drücket das Wasser wieder
wohl heraus, leget es vielfach auf den beschädi-
gten Ort, und bindet es (wie oben gemeldt) gar ge-
linde

linde darauf, so wird es eben so wohl thun, als auf die andere Art.

Man muß aber dieses Pulver an einem trucknen Orte bewahren oder bey sich tragen; denn in feuchtem oder Regenwetter wird es gerne feuchte. Derowegen behaltet es nahe einem Feuer oder Camin, und so es ja sollte feuchte worden seyn, so machet es an einem Feuer wieder trucken, so wird es eben so gut, wie zu erst seyn. Solcher massen kan man es wohl 20. Jahr gut behalten.

Philip Paris sein Emplastrum Saturninum, so zu vielen äußerlichen Zufällen dienet, wie folget:

Nehmet vom besten Baumöl 2. Pfund und 8. Loth Bleweiß und Minium, eines jeden ein halb Pfund, reibet sie zu einem Pulver, und thut sie samt dem Öle in einen grossen verglasten Topf oder irdene Pfanne, samt 12. Unzen guter Bedischer und anderer Seiffe, klein geschnitten, setzet es auf ein gelinde Kohlen-Feder, und rühret es wohl um mit einem Eisen, eine Stunde lang; als denn machet das Feuer immer ein wenig grösser, so lange, bis der rothe Liquor graue oder ölsächtig wird, und rühret es immer wohl um: tropffet etwas davon auf ein Bret oder Teller, und so es steifen bleibet, oder an den Fingern klebet, so ist es ein Zeichen, daß es genug gekocht ist. Darnach machet Zapffen daraus, und verwahret es zum Gebrauch. Es hält sich zwanzig Jahr.

Dieses Pflaster auf den Magen gelegt, ist gut für

für die Schwachheit, Unlust, und Undäuen
 des Magens, und macht einen guten Appetit.
 Auf den Bauch gelegt, curiret es die Colick und
 Bauch Grimmen; auf den Rücken oder über
 die Nieren gelegt, stärcket es die Nieren, stillt
 den Saamenfluß, dienet für die rothe Ruhr,
 und Schwachheit des Rückens, und lindert die
 allzugrosse Hitze der Leber, und der Nieren. Es
 heilet allerhand Zerquetschungen und contusio-
 nes, stillt allerhand Schmerzen, dienet zu er-
 frohrnen Gliedern, heilet allerhand Geschwul-
 sten und Entzündungen. Es zeitiget, öffnet,
 und ziehet allerhand Geschwäre und Beulen,
 und heilet sie, wie auch die Wülste, Blatteriz
 und Blasen, und heilet selbige ohne Ausschneiden.
 Ein Pflaster daron pflegt zu heilen, wenn die Haut
 abgerieben ist. Es ziehet die herabfallende
 Feuchtheiten und Glüffe heraus, ohne auff-
 schneiden, und dienet wider die grausame Peitz
 des Zipperleins. Auf das Haupt gelegt, stärcket
 es das Gesicht; auf den Hintersten gelegt, die-
 nert wider alle Zufälle desselben, als zum Exem-
 pel, wider die güldene Ader und dergleichen. Auf
 den Bauch einer Frauen gelegt, bringt es ihre
 Monatliche Zeit wieder und hilfft ihr zum Em-
 pfangen, und auf ihre Lenden gelegt, verhindert
 es das Mißgebären.

Eine köstliche Toback-Salbe, so zu vielen
 äusserlichen Zufällen dienet.

Nehmet den Saft von grünem Toback, oder
 3 2 n^{ro}

nur einem Extract gemacht von trucknem Toback, ein Pfund Baumöl, Schaf-Unschlit, eines jeden 2. Unzen, Terpentin 3. Unzen, Wachs 4. Unzen, vermischet sie zusammen, kochet es allmählich, biß die Feuchtigkeit verrochen, und ein Unguentum daraus worden.

Frische Wunden, oder alte Schäden, Krebs, Ulcera, Fisteln, allerhand Brand, Geschwulsten, Beulen, Wunden von giftigen Wassen, Büchsen Schuß, oder von einem Biß giftiger Thiere, Verletzung einer Leiven, oder dergleichen zu heilen, hat man schwerlich ein besser Mittel. Es hält die Schäden reine, verhindert wild Fleisch, und macht eine schleunige Cur. Es ist auch ein trefflich Mittel die Krätze, Räude, Ausschlag und allerhand Unreinigkeit der Haut zu heilen: wie auch die Schmerzen vom Zipperlein oder Sicht an Händen oder Füßen, andere grausame Schmerzen in den Gliedern, Gedärmen, an dem Magen oder Haupte, wenn man den Ort nahe einem Feuer damit wohl bestrechet. Es ist gut wider Engbrüstigkeit, kurzen Achem, Husten, und andere Zufälle der Lunge, wider die Colic, Darmgicht und güldene Ader, so man die preßhaftesten Orte damit schmieret. Solcher massen dienet es auch zu erfrohrenen Gliedern, Brand vom Blitz, Finnen, Sommerprossen und Röße des Angesichts und vielen andern dergleichen äußerlichen Zufällen des Leibes, welche zu lang zu erzehlen wären.

Ein

Ein schlecht, aber treffliches Cataplasma,
den Krebs, Fisteln, und andere alte Schä-
den zu heilen.

Machet eine starcke Lauge von ungelöschem
Kalk, daß das Wasser 5. oder 6. Zoll hoch darüber
zu stehen komme: Zulcht seiget sie ab, und thut so
viel Menschen-Koth hinein, als gnug ist, ein Muß
daraus zu machen.

Dieses scheint gleichsam ein himmlisch Mittel
zu seyn, so vom Himmel herab kommen, um alle ar-
me Menschen zu curiren; die mit stete-fließenden
Schäden, hohlen Fisteln, faulen, giftigen und übel-
artigen Ulceribus, um sich freßenden Krebs und
dergleichen unheilbaren Zufällen geplagt sind:
und ob solche Schäden schon 20. Jahr gewähret
hätten, und von andern Mitteln nicht können curirt
werden, so nimmt sie doch dieses Mittel von Grund
aus samt ihren Wurheln hinweg, gleichsam als ob
es durch Zauberey zugieng, und ziehet allen Un-
flath, Säule, Giftigkeit, Gestank und üble Art
heraus; also daß gemeiniglich, wenn es 2, 3, oder 4-
mal, oder doch selten das siebende mahl aufgelegt
worden, der arme Patient gesund und seiner Pla-
ge loß wird. Man muß sich verwundern, daß es die
Giftigkeit und üble Art des giftigen, und um sich
freßenden Krebses, so von etlichen der Wolff ge-
nenmet wird, überwinden, und in einer so kurzen
Zeit ganz austilgen solte, wie es pflegt zu thun.
Man kan es auf keinen äußerlichen alten Schä-
den vergebens auflegen: denn was für Schäden
I 3 durch

durch andere Mittel sich nicht wollen curiren lassen, dieselben werden ganz gewiß durch dieses Mittel nicht allein sicher, sondern auch geschwinde geheilet, ausgenommen die Frankosen und dergleichen Schäden, die eine inwendige Cur erfordern.

Cataplasma ad porriginem, für den bösen Grind.

Nehmet schwarz Tannenhartz, ein halb Pfund oder auch mehr, starck Bier, 3. Pfund oder Mößel, vermischet und kocht sie zusammen; alsdenn machet es zu einem dünnen Muße, mit feinem Mehle, entweder Weizen- oder Rockenmehl, doch ist das letzte am besten. Leget es eines Fingers dicke auf ein Flanneel oder weiß Wollen-Tuch, in 3 unterschiedene Stücke zerschnitten, solcher massen, daß man könnte eine Muße daraus machen, so man sie zusammen nehen wölte. Leget dieses warm auf den bösen Grind, des Tages 2mahl, und wenn ihr es öffnen wollet, so zerret es fein geschwinde und hurtig mit starcker Gewalt vom Grinde herab, so wird es die Haare mit den Wurzeln heraus ziehen. Aber, ehe ihr es aufleget, so schneidet erslich die Haare nur mit einer Scheere, aber nicht mit einem Scheermesser ab. Diese Application wiederhole so lange, biß die Haare alle mit den Wurzeln heraus sind, und der Grind ganz weg ist, und nicht mehr fließet. Allezeit wenn ihr es öffnet, und ein neu Muß auflegen wolt, so waschet den Grind mit Urin von einem andern Menschen, mit etwas Wein vermischet, und legt alsdenn das Cataplasma wie

wieder warm darauf, welches in einer kurzen Zeit so harte wie ein Stein, auf dem Haupt werden wird, und, wie zuvor gesagt worden, jedesmahl mit Gewalt vom Haupte abgerissen werden muß. Wenn der Grind geheilet ist, so werden die Haare wieder wachsen.

Für den Wurm am Finger.

Nehmet Menschen-Koth, legt ihn warm auf den Finger, so wird es ihn tödten. Oder leget Balsamum Sulphuris darauf.

Für die Haarwürme alter und junger Leute.

Nehmet alte Rarch-Schmiere, oder an statt deren frische, streichet den Haarwurm etliche mahl damit an, und lasset es von sich selbst trucken werden. Oder nehmet Turpethum minerale, 1. Quentlein, vermenget es mit der Toback-Salbe, oder nur mit Schweinefett. Unze, leget es darauf. Oder machet ein Wasser von Alaun und Bitriol, eines so viel als des andern, thut es in eine irdene Schüssel über eine Kohlen-Pfanne, und lasset den Patienten den Ort, so warm ers leiden kan, eine Viertel Stunde oder länger, des Tages 2, 3, oder mehr mahl, nachdem es vonnöthen, wohl baden, so wird es den Haarwurm, ob er auch noch so schlimm und alt wäre, heilen.

Le Secret du Roy, oder des Königs von Frankreich Arcanum de Brüche ohne Schnitt zu heilen.

Dieses Arcanum ist der wohl rectificirte Spiritus

Salis, und ist die Dosis davon unterschiedlich nach dem unterschiedlichen Alter der Patienten, und kan man es eben den ganz kleinen Kindern eingeben: und ob wohl dergleichen Brüche sich offt nur mit einem Bande helfen lassen, so kan man doch nichts desto weniger auch dieses Mittel darneben gebrauchen.

Einem Kinde von 2. bis 6. Jahr alt, gebet 2, 3, oder 4. Tropffen in 1, 2. oder 3. Löffel voll Trincken vermischet alle Morgen nüchtern 2 1. Tage lang ein.

Für ein Kind aber von 6. bis 10. Jahr alt vermischet vom selben Spiritu 4. Scrupel unter 1. Nößel rothen Wein, und gebet ihm davon alle Morgen nüchtern, ohngefehr 2. Unzen, 8. Tage lang ein; wiederholet es, bis die 2 1. Tage um sind.

Für ein Kind von 10. bis 14. Jahr alt, vermischet 2. Quentlein in einem Nößel rothen Wein.

Von 14. bis 17. Jahr, dritthalb Quentlein unter ein Nößel Wein: von 17. aber bis 80. Jahr und weiter, vermischet 5. Quentlein unter ein Nößel Wein.

Das Pflaster, so man darbey gebraucht, ist wie folget: R. Mastix in Körnern 1. Loth. Gummi Ladani 3. Quentlein, Hypocist. (oder den Saft von der Wurzel des Hageburten- oder wilden Rosens Baumes) 1. Quentlein, wohl getrucknete Cypressen-Nüsse, n. 3. terra sigillata, 1. Quentlein, schwarzes Veck 3. Unzen, Benedischen Serpentin und freisch gelb Wachs, eine Unze, getrucknete Wallwurth 1. Loth: machet diejenigen Stücke zu einem Pulver, die sich pulverisiren lassen, und kochet es alles

zusammen, und rühret es stetiglich um, bis es recht dicke wie ein Pflaster worden, welches gebraucht, wie folget:

Man muß ein bequemes und starckes Band fertig haben, und das Pflaster entweder einfach oder gedoppelt, nach dem es die Noth erfordert, auf den Bruch legen, und die Haare an dem Ort erstlich abscheren. Die Medicin nimmt man frühe Morgens nüchtern ein. Ehe man den Weis Aufgeußt schwenckēt man ihn erstlich wohl um. Darnach geußt man ihn 3. Finger hoch in ein Glas, und trincket ihn. Man muß nichts darauf essen noch trincken, bis nach 4. Stunden. Man nimmt diese Medicin 2 i. Tage nach einander ein: so sie aber des Magen nicht wohl vertragen könnte, kan man 1. oder 2. Tage (nachdem es nöthig ist) damit innhalten. So lange man es gebraucht, muß man Tag und Nacht ein Bruch-Band tragen und niemals sitzen, sondern allezeit stehen oder liegen. Man mag viel gehen, aber nicht reiten, auch nicht auf einem Wagen oder in einer Kutsche fahren, sondern allezeit entweder zu Füsse gehen, oder zu Wasser fahren: auch muß man keinen Excels in Essen und Trincken, oder sonst in der Diät begehen. Das Bruchband muß der Patient noch 3. Monat nach dem Gebrauch der Medicin, Tag und Nacht an behalten. Er muß auf kein Pferd steigen, bis die 3. Monat verflößen, und soll das Bruch-Band so lange tragen, als man nöthig zu seyn achtet zur Heilung des Bruches.

Ein Decoctum für die Würmer
im Leibe.

Nehmet Rühmisch ein Möffel, Mäusebreck ein Quentlein, kochet sie beyde zusammen, biß die Römer zergangen; alsdenn machet es mit ein wenig Zucker süße.

Es ist ein wunderbar Mittel allerhand Würmer im Leibe zu tödten, sonderlich diejenigen, so Ascarides genennet werden, und kleine kurze Würmer sind, die sich in den Därmen aufhalten, sonderlich in dem grossen. Es hat geholffen, wenn alle andere Mittel nicht haben helfen wollen, und hat sie in grosser Menge und Anzahl weggebracht, daß sich die Benstehenden drüber verwundert haben. Die gemeine Art dieses Decoctum zu gebrauchen ist, daß man es als ein Clystier gebraucht, und alle Tage wiederholet, oder so lange, biß keine Würmer mehr kommen: Es hilfft gemeiniglich in 3, 4, oder 5 mahlen. Man mag es billig als ein Arcanum halten. Für die Magen-Würmer kan man es innerlich von 3. Quentlein biß auf 10. oder biß auf anderthalbe Unze eingeben. Oder man kan den pulverisirten Mäusekoth von 3. biß 7. Gran in Milch, oder sonst einem bequemen Vehiculo eingeben.

Oder, nehmet von den Würmern, so von dem Patienten kommen, machet sie trucken und dörre, pulverisirt sie, und gebet sie in einem Clystier von Milch und Honig gemacht, so wird es die Würmer im grossen Darne tödten, wenn sonst nichts helfen will.

Ein

Ein Mittel für die Schwindſucht, Colic,
Schmerzen des Eingeweidcs, und Verſtopf-
fung der monatlichen Zeit.

Nehmet Tartariſirten Spiritum Vini 2. Pfund;
ſchwarzen Pfeffer 6. Unzen, Cardomölein, eine
Unze, machet den Pfeffer und Cardomölein zu
einem Pulver, digeriret ſie in dem Spiritu, biß er
wie Blutroth wird; alsdenn verwahret ihn auf
den ſecibus zum Gebrauch.

Dieſe Tinctur des Pfeffers iſt eine wunderbar-
liche Cur für die Schwindſucht, ob ſie noch ſo alt
und ſchlimm wäre. Man nimmet ſie ein in Secck
oder Milch, und zuweilen in ſüßgemachtem Biere,
gemeinlich aber in Milch, des Morgens, Mit-
tags und Nachts, und bißweilen 5. oder 6. mal des
Tages, einen Monat oder 6. Wochen lang. Sie
iſt auch ein ſchleuniges Mittel wider die Colic,
und allerhand Grimmen und Schmerzen des
Eingeweidcs, und befördert gewaltiglich die Mo-
natliche Zeit, wenn man ſie etliche Tage nach ein-
ander einglebt. Die Doſis iſt ſo viel als das Ve-
hiculum hißig genug gemacht, daß es der Patien-
te vertragen kan.

Ein herrliches Mittel wider die Schwindſ-
ſucht, ſo von unterſchiedlichen Medicis zu London
dafür gebraucht, und von etlichen, als ein
Arcanum, gehalten wird.

Nehmet Krebsaugen, Perlen, rothe Corallen,
von jedem wohl pulveriſirt 1. Quentlein, vermischeſt
ſie, und theilet das Pulver in 4. gleiche Theile; da-
von

von gebet dem Patienten alle 6. Stunden eine Do-
sin in einem Truncke Efels-Milch, oder in einem
Löffel voll von folgendem Zulep, und mag es ein
halb Möffel davon darauf trincken: R. Alexite-
rian-Milchwasser 2. Pfund, Perlen-Zucker, so viel
gnug ist es süße zu machen: vermischet sie zu ei-
nem Zulep. Oder an statt des Zuleps kan der Pa-
tiente dieses gebrauchen, und seinen ordinären
Tranck seyn lassen. Nehmet 3. Unzen Gerste, zwey
Quentlein Süßholz, 2. Maaß Wasser, kochet sie,
biß die Gerste aufbricht; alsdenn thut eine kleine
Hand voll rothe Mohn-Blätter hinein, so lange
als man kan hundert zehlen. Davon soll er ordi-
nair trincken, und 3. Theile davon unter ein Möffel
Milch voermischen, und es mit Rosen-Zucker süße
machen. So der Patient einen Durchlauff
haben solte, (wie viel schwindfüchtige Leute ha-
ben,) so kan man etwas Reiß und ein wenig Sim-
met in dem Truncke kochen.

**Ein geringes Mittel für den gemeinen
Mann, vielerley, sonst unheilbare Kranckheit-
ten zu curiren 2c.**

Nehmet frischen Rüb- Roth, des Morgens ge-
samlet, 12. Pfund, Brunnenwasser 15. Maaß, ver-
mischet sie, und digeriret sie in einer gelinden Wär-
me 24 Stunden, alsdenn lasset es sich wohl zu Bo-
den sehen, und giesset zulezt die klare braune Tin-
ktur ab, welche gar lieblich riechen wird.

Dieses war das Secret und die Universal-Medi-
cin einer gewissen Frau in Engeland, wodurch sie
reich

reich worden. Sie gab es in allen Kranckheiten und wieder alle Zufälle, und war dermassen glücklich darmit, daß sie fast alle diejenige curirt, so von den Aerzten, als unheilbar verlassen worden, und es geschähe gar selten, daß jemand von ihr ungeheilet weggienge.

Sie gab diese Tinctur gemeiniglich auf folgende Weise: Sie hieß den Patienten 5. oder 6. Unzen (oder $\frac{1}{2}$ Pfund) davon alle Morgen nüchtern trincken, und wiederum so viel des Abends, wenn er zu Bette gieng: Und wenn die Kranckheit sehr groß und schwer zu curiren war, hieß sie ihn eben so viel 1. halbe Stunde oder 1. Stunde vor dem Mittags-Essen trincken. Und so es irgend ein außserlicher Zufall war, so hieß sie ihn den Ort 2. oder 3mahl des Tages sehr heiß damit baden, und allemahl eine Viertelstunde lang. Durch diß einziige Mittel hat sie fast ungläubliche Curen gethan.

Ein gewisser Medicus zu Oxford gießet Secck auf den Rube-Koth, und destillirt davon ein Wasser, so sonst Aqua omnium Florum genannt wird. Damit curirt er die Leute an der lauffenden Siche und dergleichen schmerzhaften Zufällen. Sonst wird das Allerley Blumen-Wasser sehr gerühmt, nicht allein in allerhand hitzigen und giftigen Fiebern, und in der Pest selbst, sondern auch im Zipperlein und allerhand Siche, wider den Stein, Verstopfung des Urins, und sonderlich wider den Scharbock und Lähmung der Glieder vom Schlag, und für andere Kranckheiten der Nerven, des Geblüts, und der humorum.

Ein

Ein gewisser alter Mann in Engelland war Lahm an Händen und Füßen, wiewohl sonsten ziemlich wohl auf, ohne daß er zuweilen die Sicht gehabt hatte: Als er aber etliche Morgen nacheinander ein Köffel von dem Urin einer rothen Kuh getruncken hatte, war er curirt. Da andere Leute davon höreten, thaten etliche dergleichen, und wurden curirt von lauffenden Sichtsmergen und dergleichen in einer gar kurzen Zeit. Ein gewisser Engliſcher Medicus verſichert, daß durch dergleichen Trinken des Urins von einer Kuh viel Leute ſind von dem Scharbock und von der lauffenden-Sicht befreyet worden.

Sür allerhand Wehtagen und Schmerzen des Hauptes.

D. Weston curirte allerhand Wehtagen und Schmerzen des Hauptes, indem er ein Pflaster von Burgundischem Pech gemacht, auf den Wehtagen, so zuvor geschoren seyn mußte, legte: Solches ziehet die Humores trefflich heraus. Andere machen ein Nese-Pulver von der Haselwurh, und lassen den Patienten hinauf schnauben, so wird es das Haupt in dessen Wehtagen und dergleichen Kranckheiten des Hauptes trefflich reinigen, und groſſe Linderung geben. Und man macht mit einem Vesicatorio hinter den Ohren eine Blase, und läßt es offen, so lang es lauffen will.

D. Baces Liquor in den groſſen Schmerzen des Hauptes war dieser: R. Campher 2. Quentl. zerlaſſet ihn in rectificirtem Spiritu Vini, vermischet es mit

mit ein wenig vom Spiritu der Rosen in einem Schüsselgen über einer gelinden Wärme, und streuet auch einen Scrupel von gepulverten Muscatennuß und 1. halb Quentl. Zitwer hinein, und leget es auf die Stirne, so wird es als bald Linderung geben, sonderlich in Wehtagen, so von Kälte kommen. Man kan auch etwas auf den Schmerzhafften Ort gießen, und mit der Hand hinein reiben: Wenn es recht gebraucht wird, so nimmt es zuweilen den Schmerzen in 3. oder 4. Minuten hinweg. Man kan es nur kalt gebrauchen. So die Schmerzen bald wieder kommen, so gebraucht man es wieder, und wenn man es also 3. oder 4. mahl gebraucht hat, so bleibt der Schmerz weg. Auf solche Weise gebraucht, ist es auch gut für allerhand Flüsse, lauffende Sichte, Schlag, Lähmung, Zipperlein, und für allerhand dergleichen kalte Zufälle. Man kan auch einen halben Löffel voll davon, in einem Glas Wein, wider allerhand Wehtagen des Hauptes, für den Schwindel, Schlassucht &c. einnehmen. So man es in die Nase hinauf schnaubet, hilft es den Zahnschmerzen, und ist offi probirt worden.

D. Rudgley pflegte auch dergleichen camphorsirten Spiritum Vini zu gebrauchen für allerhand Schmerzen des Hauptes, so von Kälte kommen: In Schmerzen aber von Hitze gebrauchte er Campher, zerlassen im Wasser mit einer Mandel. Solcher Liquor oder Spiritus stillt auch Bauchgrimmen, äußerlich applicirt, und kan man auch etwas davon einnehmen.

Die

Vielle curiren die Kopff-Schmerzen, indem sie in der Stirne Blut lassen, und purgiren mit Pul. ul. Aloephang, oder mit dem pulvere Cornachini.

Für den Schwindel.

In Schwindel purgieret man mit Pil. Aloephang, oder mit dem pulv. Cornachini, 2mal in der Woche: die andern Tage aber gebraucht man den vorigen Liquorem des Hrn. D. Bares, und des Hrn. D. Baynard sein Mittel, welches ist ein Scrupel vom Koth der Pfauen, mit etwas Zucker vermischt, frühe Morgens und des Mittags, so ein herrlich Specificum ist, wo mit auch D. Willis den Schwindel, ob er auch noch so schlimm war, zu curiren pflegte. Oder man kan auch 15. Gran von wohl pulverisirten Cinabari Antimonii darunter mischen, und diese Dosis 2. oder 3mahl des Tages eingeben, in schwarz Kirschwasser oder dergleichen.

D. Rudgley und Adami Oleum Anrilunaticum, oder Oel für die Sinnlosigkeit und Tollsucht.

Nehmet Claret oder dergleichen Wein 2. Maas, Blätter von Erd-Epheu 3. Hände voll, Baumöl 6. Unzen, kochet sie zusammen. Leget hernach die Blätter mit dem Oele angefeuchtet dem Krancken oben auf das Haupt, so mit dem Scheermesser geschoren worden, so warm als es leiden kan, und bindet sie darauf, lasset es Tag und Nacht darauf, und hernach wiederholet es. Oder man salbet das Haupt nur mit dem Oele seig warm, und reibet es wohl ein, und

und innerlich giebt man alle Morgen den Saft oder Syrup von Erd-Epheu in etwas Trinken, oder den Extract der schwarzen Nieß-Wurzel einer Erbiß oder Bienen groß, mit ein wenig Zucker. Von diesem Oelerühmet der obgedachte Adami, daß es ein unfehlbar Mittel sey, und daß er durch den Segen Gottes damit den tollsten Menschen in der Welt, wieder zurechte bringen können, ohne einige Furcht einer Recidiv. Er rühmet es auch als ein herrlich Mittel wider allerhand Wehtra-gen und Schmergen des Hauptes.

D^r Cockburn's bewährte Methode einem Delirio oder Sinnlosigkeit in hitzigen Fiebern zu helfen.

Wenn der Puls anfängt niedrig zu schlagen; und das Angesicht sehr roth wird, und die Augen wunderlich aussehn, und der Patient eine ungemeyne Schwierigkeit in seinem Haupte befindet, und also das Delirium sich anhebt, so kommt es davon her, weil das Blut alzulangsam durch die Arterias Carotides des Gesichts und Gehirnes gehet. Derwegen muß man zu solcher Zeit, oder auch wenn der Patient schon in einem Delirio ist, die venam jugularem am Halse öffnen, und sechs, acht oder zehen Unzen Blut heraus lassen. Wenn aber der Patient gar zu sehr raset, öffnet man die Saphenam; oder, so kein Blut kommen will, und der Puls gar zu niedrig schlägt, als denn appliciret man 2. Schröpf-Bläser im Nacken, und nimt 6. Unzen Blut heraus, und dar-
 R auf

auf kan man etliche Lungen aus dem Arme nehmen. Dieses haben auf sein Anrathen auch andere Engländer versucht, und einen wunderbaren Effect davon befunden. Dieser Medicus schreibt auch, daß Wein-Eßig weit besser sey, als Spiritus Vitrioli, oder Oleum Sulphuris per campanam, der Patienten ihre Prisanam oder ander Trinken damit scharff zu machen.

Eine andere bewährte Methode für die Schlasssucht.

Man vomiret mit dem gemeinen Spey, Weine der Apotheker, oder purgieret mit dem pulvere Cornachini, oder gebrauchet ein purgierend Clystier oder Suppositorium, und riechet oft an Bierbergeil, und trincket 3. oder 4. Gran davon mit etwas Oxymel scilliticum: und kan man auch im Nothfall ein groß Vesicatorium oben auf das Haupt legen, und erstlich mit dem Scheermesser die Haare abscheeren.

D. Cockburns Methode Apoplexiam, oder den Schlag zu curiren.

Die Evacuationes, als da sind Vomiren, Purgieren, Clystieren, Diaphoretica und dergleichen sind gemeintlich ohne Success, dieweil alles Fühlen und Empfinden, wodurch die Natur zugleich mit würcken könnte, gang weg ist; und derowegen so diese keinen Effect haben, so werden andere schwächere Mittel nichts ausrichten. Derohalben muß man erstlich etwas äußerlicher gebrauchen, nemlich das Aderlassen im Fusse, welches eine treff-

treffliche Revulsionem macht: oder man nimme
8. Unzen aus dem Arme durch ein grosses Orifici-
um, und darnach, so der Patient viel Blut hat,
16. Unzen aus der rechten Jugularia, die weil die Ju-
gulares das Blut abführen von Busen des Ge-
hirnes, in welchen die Arterien das ihrige hinein
führen. So man den Patienten nebenst dieser Ope-
ration auch einen starcken Spiritum Cornu Cervi zu
riechen vorhält, bringt es ihn aus dem Paroxysmo:
Darnach kan man ihm ein Clystier geben, und zu
weilen etliche Löffel voll eines bequemen Zuleps,
und kan er einen Monat lang im Nacken eine Se-
ton haben. Sein ordinairer Trancck soll seyn
ein Decoctum von Holz und Rinde des Guajaci,
mit den Santalis in Wasser gekocht.

(Man kan auch die Haare oben auf dem Kopfe
se mit einem Scheermesser abscheren, und ein
ziemlich gross Vesicatorium darauf legen, so kommt
der Patient bald aus dem Paroxysmo.)

Wenn einen der Schlag gerühret,
von D. Rudgley.

Wenn einen der Schlag gerühret, so läue man
nur weissen Senff, und esse ihn: darnach trincke
man 3. Löffel voll Spickenblumen-Wasser. (man
streicht oben die Blumen oder das klare Kerplein
ab, davon ein Wasser gebrannt.) so ändert sich
bald; darnach reibe man die Seite, Arme und
Beine, die vom Schlag getroffen, mit warmen
Tüchern; alsdenn schmieret sie auch mit Spicken-
Del.

R 2 NB. Die

NB. Die vom Schlag getroffenen Gliedmassen, mit Spiritu oder oleo Cornu Cervi wohl gerieben, bringt sie in wenig Tagen wieder zurecht: hat vielen geholffen, wenn nichts anders helffen wollen. Es dienet auch der Spiritus Cornu Cervi in Suppe des Morgens eingenommen, gar trefflich wieder die Schlag-Flüsse.

D. Rudgley Syrupus ad Paralyfin, für Lähmung der Gliedmassen und für den Scharbock.

R. Betonien 4. Hände voll, Rosmarin und Salbey, eines jeden eine Hand voll, kochet sie in 4. Maasß Brunnen-Wasser, bis es halb eingekocht ist. Drücket es durch, und thut 2. Pfund Wacholderbeeren darzu, und kochet es wieder. Wenn es durchgeseiget ist, thut darzu 2. Pfund weissen Zucker, kochet es zu einem Syrup; nehmet es ab vom Feuer, rühret hinein Ingber, Eubeben, Calamus Aromat. (Sena, so der Patient verstopft ist) eines jeden eine halbe Unze, und mischet sie wohl unter einander. Davon nimmt man einen Löffel voll Morgens und Abends.

Dieses hat D. Rudgley im Anfange sehr geheim gehalten, weil er grosse Wunder damit gethan, und nicht allein vom Schlag gelähmten und herabhängenden Gliedmassen damit geholffen, sondern auch im Scharbock, treffliche Curen damit gethan. Er dienet sonderlich in der Lähme, so von Scharböckischen humoribus herkommt, und hat Eugalenus Tr. de Scorbuto, dergleichen Syrupum Antiscorbuticum. Son.

Sonsten ist auch das Sal volatile Cornu Cervi bis 20. Gran, in Brühe oder Wein des Morgens und Abends eingenommen, ein trefflich Remedium in Verlähmung der Gliedmassen von Flüsssen oder vom Schläge. Und reibet man äusserlich die gelähmten Glieder mit Spiritu oder oleo cornu cervi, wie vorgedacht.

Für die schwere Noth oder böse Seuche,
ein bewährtes Mittel.

Ein gewisser Englischer Herr, genannt Doily, hatte die schwere Noth, und ward daran von einer Frauen curiret. Er war aber sehr begierig das Remedium zu wissen, und gab ihr eine grosse Summe Geldes dafür, welches dieses war. Nehmet grosse Erdwürmer, machet sie trucken am Feuer, als denn waschet sie im Weine ab, und trucknet sie wieder am Feuer, bis sie sich pulverisiren lassen. Es dienet wider allerhand Paroxysmos, die von der schweren Noth, oder von convulsionibus und Krampff, so wohl bey Erwachsenen als kleinen Kindern herkommen, und gibt man davon einen Scrupel, mehr oder weniger, nach dem Alter des Patienten, in schwarz Rirschen-Wasser, oder in irgend einem Aqua Cephalica, ein; und ist es am besten zu gebrauchen, wenn der Paroxysmus sich anfangen will. Und kan man nach Belieben 10. oder mehr Gran von Cinabari Antimonii, wie auch etwas von dem Männlein der Pöonien-Wurzel darunter mischen.

NB. Es ist dieses Remedium auch etlichen in
R 3 Deutsch.

Deutschland bekannt, die sammeln die Würmer von Mayen an bis in den Julium, hängen sie beyrn Haupte mit einem Zwirnsfaden 8. Tage an der Sonnen auf, und lassen sie trocken werden, und alsdenn machen sie sie zu einem Pulver. Andere waschen sie erstlich im Weine, oder ersticken sie im Weine: alsdenn hengen sie sie an die Sonne, oder machen sie in einem Ofen trucken, und alsdenn pulverisiren sie dieselben. Siehe davon weiter in einer Disputation de Lumbricorum terrestrium usu, unter Hrn. D. Stahlen zu Halle gehalten, worinnen die Experienz eines gewissen Practici in dieser Krauchheit angeführet wird, der vielen Leuten mit diesem Mittel geholffen. Es hat auch der berühmte Ritter Boyle dergleichen Remedium ad convulsiones unter seinen Recepten.

Ein ander Experiment wider die schwere Noth und Convulsiones, so wohl alter als junger Leute.

Ein gewisse Matrone, in der Graffschafft Worcester in Engeland pffegte mit grossem Success die schwere Noth und Convulsiones in Alten und Jungen beständig zu curiren, und war das Mittel, so sie gebrauchte, lange Zeit unter ihren Vorfahren gewesen, und geheim gehalten worden. Es war aber dieses: Sie nam einen ganzen Raben, setzte ihn so lange und so offte in einen Ofen, bis man ihn zu Pulver machen konte: Darzu that sie etwas von der einfachen Pöonien-Wurzel, und gab dabon ohngefehr 1. Quentlein mehr oder weniger.

niger 3. Tage lang vor und nach dem vollen Monden ein. Darneben gab sie des Morgens, Mittags und Abends einen Tag um den andern, etwas von gepulvertereinfacher Pönonien-Wurzel, mit Kocken-Mehl vermischet, in etwas Trincken ein.

Dieses Mittel kommt überein mit des Herrn D. Bates seinem Specifico, welches dieses ist: Nemet einen gemeinen Raben, backet ihn 3 mahl in einem Ofen, wenn man Brod bäcket. Es muß aber in einem irdenen Gefässe geschehen, das wohl vermachet ist, und muß es nicht verbrannt werden. Die Dosis ist ein Quentlein alle Tage eingegeben denen, so die schwere Noth oder böse Seuche haben. Es schreibet ein ander Practicus zu London von diesem Specifico, daß er es habe gesehen probirt an 3. Personen, die escurirt hat.

Eine herrliche Methode eines gewissen Englischen Practici, das verlohrene Gehör wieder zu bringen.

Die erste Ursache der Taubheit ist eine Verstopfung in dem Loche des Ohres, da es denn harte wider die Probe fühlet. Wenn ihr derowegen fühlet, daß es von einer harten Materie herkommet, so lasset den Patienten auf der andern Seiten liegen, und gießet ein wenig bitter Mandel-Öel hinein, daß das Ohr und das Loch davon voll werde, damit die Materie also möge loß werden, und muß der Patient möglichschaffen seinen Athem an sich halten. Bald darnach machet das Ohr so trucken wieder, und reiniget so viel

Feuchtigkeit heraus, als ihr könnet mit Baumwolle, oder Meißeln und dergleichen. Alsdenn setzet eine Schraube fein sachte und behutsam in die Materie, .i. Viertel oder halb Zoll tieff, und ziehet es heraus. So es aber zu weich ist, so machet nur eine gemeine Injection von reinem Brunnen- und Rosenwassr, so viel ihr beliebt, warm. (Und kan man es mit Scharlach oder Saffran färben, oder .i. Tropffen Zimmet-Öel in 1. Rößel hinein thun) Wenn nun die Materie alle heraus ist, so werdet ihr sehen, daß das Haupt der Trommel so helle wird seyn, als eine Perle, da es hingegen zuvor schwarz oder graue war. Während der Chur müsset ihr das Ohr wohl zugestopft halten mit einem langen Meißel, der halb in ein wenig bitter Mandel-Öel eingetunct ist. So aber der Patient keine Injection leiden will, so drehet die Meißel von Baumwolle gang weich am Ende, und dunct sie in die obbemeldte Injection ein, und indem ihr sie drehet, schraubet sie gleichsam in das Ohr hinein, bis ihr sehet, daß der Patient mit seinen Augen wincket. Auf solche Manier nun könnet ihr 10. angefeuchtete, und 10. trockene Meißel gebrauchen, mehr oder weniger, nachdem euch beliebt die Cur zu beschleunigen. Darnach verbindet ihn mit einem Meißel, so halb in bitter Mandel-Öel eingetunct ist, und thut 1. oder 2. Tropffen Zimmet-Öel in 1. oder 2. Ungen des Öels, daß es mag einen guten Geruch haben. Wenn ihr nun sehet, daß das Haupt der Trommel helle worden, so lasset nur einen Meißel im Ohre 3. oder 4. Tage lang.

Die

Die andere Ursache ist ein Geschwür, nemlich, wenn Materie heraus fließet, so grünlicht aussiehet, und übel riecht. Erstlich gebraucht die oben gedachte gemeine Injection alle Tage, so lange als das Ohr unreine ist. Alsdenn nehmet ein Rößel von der Sulze von gesalzenem Rindfleisch, und ein halb Rößel Hefen von Seck, kochet sie zusammen ein wenig, nehmet den Schaum ab, und presset es 4. mahl durch. Dieses gebraucht warm, für eine ungemeyne Injection, biß die Trommel schöne und helle aussiehet. So aber das Geschwür dieselbe angegriffen hat, wird sie röthlicht aussiehen, und so es noch nicht recht hell ist, wird sie grünlicht und voll Materie aussiehen. Wenn ihr das Geschwür heilen wollet, und die erste Injection gethan, und das Ohr wieder trucken gemacht, so appliciret darnach einen Meißel, so in bitter Mandelöl und Serpentinöl, in gleicher Quantität zusammen vermischt, eingetunckt ist, und muß solcher biß auf die Trommel geschoben, und also darinnen gelassen werden. Nach der andern Injection aber gebraucht natürlichen Balsam, und tuncket nur die Spitze des Meißels hinein; denn so ihr mehr nehmet, machet es das Ohr riechen, und muß man alsdenn den Meißel heraus nehmen, biß auf den nechsten Tag, und das Ohr einen Tag und eine Nacht offenlassen, und darnach eine wenigere Quantität gebrauchen. So man die Cure befördern will, gebraucht man das Wind-Instrumentlein, nach gethaner Injection und Austrocknung des Ohres.

Die dritte Ursache ist eine Blase voll Wasser, welche man erkennet, wenn es gar heße und voll in dem Loche des Ohres ist, und ist sie gleich derjenigen, so man in etlicher Fischen Bauche findet. Schneidet derowegen ein Stücke Schwamm, ohngefehr einen Zoll lang, und so dicke, wie einen Finger, oder nachdem das Ohr sehr weit ist; machet es naß in Wasser, und bindet es mit einem Stück Bindfaden sehr feste herum, und lasset es also von sich selbstn trocken werden. Wenn ihr es nun gebrauchen wollet, so nehmet den Bindfaden ab, so wird es sehr kleine seyn, und thut es in das Ohr, aber nicht zu weit hinein, damit ihr nicht die Blase zerbrechet. Alsdenn muß sich der Patient auf die andere Seite lehnen, und tropffet ihr ihm in sein Ohr so viel von seinem eignen Urine warm, als der Schwamm halten kan, so wird es das Ohr weiter machen: lasset es eine halbe Stunde also drinne bleiben, und alsdenn nehmet den Schwamm heraus, so werdet ihr mercken können, daß die Blase ein wenig leer seyn wird. Darauf fahret hinein mit einem Schräublein, (so nicht zu scharff seyn muß,) gerade gegen die Mitte der Blase, und drehet es fein sachte von euch weg hinein, und alsdenn ziehet es wieder zu euch. So sie aber brechen solte, so sprizet die obige ungemeyne Injection in das Ohr, so wird es selbige gang reine in 3. oder 4. Verbindungen wegbringen. Darnach verbindet den Patienten mit Balsam, in welchen ihr nach Belieben ein wenig Musc oder Zibeth hinein thun könnet.

Die

Die vierdte Ursache der Taubheit ist von einer innerlichen Congelatione, welche man erkennet, so das Haupt der Trommel dunckel oder kornhafftig aussiehet; denn so es helle aussiehet, wie oben gesagt ist, so fehlet dem Menschen nichts. Diese Congelatio kommt her von Verkältung, und verursacht ein groß Getösch und Sausen, und machet das Ohr sehr trucken; es ist aber keine Verstopffung dabey. Solche Congelationem nun zu curiren, so bemühet euch erstlich wie ihr das Ohr fließen machet, indem ihr einen Tropffen Anisöl auf der Spitze des Meissels hinein thut, und selben biß zum Haupte der Trommel hinein schiebet. So es noch nicht fließen will, so gebrauchet biß 3. oder 4. Tropffen. So es in 4. Tagen noch nicht geschicht, so mischet einen Tropffen Zimmet-Öel unter 4. Tropffen des Anis-Öels: und von dieser Mixtur appliciret 1. Tropffen von einem Meissel auf das Haupt der Trommel. Und so 1. Tropffen noch nicht genug ist, so thut 2. Tropffen hinein zu 2. Tropffen des Anis-Öels, und tunclet den Meissel hinein 12. Zum andern, wenn es fließet, so gebrauchet das Wind-Instrumentlein 2. oder 3mahl des Tages, biß der Wind ganz aufgehöret, alsdenn gebrauchet eine Injection von Frauen-Milch und Hauswurz, zusammen gestossen und durchgefeiget. So er innerhalb 3. oder 4. Tagen noch nicht curirt ist, so gebrauchet Wacholder-Öel auf dem Meissel, wie zuvor gelehret worden, und die ungemeyne Injection alle 2. oder 3. Tage einmal, so wird er durch den Seegen Gottes bald curirt seyn. In
NB.

NB. In Taubheit von der letzten Ursache, nemlich von Verkältung, ist es auch gut, so jemand in des Patienten Ohr den Rauch einer Toback-Pfeiffe bläset, und der Patient hernach das Ohr mit schwarzer Wolle oder Baumwolle zustopffet, welches auch in vielen andern Zufällen der Ohren hilft.

Wider das Zahnwehe.

Eine Purganz eingenommen, oder nur ein Clyster gebraucht, hilft gemeinlich. Sonsten wird dieses folgende in Engeland für ein unfehlbar Secret gehalten: Nehmet Gummi Guajaci, extrahiret es mit weissem Wein oder Brandwein, nehmet etwas davon allein, oder mit ein wenig Syrup von Holunderbeeren vermischt, (weil es sehr heiß ist.) und haltet es in dem Munde, so ziehet es die Flüsse aus, und nimmt den Schmerzen weg. Wenn aber der Zahn hohl ist, so thut man etwas vom Oleo Guajaci hinein, und stopffet den Zahn mit ein wenig Baumwolle. Etliche aber thun Nelcken-Öel oder Campher-Öel mit Baumwolle hinein. So man ein wenig vom Capite mortuo Vitrioli hinein thut, zerfrisset es den Zahn, und kommt er Stückenweise heraus.

Andere nehmen camphorisirten Spiritum Vini, und thun davon 10. oder 12. Tropffen in die Hand, und ziehen es in die Nase hinauf: hat vielen geholfen. Etliche halten es im Munde, oder thun es in den hohlen Zahn.

Etliche ältimirendieses als eine gewisse Eur des Zahns

Zahnschmerzens: Sie nehmen ein wenig gepulvert Euphorbium, und thun es gerade an das Ende des Nasen-Loches auf der Seite, wo der Schmerz ist. Andere zerlassen das Euphorbium in Brandtwein, und ziehen ein wenig von dieser Solution in die Nase hinauf. Oder nehmet Euphorbii ʒ. Gran, Brunnenwasser ʒ. Unzen, laisset es 24. Stunden stehen, und schüttet es offte um. Haltet davon einen Löffel voll im Munde, und nach einer Weile speyet es aus, und nehmet einen andern Löffel voll, thut also, biß der Schmerz weg ist.

So das Zahnfleisch geschwollen ist, so berühret das geschwollene Zahnfleisch, so weit als es geschwollen ist, mit Spiritu Vitrioli: Es mindert die Geschwulst in kurzer Zeit, und lindert die Zahnschmerzen. Ist offte probiret worden.

Für das Bluten der Nasen.

Nehmet ein ganz Stücke Maun, stecket es in das Nasenloch hinauf, oder zerlasset es in Wasser, und nezet Baumwolle oder geschabte Leinwand darinnen, und stecket es hinauf, so wird es bald stillen. Oder haltet frischen Schweinekoth an die Nase. Oder gebrauchet das obige Wund-Pulver.

Innerlich kan man das folgende eingeben: Nehmet Sal prunellæ ʒ. Loth, Wegerichwasser ʒ. 2. Loth, zerlasset das Saltz im Wasser, und theilet es in 3. Dosen ein. An statt des Salis prunellæ kan man nur geläuterten Salpeter ʒ. Quentlein nehmen, und im Wasser solviren, und auf einmahl eingeben,

ben, und solches nach Gelegenheit wiederholen.
Für allerhand Flüsse, oder für den Schnupffen.

Nehmet alle Morgen und Abende in etwas warmen Trincken ein 20. Gran, (mehr oder weniger) vom Sale volatili cornu cervi allein, oder mit dem Sale vol. succini versetzt, biß es besser wird. Gepülverte Quinquina, oder die Tinctur davon, wird auch sehr gerühmet wider die lauffende Siecht und allerhand Cataracten, und sagt ein Englischer Medicus davon, daß man kein besser Mittel darwider habe.

Für die Bräune ein bewährtes Stück,
 da alle Medici abgelassen haben.

Nehmet reinen Borgel-Speck eines halben Fingers lang, legts dem Krancken auf die Zunge, daß es wohl hinein komme auf den Schlund: laßt ihn liegen Tag und Nacht, und zergehen, und den Krancken immer dran saugen, biß nichts mehr dran ist, so wird er sich brechen. Aber habt acht, daß er sich nicht ersticke: Ihr werdet wunderlich Ding sehen, von gebranntem Geblüt und räher Haut, das weg gehet. Gebraucht den Speck noch einmahl wie vor, so wird er gesund. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser, mit weißem Vitriol (oder Alaun) und Honig oder dergleichen, gemacht.

Für die Bräune und Mandeln.

Ein Englischer Medicus schreibt, er habe viel an der Bräune und an den Mandeln curirt, auf die

diese Weise: Er hat ihnen Clystiere geben, und ein Vesicatorium im Nacken appliciren, auff den Hals aber äusserlich ein Pflaster warm legen lassen, gemacht von gleichen Theilen aus weissem Hunds-Roth und floribus Sulphuris mit etwas Honig. Wenn das Geschwür nicht brechen will, kan man es mit einem Instrumente öffnen, oder nur mit ein wenig vom Oleo Vitrioli berühren, so wird es bald brechen. Hernach gebraucht man ein Mund-Wasser, und der Patient lecket offte Rosen-Honig.

NB. So man Pflaster von einem Schwaben-Neste auflegt, werden selbe bald wieder kalt, und also schaden sie offte mehr, als sie nutzen, es sey denn, daß man erstlich ein Melilot-oder dergleichen Pflaster auflege, und alsdenn das andere darauff.

Für mancherley Geschwüre des Mundes bey den Kindern und erwachsenen Leuten.

Wenn sie bey den Kinder von böser Milch der Säugammen herkommen, so soll sie sich guter Diet befeisigen, und alle hitzige Geträncke, auch hitzige, scharffe und salzigte Speisen meiden, und kühlende Sachen essen und gebrauchen. Dem Kinde aber soll man den Mund mit einer Mixture von Honig, Maun und Wegerich-Wasser vermisch, offt reinigen, und hernach mit Rosen-Honig oder Nussafft, so mit etwas Wein vermicht, oder mit Maulbeeren-Syrup, so mit etwas Rosen-Honig vermisch, oder auch, wo es vornöthen, mit

mit ein wenig gebranntem Alaun drunter gemischt, die Geschwüre überfahren, und also heilen.

Beÿ einem alten Menschen aber, wo sie giftig sind, muß man purgieren, und eine schmale Diet halten lassen, den Mund aber mit folgenden reinigen. Nehmet Claret-Wein anderthalbe Nössel, gepulverten Alaun 2. Quentlein, Syrup von Rosen 4. Unzen, vermischet sie. Oder nehmet ein Stücklein weissen, oder auch Römischen Bitriol, lasset es eine Viertelstunde lang im Wasser liegen und zergehen, waschet mit dem Wasser den Mund aus; oder berühret die Geschwüre offte mit einem Stückgen Römischen Bitriol. Hernach kan man den Mund mit einem Surgelwasser, von Gersten oder Rüben mit Wasser gesotten, auswaschen, und mit Rosenhonig und Brombeer-Safft vermischet, oder dergleichen heilen.

Für auffgerissene Leffzen oder böse Lippen.

Berühret den Nis oder das Geschwürlein nur mit einem Tropffen vom Spiritu Salis, so wird es bald heilen.

Für die Zufälle des Zäpfleins.

So iemand das Zäpflein herunter gefallen, so nehmet die Person bey den Haaren auf der Scheitel, und ziehet sie etliche mahl starck über sich. Oder er soll den Daumen überzwerch in den Mund stecken, und mit dem fördersten Gliede den Mund aufdehnen, so daß die 2. Rippen der Zähne auf den beyden Enden des Daumens zu ruhen

Tom

Kommen/ und also halte er mit dem Daumen den Mund weit genug aufgesperret/ so lang er kan/ und halte auch zugleich den Athem an sich. Wenn er aber dessen müde ist/ so nehme er den Daumen wieder heraus/ und ruhe ein wenig/ hernach wiederhole er das andere oder dritte mahl/ so wird sich das Zäpflein wieder an seinen Ort begeben. Oder man benetzet die Spitze des Fingers mit Spiritu Salis armoniaci, und berühret damit das Zäpflein gar gelinde. Oder man nehme ein wenig gemeinen Salmiac / und blase ihn durch eine Feder-Riel, oder dergleichen in den Rachen auf das Zäpflein zu. Oder nehmet an statt des Salmiacs ein wenig gestossen weissen Pfeffer / und eben so viel gestossen Alaun/ unter einander vermischt/ und procedirt damit/ wie mit dem Salmiac.

Wenn der Zapffen geschossen/ siedet gebrannt Alaun in Wein oder Wasser/ und gurgelt den Halß etliche mahl wohl damit: Ist gut für alle Gebrechen des Halses. So er rohe ist/ schmieret ihn mit süßem Mandel-Öel.

Für die Schwärze der Zähne und Säulung des Zahnfleisches/ und die Zähne zu präserviren/ 2c.

D. Rudgley's Mittel die Zähne zu präserviren / ist: Reibet sie oft mit Rosmarin/ und alle Morgen kauet ein Blat oder 2 vom Löffelkraut / und reibet die Zähne alsdenn mit dem Speichel. Oder haltet oft eine Tinctur von Myrrhen mit weißem Wein gemacht eine Zeitlang im Munde. Dieses

erhält die Zähne und das Zahnfleisch, und verhinderet deren Fäulung. Ein ander Medicus zu London gebraucht dieses: Nehmet Myrrhen, Maun, Drachen-Blut und Bolus, thut darzu Franzosen oder Claret-Wein, waschet die Zähne damit, und wenn der Wein verbraucht ist, thut mehr Wein zu den Ingredientien. Es erhält die Zähne und das Zahnfleisch, und machet die wackelnde Zähne wieder feste.

Oder Nehmet Salmiac, Maun, eines soviel als des andern, 2. Quentlein, Myrrhen 1. Quentlein, machet ein Pulver daraus, und berührt damit die wackelnde Zähne, oder das verfaulte Zahnfleisch.

Wenn das Zahnfleisch vom Scharbocke aufschwillet, sehr blutet, wehe thut, auch die Zähne gang schwarz und bloß werden, gebrauchen etliche Spiritum Vitrioli entweder bloß allein, oder so es zu starck und scharff, vermischet mit halb so viel Eichenlaub-Wasser, tuncken einen Pinsel darein, reiben das Zahnfleisch und die Zähne damit, und thun also 4. oder 5 mahl, so wird zwar das grobe, schwarze, scharffe Geblüt dadurch heraus gezogen, und das Zahnfleisch gesäubert, schadet aber den Zähnen, und werden davon gern schwarz. Es ist besser derowegen von Rock-Maun 2. Loth in einem Mößel rothen Weines zu zerlassen, und also zu gebrauchen, und also mit Wasser den Mund aususpühlen. Andere reiben die schwarzen Zähne oft mit Lemonien-Safft, biß sie weiß werden, und waschen alleinahl den Mund alsbald dar-

nach

nach mit Wasser aus. Zum Beschluß kan man ein Zahnpulver von gemeinem Weinstein, oder von Corallen, oder Porcellanscherben gemacht, alle Morgen gebrauchen, und die Zähne allezeit nach dem Essen mit Wasser reinigen, und sie gelinde mit einem Zahn-Bürstein reiben.

Wenn denen jungen Kindern die Zähne nicht wollen hervor kommen:

In Engeland nimmt man das Gehirn eines gekochten Hasen, entweder allein, oder mit Honig oder ungesalzener Butter vermischt, oder das Fett von einem Hasen, und salbet dem Kinde die Kieffer etliche mahl damit an. Etliche nehmen eine grosse glatte Coralle, und reiben alle Stunden des Tages dem Kinde die Kieffer damit: das macht das Zahnfleisch gleichsam unempfindlich; und die Zähne kommen leichte und ohne Schmerzen hervor. So aber die Pein sehr groß ist, und nichts helfen will, muß man einem Barbier mit einem Instrumentlein das Zahnfleisch tieff öffnen lassen, so wird es bald besser werden. Die Hals-schnuren von Bilsen-oder Pöonientwurkeln helfen nicht mehr, denn ob ein Zettelgen angehengt wäre:

Für allerhand Husten.

So der Husten von Flüssen oder vom Magen herkommt, so pürgiret: Im Husten aber, so von der Lunge und Brust herrühret, dienet das Pürgiren nicht, sondern es ist gut in dergleichen Husten; ja in allen Zufällen der Brust, Milch-Coffe etliche Wochen, oder so lange es vonnöthen ist, zu ge-

brauchen / und alle Tage davon ein Nössel oder
mehr nehmen. Das Sal volatile cornu cervi 20
Gran Morgens und Abends eingenommen / ist
gut in schleimichtem Winter-Husten; Es ist auch
der Spiritus cornu cervi von 8 bis 15. Tropffen des
Morgens und Abends in warmen Bier oder in
einem distillirten Wasser eingenommen, ein treff-
lich Remedium wider den Husten / ob er gleich
noch so starck sey. So der Husten von Verkäl-
tung kommt / so schwißet mit einem warmen De-
cocto von Cardobenedicten Kraut / und die fol-
gende Nacht / wenn ihr zu Bette gehet / nehmet
ein halb Quentlein Methridat / und trincket ein
Gläßlein Seck oder etwas warm Trincken dar-
auf. Lorbeern gestossen alle Morgen in warmen
Biere eingenommen / hat vielen im Husten ge-
holffen. Honig mit Wasser gekocht und getrun-
cken / ist auch ein gut Mittel. Oder nehmet Co-
rinthen / waschet sie in Wasser / kochet und wärmet
sie / biß sie aufschwellen / und esset sie warm. Bra-
tet Feigen in Branterwein alle Abende und Mor-
gen / iedermahl 3 oder 4. Raucher durre Blät-
ter von Huflattich an statt des Tobacks / in einer
Tobacks-Pfeiffe. Wenn der Husten sehr heff-
tig ist mit vielem dicken Ausspucken / so ist es sehr
dienlich / daß man im Nacken ein Vesicatorium
gebrauche / und so es zu geschwinde zuheilet / kan
man ein anders hinter den Ohren gebrauchen / so
wird der Schleim nicht so sehr auf die Lunge fal-
len / und den Husten erwecken als sonst / wie
D. Willis erfahren hat.

War-

Warmes Bier getruncken mit Butter drinnen
zerlassen/ hülfft trefflich zu Winters Zeit. Oder
nehmet gepülverten Anis-Saamen / Allant-
Wurzel und Süßholz / vermischet sie mit Ho-
nig; nehmet es ein/ so oft als vonnöthen ist.

Für den erstickenden Husten der Kleinen
Kinder giebt man ihnen in Engeland dieses ein:

R. Musc. Pocul. (ist muscus pulmonarius, eine
Art des Baum-Mosses) 1 Quentlein / Zucker candi
2 Quentlein / machet ein Pulver daraus / und ge-
bet davon einen Scrupel in einem beqvemen Sy-
rupe des Tages 2 mahl ein / so das Kind über ein
Jahr alt ist; wo es aber nicht ein Jahr alt ist/ giebt
man ihme nur einen halben Scrupel auf einmal.
Die Sohlen der Füße salbet man ihnen entwe-
der mit Fette von einem wilden Schweine/ oder
mit einer Salbe von gemeinem Schweinefette
und Knoblauch gemacht. Auf ihren Magen le-
get man schwarze Seiffe mit Aqua Vitæ oder
Brandtwein vermischet. Oder man leget ihnen
dieses von dem Halse an bis über den Magen:
Nehmet Milchrahm 2 Pfund / Leinsaamen-Öel
und Honig / eines ieden 4 Unzen / rühret sie wohl
untereinander; darnach kochet sie über einem
mäßigen Feuer/ bis ein Öel daraus wird/ jedoch
daß es immer ungerühret werde. Erstlich salbet
die Brust und den Magen damit; alsdenn leget
braun Papier darüber / so ziemlich breit und mit
diesem Öele bestrichen ist. Dieses alleine hat zu-
weilen geholffen/ und zuweilen der obgedachte Mu-
scus alleine/ und ist nach D. Willis Meinung der
Beste von Eichen der beste. § 3 Für

Für kurzen Athem und Engbrüstigkeit,

Ein gelindes Vomitiv dienet trefflich fast in allerley Engbrüstigkeit. Wenn der Paroxysmus da ist, so ist Sperma ceti, von einem halben bis auf eingang Quentlein in warmen Bier eingegeben, eines von den allerherrlichsten Mitteln. Safran ist ein bewährtes Mittel für kurzen Athem und Engbrüstigkeit: man nimmet ohngefehr einen Scrupel davon in süßem Wein ein. Keller-Eselgen, genant Millepedes, gepülvert, und einen Scrupel in Wein eingenommen, (oder, so ihre ohngefehr 200. zerdrückt, und in einem Maß Wein oder Bier eingeweicht, und hernach durchgeseiget werden, und man offte nach Nothdurfft davon trinckt,) helfen nicht allein trefflich in diesem Zufalle, sondern auch in allerhand Verstopfungen der Nieren und Blase, im Steine, Gelbersucht, Colick, Krebs, Kropff, Auswachsen der Kinder, Krangosen und verlohrenen Gesichtre, wie auch in alten flüssigen und übelarrigen Schäden.

Eine gewisse Person in England hat vielen Leuten in Engbrüstigkeit geholffen, und ist ihr Arcanum gewesen, daß sie ihnen ein Viertel Nößel vom Saftte der wilden Aepffel frühe Morgens nüchtern, und wiederum um 4. Uhr des Nachmittags eingegeben, aber allemahl zuvor warm geröst, und in Honig eingetaucht Brodt hinein gesteckt hat.

Unter denen Manuscripten des Herrn D. Rudgley

gley habe ich den folgenden Trancß gefunden, so in Engbrüstigkeit sehr köstlich ist.

Ein köstlicher Trancß denen *suspiriosis* und *Asthmaticis*, die da verstopft sind, und denen die *Milz* und *Leber* faulet, und angefangen *Hydropici* zu werden.

Thue Wasser und ganz frische *Bacholder* Beeren in eine zinnerne Kanne, mache sie oben feste zu, thue auch ein wenig *Zimmet* darein, und ganzen *Zucker candi*, so viel, als du es wilt süsse haben, und ein halb *Loth* präparirten *Coriander*, (in de- stillirten *Esig* gelegt) laß es in einem *Kessel* voll Wasser etwa 2. Stunden wohl sieden, daß es werde wie ein *Julep*. Es treibet den *Schweiß* aus, heilt innerliche *Glieder*, und vertreibet alle *Säule*.

Ad Pleuriticum, für *Seitenstechen* mit einem *Fieber*, *Husten* und Engbrüstigkeit.

Die *Medici* präscribiren gemeiniglich am ersten, andern und dritten *Tage* das *Aderlassen* am *Arme*, entweder auf der *Seite*, wo die *Kranckheit* lieget, oder auch auf der andern *Seite* gegen über. *Etlliche* *Englische* *Medici* aber gebrauchen allhier kein *Aderlassen*, ob auch schon der *Morbus malignus* und *Epidemicus* wäre, sondern sie geben als bald im *Anfange* *Specifica*, wie auch *kühlende* *Acida*, *Diaphoretica* und *Diuretica*, nach *Gelegenheit* unter einander *vermischet*, und *versichern*, daß solchermassen das *Seitenstechen* weit *sicherer*, *leichter* und *geschwinder* zu *curiren* sey, als durch das *Ader-*

Aderlassen. Ein gewisser Medicus zu London schreibt/ er habe nicht allein sich selber/ sondern auch viele andere/ ohne Blutlassen sehr glücklich/ eben an einer pleuritide exquisita curirt. durch ein Secretum Resolutivum. welches die Violenz der Krankheit innerhalb einer Stunde gänzlich wegnehme; und das sey der Spiritus salis armoniaci, welchen er auf folgende oder dergleichen Weise eingiebt. Nehmet Spiritus salis armoniaci 20 Tropffen / rectificirten Wein-Geist ein halb Quentl. Syrup von Korn-Rosen/ eine Unze/ vermischet sie zu einer Dosi, die man des Morgens und Abends wiederholet. In mittler Zeit recommendiret er dieses. R. Zimmet-Wasser/ Rosen-Wasser/ oder vielmehr Korn-Rosenwasser/ von iedem 3 Unzen/ Spiritus salis armoniaci, 25 oder 30 Tropffen / vermischet sie/ und gebet dann und wann einen Löffel voll. wodurch der Krancke plöbliche und unfehlbare Hülffe befinden wird. Er schreibt/ daß er einen Empiricum gekannt/ der eben dergleichen gethan/ indem er nur 3 Gran Laudani in einem Glas Canarien-Seeß zerlassen, zu trincken eingegeben; und daß es andere thun mit dulcificirten Spiritu Nitri, oder mit dem folgenden. R. Spiritus Nitri, Spiritus Vini ana, einen halben Scrupel/ Korn-Rosen-Wasser 4 Loth/ vermischet und gebet es ein wenig warm ein.

Der berühmte Engländer Cook rühmet dieses. R. Petersilien-Isop und Fenchel-Wasser/ eines so viel als des andern 1 Unze/ Theriac-Wasser eine halbe Unze/ Spiritus salis armoniaci ein halb Quentl.

lein/Laudani opiat 4 Gran/ Syrup von weissem
Mohn/ 1 Unze vermischer sie. Man giebt davon
etliche Löffel voll auf einmahl nach Gelegenheit.
Dieses hat in kurzer Zeit ganz sicher ohn alles U-
berlassen nicht allein allerhand Seitenstechen cu-
rirt/ sondern auch Peripneumoniam, die Entzün-
dung der Lunge, Brust und anderer Theile.
An statt des Spiritus salis armoniaci kan man das
Sal volatile cornu cervi gebrauchen. Der Patien-
te muß im Bette seyn/um die Wirkung dieser Me-
dicin zu befördern/damit ein Schweiß desto leicht-
er darauserfolgen möge; jedoch ist es nicht alle-
zeit nöthig darauf schwitzen zu lassen. Auswen-
dig gebraucht man Unguentam de Althæa, oder
die Salbe von Toback/ oder ein Cataplasma von
Toback gemacht/ und darnach Emplastrum de
Galbano Crocatum aufgelegt/ oder Emplastrum
Sulphuris mit Lorbeeren gemacht/ &c. Der Pa-
tiente muß die ganze Kranckheit lang/ an statt sei-
nes ordinairen Getrânckes ein Gersten-Wasser
warm trincken/so von Süßholz/ Mohn, Blättern
und Frauen-Haar gemacht ist. Der Wein a-
ber ist höchst schädlich/ wie auch alle Sachen/ so
den Husten verursachen. Wenn die Kranckheit
curirt ist/ ist es gut zu purgieren.

Ad Peripneumoniam, für die Entzündung
der Lungen. Die innerlichen Mittel/so für das
Seitenstechen dienen/ dienen auch hier. Dar-
neben kan man schröpfen auf dem Rücken und
Schultern/ und im Nacken Velicatoria oder ein Se-
taceum gebrauchen; auch durch erweichende Cly-
stire

stiere eine Revulsion machen, aber alle starcke purgierende Dinge meiden.

Sir Blut-Auswerffen.

Der obgedachte Engländer Cook schreibt, daß er in allerhand Blut-Auswerffen, was auch nur dessen Ursache sey, dieses ein herrlich Mittel zu seyn, offtmahlen befunden habe, daß man die Wurzeln von Nesseln kauge, und den Safft hinunter schlucke, oder daß man den Safft von Nesseln, wie auch ein Decoctum davon gemacht, einnehme. Amatus Litanus sagt, daß viele, so von allen Medicis verlassen worden, sich haben curirt, indem sie den Safft von Nesseln bis auf 4. Unzen ohngefehr 6. oder 7. Morgen nach einander nüchtern getruncken.

Oder nehmet dieses lindernde Pülverlein alle Stunden ein. R. Salß von Cardobenedicten und Wegerich, Sal prunellæ, eines jeden ein halb Quentlein, Cinabaris Antimonii 12. Gran. vermischet sie, und theilet es in 6. gleiche Doses ein. Wenn sich etwas Geblüt aus der Brust erheben will, so nehmet alsbald ein Pülverlein ein. Wenn es sich aber verlohren, kan man mit der folgenden Mixtur etliche Tage nachfolgen. R. Tincture Antimonii Tartarizate, Spiritus cornu cervi, anderthals Quentlein, vermischet sie. Von dieser Brust-Mixtur gebet 40. Tropffen 3mahl des Tages ein.

Sir Pein und Schmerken am Magen.

Ein Specificum ist, das distillierte Wasser von Cha-

Chamillen-Blumen, biß auf 3. Unzen auf einmahl warm eingenommen, oder an dessen statt nur ein Decoctum von den Blumen eingenommen, vertreibet die Pein auff eine wunderliche Weise. Es ist auch ein herrlich Experiment das Wasser der Königin von Hungarn in einem bequemen Vehiculo oder Franck eingenommen. Man kan den Magen vorher, wo es vonnöthen, durch ein Vomitiv reinigen.

Für das Zittern und Schlagen des Herzens, wie auch für andere Zufälle des Herzens.

Nehmet 3. oder 4. Unzen von Spiritu Angelicæ, mischet darunter ein halb Quentlein von Zimmet-Öel, und gebet davon ohngefehr einen halben Löffel voll, oder 2. Quentlein in 2. Löffel voll Saft. Es ist auch ein trefflich Mittel für den Schmerz am Magen und Herzen, und für Mattigkeit und bösen Magen in der Schwindsucht wie auch für allerhand Ohnmachten und Mattigkeit.

Für Ohnmachten und Mattigkeit.

In der Ohnmacht sprühet dem Patienten Rosenwasser, oder in Mangel dessen, nur frisches Wasser ins Angesicht, leget ihn auf den Rücken, haltet heiß Brod oder Rosenwasser oder Zimmetwasser an die Nase, oder so es eine Frau ist, etwas das starck riecht, als Spiritum salis armoniaci, rauch von Toback und dergleichen; gebet dem Patienten auch eine Cruste Brod in starcken Wein

Wein oder Aqua vitæ getaucht in den Mund/ und kan man auch auf das Herze etwas Theriac oder Methridat legen. Hernach kan man das Herze und die Lebens-Geister mit der obgemeldten Mixtur von Spiritu Angelicæ und Zimmetöl stärken/und etwas kochen von Eherdotter/ Wein/ Zimmet und Zucker/ sonderlich/ so die Ohnmacht von Verschwindung der Geister durch Hunger/ starckes Arbeiten und dergleichen herkommt. Oder gebrauchet an statt der gemeldten Mixtur dieses folgende: Nehmet 1 Unze Zimmet / klein zerschnitten/ 3 Unzen feinen Zucker/ zu Pulver gemacht/vermischet sie / thut darzu 4 Unzen Rosen-Wasser / und 6 Unzen starcken Brandtwein; Lasset es zusammen 12 Stunden lang wohl verstopfft stehen / und infundiren/ hernach seiget es 2 oder 3 mahl durch ein wollen Tuch/ und behaltet den Liquorem in einem Glase wohl verstopfft. Gebet davon 2 oder 3 Löffel voll ein. Es ist auch ein herrlich Mittel wieder die erstickenden Paroxysmos von der Mutterbeschwerung / indem man nach Gelegenheit 2 oder 3 Löffel voll einnimmt/ die Wiederkunfft des Paroxysmi zu verhüten; und kan man es auch im Paroxysmo geben / damit die Frau desto eher davon möge befreuet werden.

So die Ohnmacht von faulen giftigen Dämpfen/ oder von vielen Bluten oder starcken purgieren entstanden / gebet Theriac oder Methridat in einem Löffel voll Aqua vitæ oder Zimmetwasser. So sie aber von vielen Schwißen herkommt/ gebet einen kühlenden Zulep von Begerich/ und Rosen-

senwasser mit Syrup von Sauerampffer / Bid-
len / Lemonien-oder Nivitten-Safft gemacht / und
ein wenig Sal pranellæ oder etliche Tropffen Oel
Sulpharis oder Spiritus Vitrioli hinein gethan.
So sie aber von einer behärtlichen Uterdruckung
der Geister herkommt / gebraucht einen wohlrie-
chenden Balsam in die Nasenlöcher / reibt die
Schläfe und Puls fleißig mit Aqua Vita, und ap-
pliciret Ventausen und Discutiētia.

Dieses folgende Julapium Vita hilft auch treff-
lich in Ohnmachten und grosser Mattigkeit / und
wenn die Leute todt krank liegen. Nehmet 2
Dotter von frischen Eiern / i Loth weissen Zucker /
3 Tropffen Zimmet-Oel / ein halb Nössel weissen
Wein oder Canarien-Seck / und vermischer es
wohl unter einander.

**Für einen kalten blöden Magen und Un-
dauen.**

Ein Bermuth Safft oder Syrup ist gut / bis-
weilen ein Löffel voll / sonderlich wann der Magen
erkältet ist / und bewähret für allerhand andere
Magen-Kranckheiten / stärket die Leber / Milz /
Nieren und andere innerliche Glieder.

Setzet einen zinnernen Zeller auf ein Feuer-
faß / und leget grau Papier 3 oder 4 doppelt / als
ein Pflaster darauff / und gießet drüber rechten
Brandtwein / und für 4 oder 6 Pfennige gestof-
sene Megelein ; lasset es zusamitten heiß werden /
und legt es so fort auf den Magen.

Dieser Magenwein ist gut. R. Frische Ber-
muth

muth 2. Hände voll, Balsam (oder Krauseminze)
 1. Hand voll, frischen Calmus 2. Unsen, scharffen
 Zimmet 3. Quentlein, zuschneidet und zustoßet die
 Ingredientien, und bindet sie in ein Tüchlein, und
 lasset Wein darauf infundiren; wenn derselbe ge-
 truncken ist, so gießet mehr darauß, so lange noch
 einige Krafft da innen ist. Dient auch für Ma-
 genreibe, Aufblehung und Drucken desselben,
 und für dergleichen Magen-Kranckheiten.

Oder, R. Elixir proprietatis ohne einig acidum
 gemacht, 3. Quentlein, Spiritus salis armoniaci anis-
 sari, 1. Quentlein, vermischet sie, und nehmet davon
 des Morgens 40. Tropffen in etwas Bier oder
 in einem destillirten Wasser ein; dient für allen
 hand Magen-Kranckheiten. Oder, nehmet Zim-
 metwasser zuweilen 2. oder 3. Löffel voll. Wenn
 der Magen sehr unrein seyn solte, so nehmet eine
 Dosis von Aqua benedicta, oder gemeinen Spei-
 weine, so man auf den Apotheccken hat, zu vomiren
 ein; oder nehmet etliche Morgen eine Messerspi-
 ße voll Rhebarbara mit Zucker; Oder nehmet
 des Abends, wenn ihr zu Betté gehet, 2, 3, oder 4.
 Scrupel von den Pilulis Aleophanginis ein; Sie
 reinigen und stärcken das Haupt und den Magen,
 und machen einen guten Appetit, und operiren
 gänck gelinde. Das obengedachte Arcanum Russi-
 cum ist auch gut in diesen Zufällen des Magens.

**Für allzugrossen Hunger oder
 Appetit.**

Esset viel Butter und Fett, oder sehr fett Fleisch
 und

und trincket starcken Wein, Brandtwein, oder Aqua vitæ. Del ist auch gut, und kan man ein warm: Pfennig-Brod in Baumöl tauchen, und essen. So es von Würmern herkommt, so gebrauchet Mittel wieder dieselben.

Sonsten ist Oleum Tartari per deliquium; bis auf 20. oder 30. Tropffen in etwas Trinken eingenommen, ein herrlich Specificum für allzugrossen Appetit, sonderlich, so er von allzugrosser Säure und Schärffe des Magens herkommet.

Wieder allzugrossen Durst.

Nehmet 3. Loth Zucker, ein Gläselein voll guten Wein = Eßig, und 1. Maass frisch Wasser, lasset es einen Sudt thun, und gebrauchets. 2, 3, oder 4. Scrupel vom Sale prunellæ auf einmahl, des Tages 3, 4, oder 5 mahl in frischem Wasser eingenommen, leschet auch den Durst, und alle dergleichen innerliche unnatürliche Hitze. Habern-Schleim löschet auch. Oder nehmet geröllte Gersten 1. Hand voll, waschet sie sauber, schüttet daran anderthalb Maass Wasser, lasset es mit ein wenig Fenchel in einem vergläseten Geschirr sieden, so lang als ein paar harte Eyer, thut hernach ein Quentlein geschabt Süßholz darcin, und lasset es verkalten.

So es aber vom Mangel der Feuchtigkeit herkommt, als in den Schwindfüchtigen, muß man ihnen Essen geben, das gute Nahrung giebt. Küret es aber von einem Fieber her, muß man selbes curiren; und ist dieser Tranck gut in hitzigen Fiebern

bern und in der Bräune. Nehmet das Weiße von 2 Eyern/ zerklöpfft es in einem Geschier zu Wasser/thut hernach ein klein wenig Zucker/ und ein wenig Rosen-Wasser darzu/ klöpfft es noch einmahl unter einander/ und vermischet hernach dieses alles gar wohl mit einem Maas frischen Wasser. Man kan auch das Sal prunellæ mit Wasser vermischen und in Fiebern zu trincken geben/ aber nicht so viel auf einmahl/ noch zu oft/ denn es kühlet den schwachen fieberhafften Magen gar zu sehr. Süsse Zuleppen und Syrupen vermehren nur den Durst/ und verschleimen den Magen.

Für einen erkälten Magen und erkaltet Geblüt.

Nehmet Wacholderöl/ 9 bis 12 Tropffen mit Wein des Tages einmahl/ oder über den andern Tag.

Für Erbrechen und Eckeln.

So das Erbrechen nicht von der Leber/ vom Zwerchfell/ Nieren/ Därmen/ ic. Würmern/ Catarrhen oder innerlichen Geschwüren herkommt/ sondern nur von einem verschleimten oder verderbten Magen, so mag man/ wo der Schleim im Magen gar zähe ist/ seinen erstlich durch ein Vomitiv oder durch eine Purganz/ so Rhebarbern in sich hat/ auszuführen suchen/ auch den Leib allezeit mit Clystiren offen halten. Hernach mag man den Magen mit den folgenden Mitteln stärken. Dieses wird in London sehr gebraucht/ und

und ist vortreflich in giftigen Fiebern: R. Wermuth-Salz einen Scrupel oder halb Quentlein, vermischet unter eine Unze Lemnien-Safft, oder mit dem Safft einer halben Lemonten, und gebet es dem Patienten zu trincken. Man kan auch ein wenig gemein Salz darunter mischen. Es ist ein bewehrtes und gleichsam unfehlbar Mittel, so alsobald hilfft. Oder gebet 2. oder 3. Löffel voll ausgepreßten Quittensafft auf einmahl: Oder Eßig und Safft von Münze, von beyden einen Löffel voll auf einmal. Oder, so ihr den Münzensafft nicht habt, so gebet 2. Löffel voll vom stärckesten Wein-Eßig. Münzen-Wasser ist auch gut, und das destillirte Del von der Münze 2. oder 3. Tropfen in einem beqvemen Vehiculo eingenommen/ ist ein vortreflich Mittel, nicht allein für Erbrechen, sondern auch in allerhand andern Kranckheiten des Magens. Syrup, Wasser und Del von Zimmet sind auch herrliche Mittel. Dieses curirt das Erbrechen alsobald. R. Conserb von Münze 1. Quentlein, Theriac 2. Scrupel, gepülverten Zimmet einen halben Scrupel. Balsam von Peru 3. Tropfen, vermischet sie, daß ein Bolus oder Bißfen daraus werde. Der Krancke kan auch offt an Campher riechen, oder etliche Gran in ein wenig Münz- oder Rosenwasser einnehmen. So das Erbrechen durch den Gebrauch dieser Dinge nicht aufhören will, so gebet Laudanum opiatum, 2. oder 3. Gran, entweder alleine, oder in Münz-Wasser zerrühret, und mit Oleo Sulphuris ein wenig scharff gemacht.

M

Neuf

Ausserlich salbet den Magen 2 mahl des Tages mit destillirtem Münz-Öel. Und nehmet einen neuen Schwamm, waschet ihn sauber mit Wein, neget ihn in guten Rosen-Esig, der wohl heis, wickelt ihn in ein sauber Tüchlein, und leget es über den Magen. Oder siedet Krausemünz und Beremuth, ana 1. Hand voll, Muscatnuß, Ingber, Calmus, ana ein halb Quentlein, in halb Wasser und Wein, und legt es mit einem grossen Schwamm oder vierfachen Bausche warm über den Magen, und wärmet es offte wieder. Oder nehmet eine Rinde, die groß genug ist, von geröstem Brodt, befeuchtet sie mit Wein, und bestreuet sie mit gestoffen Mastix, Nägelein und Muscatennuß, und leget sie auf den Magen.

Das Eckeln, worauf gemeiniglich das Erbrechen folgt, wird mit eben dergleichen Mitteln curiret.

Für das Aufblehen, Rülpsen und Winde des Magens ein herrlich Mittel.

Der Spiritus Nitri, 2. oder 3. Tropffen in etwas Trincken eingenommen, hilfft besser denn alle Aromatica, corrigiret den Schleim und Galle, verhindert, daß keine Winde im Magen entstehen, und vertreibet solche, wenn sie entstanden. Man muß aber dabey solche Speisen meiden, welche Schleim und Winde machen. Und kan man auch den Magen reinigen und purgieren mit 3. oder 4. Scrupeln von den Pilulis Aloëphanginis, des Abends, wenn man zu Bette gehet, eingenommen.

Wi-

Wider das Schlucken.

Ein gewisser Engländer hilft vielen, indem er ihnen nur etwas zu niesen giebt. 2. oder 3. Gran vom Laudano opiato, entweder allein, oder mit einem Quentlein Aloe vermischt, ist ein bewährtes Mittel. Viele, die das Schlucken auf keinerley Weise vertreiben können, sind gleich davon befreuet worden, so bald sie nur den sauren Saft aus Citronen zu sich genommen. Gepülvertes Amis-Saamen ist auch ein Specificum.

Wenn aber nichts helfen will, und die zähen humores im Magen zu sehr ansticken, so kan man ein Infusum vom Croco Metallorum zu vomiren geben, oder etliche Tage mit Hierapicra purgiren, und alsdenn 1. Quentlein gebrannt Hirschhorn zuweilen eingeben, oder etliche Messerspißen voll von Krebsaugen und Terra sigillata zu Pulver gemacht.

Für den Sood und Brennen im Magen.

Haber 20. Körner also rohe gegessen, stillet den Sood von Grund aus. Ehe man Schlaffen gehet, thue man einen Trunck Quittensaft oder frisch Wasser.

Dieses ist auch bewehret. R. Weiße Kreide, eine halbe Unze, Muscatnuß, 1. Quentlein, Zucker, 1. Unze, vermischet sie zu einem Pulver. Davon ein Löffel voll trocken oder mit einem Quittenwein oder Saft eingenommen.

Oder, nehmet Krebsaugen 2. Quentlein, Bolus

M 2

ein

ein halb Quentlein, Antimonium Diaphoreticum ein Quentlein, Rosen-Zucker eine Unze, vermischet sie, und nehmet einen Löffel voll, wie oben gemeldt Abends und Morgens.

Wenn man sich mit einem starcken Trunck in der Hitze und aus allzugroßem Durst verderbet.

Wosern sich jemand in der Hitze oder sonsten aus grosser Begierde und allzugroßem Durst, mit einem starcken Truncke verderbt hätte, der nehme das Kraut Maßlieben (oder Zeitlosen genant) und wasche die grünen Blättlein fein sauber ab, und mache sie mit Del und ein wenig Eßig oder Wein, wie einen Salat an, und esse etliche Tage davon.

Wenn man sich aber mit Essen verderbet.

So nehme man ein Vomitiv vom Sale Vitrioli, oder vom Aqua Benedicta ein, und hernach kan man Elixir Proprietatis gebrauchen, und den Magen stärcken mit einigen von den Mitteln, deren oben wider Undauen und Erbrechen gedacht worden.

Wenn man sich sehr erzörnet, oder aus einer empfangenen Injurie sein Herz abfrisset, und darüber schwermüthig wird.

Man nehme von präparirten Krebsaugen etliche mahl ein: Auch divertire man sich mit Reiten, Fahren und Gesellschaft.

Gür böse, entzündete, oder sonst harte geschwollene Brüste der Weiber.

Wenn

Wenn die Rose oder der Rothlauff darein kömmt, soll die Frau wohl schwißen, mit Holunder Latwerge oder dergleichen; äusserlich aber die Brüste mit Flachsaamen wohl beräuchern, und ein beräuchert Tuch darauf legen, oder auch ein wenig Terra sigillata und Cerussa mit Rosenwasser untereinander vermischt: Auch eine gelinde Purganz im Nothfall einnehmen, und die Monatliche Zeit, wo sie verhindert, wiederbringen. Wo der Schmerzen sehr groß ist, so leget man des Sommers Bilsen-Blätter auf; im Winter aber die Bilsen-Wurzeln in warmer Asche gebraten, und mit Schweinesfett zu einem Muß gemacht.

So es aber eine kalte, weisse, phlegmatische Geschwulst ist, so purgirt mit Jalap, und reibet die Brust wohl mit warmen Del mit ein wenig Salz vermischt, oder bäheth sie warm mit einem Decocto von Vermuth und Wein gemacht, worinnen man auch ein wenig Vermuth-Salz zerlassen kan: Darnach leget das oben beschriebene Emplastrum Saturninum, oder sonst ein resolvirend Pflaster darauf, um die Feuchtigkeit zu zertheilen. Wenn das nicht angehet, muß man es geschwären machen, und ein Melilot Pflaster darauf legen, biß es bricht.

So es eine windichte Geschwulst ist, so purgiret und nehet ein Stück Leinwand in Seiffe, so in Wasser zerrieben ist, und lasseth es wieder trocken werden, und leget es auf. Den Schmerzen aber zu lindern, salbet die Brust wohl mit Agstein-Del, oder appliciret ein Stück heiß Brod, wie es aus

dem Ofen kommt, mit Rauten-Öel angefeuchtet.
 So die Geschwulst aber von der vielen Milch herkommt, und dieselbe darinnen knolllicht werden will, so gebrauche man Unguentum de Althæa compositum, welches zuweilen in einem Tage hilft, oder man lege Krausemünze einen guten Theil warm darauf: oder leget Emplastrum de galbano crocatum Mynsichti darauf, und kan man oben darauf ein Säcklein mit warmen Haber legen, so wird es die knollichte Milch zertheilen. Oder leget Emplastrum Diachylon über die ganze Brust, und lasset Löchlein in dem Pflaster, damit die Wärgelien heraus gehen können; lasset es etliche Tage liegen, so wird die Milch heraus lauffen und sich ohne Schmerzen verzehren. Man kan auch innerlich etwas Sperma Ceti eingeben. Den wässerichten Theil der Milch kan eine Frau oder ein Hündlein heraus saugen, denn sonst wird die Brust gern von Tage zu Tage immer härter.

So aber die Brüste verabsäumet worden, und also aufschwären müssen, so nehmet Mehl von Flachsamen, kochet es in Wasser zu einem Musse und leget Emplastrum Paracelsi darauff, so wird es sich öffnen, oder, man kan es selber öffnen, und hernach mit Balsamo Sulphuris verbinden, und Emplastrum Diasulphuris darüber legen. Gebrauchet nicht viel Meißel, denn sie thun viel Schaden.

Die offene Brüste der Frauen zu heilen,
auch darneben, wenn sie einen Schuß in die Brust
bekommen; und so die Brüste harte und di-
cke seynd, so vertheilet und discutirt
es die Materiam Lacteam.

Siedet in gutem Bier den Musch von den Ei-
chen-Bäumen, biß es werde als ein Gemüß:
Denn leget es zwischen 2. Tücher auf die Brust,
alle 12. Stunden was frisches. Es hat bey 1200
Frauen geholffen.

**Wenn die Wärglein der Brust auf-
gerissen seynd.**

Salbet sie wohl mit destillirtem Del von
Wachs oder Myrthen an, so werden die Risse
bald heilen. Oder zerlasset ein wenig weissen
Virriol in Wasser, beneket die Wärglein offte
damit, so wird es nicht allein den Schmerzen bald
stillen, sonder auch die Risse geschwinde zuheilen.
Dienet auch sehr wohl in der Stratte am Hinder-
sten der kleinen Kinder.

Für die Colick und Bauchgrimmen.

Siehe die Mittel, deren droben schon an unter-
schiedlichen Orten gedacht worden.

Nehmet gut Salpeter eine Unze, stoffet ihn
wohl in einem gläsern oder steinern Mörsel; denn
reibet einen halben Scrupel klaren Safran dar-
unter, und gebet davon ohngefehr ein halb Quent-
lein auf einmahl in 3. oder 4. Unzen Kalt Brunnen-
Wasser ein; Ist ein bewährt Mittel. Oder ge-
bet dem Patienten 1. Quentlein oder 4. Scrupel

von duleificirtem Spiritu Nitri in Melissen-oder
Angelickenwasser ein; und dienet dieses sonderlich,
wenn die Colick von Winden in den Gedärmen
herkommt.

Diese Pillen sind sehr vortreflich: Nehmet
Aloe 1. Quentlein, Scammonium 7. Gran, Laudanum
4. Gran, vermischet, und machet Pillen daraus.
Diese eingenommen, wenn sonst nichts
helffen will, nehmen die Schmerzen und Grimmen
meistentheils nach einer Stunden hinweg,
und darnach führen sie die schädlichen humores
durch den Stuhl ab.

8. oder 9. Tropffen des destillirten Oels von
Wacholderbeeren in Suppe oder in etlichen Unzen
Korn-Rosenwasser eingenommen, hilfft geschwinde
in der grausamsten Colick. Es ist auch vortreflich
das destillirte Del von Chamillen auf besagte
Manier eingenommen.

So die Colick aber von einer Entzündung des
Gedärme oder von Würmern, oder vom Steine
herkommt, müssen solche Zufälle curirt werden.

Ad Iliacam Passionem, wenn der Patient
die Excrementa durch den Mund von sich
gibt.

Es müssen 4. starke Kerl den Patienten in einem
Bett-Tuche wohl hin und her schwingen.
Gebrauchet offte Clystiere, darinnen Vinum Emeticum
ist, und gebet eine Pistol-Kugel ein, so von
Regulo Antimonio gemacht ist. Ein gewisse
Engländer hat diese Kranckheit curirt, da der
Kran-

Krancke nicht allein die Excrementa, sondern auch die Elystiere vomirt, indem er ohngefehr 10. Gran vom Opio crudo zu Pillen gemacht, eingegeben, welches der Patient im Magen behalten, und darauf etwas schläfferich worden: alsdenn hat er 2. Scrupel Extracti Rudii eingegeben, und nach anderthalber Stunde ein scharff Elystier administriren lassen, worinnen schwarze Niesewurg und Coloquinten gekocht gewesen. Darauf hat der Krancke purgieret, und keine Excrementa mehr vomirt.

Wo aber die Kranckheit von andern Ursachen denn von Wind und verhärteten Excrementis herkommt, ist es sehr gefährlich.

Ein herrliches Mittel für die Colick und Bauchgrimmen, so gemeinlich in einer Stunde hilft.

Nehmet ein Möffel Wasser, von Anisfaamen destilliret, lasset 2. Unzen Rhabarbar darinnen infundiret stehen: gebet davon 5. oder 6. Löffel voll auf einmahl, und ob es schon bald hilft, so gebet doch noch eine Dosis.

Ad Choleram, für starkes Erbrechen und Purgieren.

Wennes allein vom Magen herkommt, so ist das destillirte Wasser oder das Decoctum von Chamillen-Blumen, oder auch nur der Saft vom Kraute ein bewährt und wunderbarlich Experiment. Außerlich leget man heiß Brod, wie es aus dem Ofen kommt, in der Mitten entzwey

M 5

geschnite

geschnitten, auf den Magen, und kan man selben erstlich mit Rautenöl oder mit Kümmelöl, oder mit Wacholderöl salben. Wenn der Schmerzen weg ist, kan man den Schleim durch Purgieren abführen, und den Magen stärken.

Wenn es aber von scharffer Feuchtigkeit oder Galle herkommt, so ist das vorhergehende Infusum, von Anis, Wasser und Rhabarbern gemacht ein gut Mittel. Und leget man äusserlich heiß Brod in Wein-Eßig getaucht, auf den Magen.

Wenn das Erbrechen und Purgieren gar zu stark ist, und lange währet, kan man 3. Gran vom Laudano opiao eingeben.

Für die rothe Ruhr.

Gebrauchet Clystiere von 7. oder 8. Unzen Ruhr Milch alleine, oder mit 2. oder 3. Eyerdottern darinnen, oder etwas Ebisch-Wurzel darinnen gekocht. Gebrauchet alle Tage oder einen Tag um den andern etwas Rhabarbar in warmer Suppe, oder in einem Trancke. J. E. R. Geröste Rhabarbern, gepülvert 2. Scrupel, Muscatnuß einen halben Scrupel, vermischet es, und gebet es des Morgens nüchtern. Oder nehmet den Extract von der Rhabarbar 16. Gran, Laudanum 7. Gran, Müng-Öl 1. Tropffen, machet Pillen daraus, auf einmahl einzunehmen. Alle Abende gebet den Krancken einen Gran vom Laudano opiao, und gebet ihm täglich Milch zu trincken, worinnen etwas Zimmet gekocht ist: so er aber auch ein Fieber darneben hat, so mischet etwas Wasser dar.

Darunter, oder Kochet die Milch mit etlichen Eyerndarein geschlagen. Man kan auch in die Elystiere Balsamum Sulph. Tereb. (einen halben Scrupel) oder 2. Quentlein gemeinen Terpentin, in einem Eyerdotter zerrühret, thun, so die Därme exulserirt sind, und ein solch Elystier 2. oder 3mahl des Tages beybringen. Lucatelli Balsam im Elystiere, wie Terpentin gebraucht, wird sehr gerühmt in Engeland.

Ein Medicus zu Londen rühmet dieses Elystier in der größten Noth. R. Brandtwein 8. Unzen, Terpentin-Öel, Anis-Öel, ana 10. Tropffen, Suppe von einem Schaafs-Kopffe 8. Unzen, vermischet sie, und gebrauchet es warm. Es ist (schreibet er davon) ein Specificum für die rothe Ruhr, und habe ich damit viele curirt, die dem Tode schon nahe waren. Unter andern habe ich einem damit geholffen, der schon 12. Wochen daran Franck gelegen, und zu dieser Zeit kein Fühlen mehr hatte, sondern alle die Zeichen des Todes an sich hatte. Ich ließ ihm dieses Elystier beybringen, es schiene, als ob er darauf schliefte, und blieb das Elystier 12. Stunden in seinem Leibe; zuletzt nach den 12. Stunden erwachte er, und war etwas besser. Wir gaben ihm ein anders, und wiederholeten es alle Tage einmahl, eine Woche lang, nur daß wir immer etwas weniger vom Brandtweine nahmen, und also ward er in einer kurzen Zeit wieder zurechte, daß sich alle, die ihn sahen, drüber verwunderten.

Ein ander Practicus zu Londen gebrauchet eine
Dosis

Dosin vom Laudano oder präparirtem Opio, vermischet mit etwas gepülverter Rinde von einer Eichen, welches die Ruhr bald stillt.

Andere haben in der hefftigen rothen Ruhr, da nichts helfen wollen, Pantoffel-Holz in Wasser sieden, und den Krancken nach Lust davon trinken lassen, so hat sich davon allgemach der Fluß gestillet.

Ein Medicus zu London hat mir die Eicheln als ein bewehrt und unfehlbahr Mittel wider die rothe Ruhr gerühmet. Man kan 3. oder 4. davon auf dem Ofen trucknen, zu Pulver stossen, und in ein wenig rothen Franz-Wein oder dergleichen einnehmen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Erstlich purgieret, so es vonnöthen, mit Rhubarbern, hernach gebraucht eine Dosin vom präparirten Opio mit ein wenig gepülverter Eichen-Rinde vermischet; oder 3. oder 4. gepülverte Eicheln, wie unter der rothen Ruhr vorhin gemeldet worden. Kauet den ganzen Tag Zimmet oder Muscatnuß.

Ad hypercatharsin, wenn nach eingenommener Purgans dieselbe zu viel operirt und nicht aufhören will, und daher der Patient in grosser Gefahr ist.

Gebet dem Patienten vom guten Theriac 1. 2. oder 3. Scrupel in Wein zerlassen, so wird es sich bald und glücklich stillen. Der Patient kan auch etwas Theriac-Wasser mit Zimmet-Wasser

fer vermischet gebrauchen, und darauf schlaffen.
Wenn ein Vomitiv zu stark operirt.

Gebet dem Patienten eine Suppe, die ziemlich wohlgefalsen ist, so wird es bald aufhören, und durch den Stuhlgang weggehen.

Wider Tenasium, da man oft zu Stuhl
 gehen muß, und doch keine Excrementa
 weggehen.

Die Cur dieses Zufalles ist fast einerley mit der Cur der rothen Ruhr, und muß man sonderlich die Scharffen humores mit der Rhabarber abfüh- ren, so lang und so oft es vonnöthen ist. Machet ein Zäpflein von dem Unschlit eines Boockes, und appliciret es: denn dieses lindert den Schmer- ken, und heilet, so ein Ulcus in Ano ist. So die Kranckheit sehr hefftig ist, gebetinnerlich 2, 3 oder 4. Gran Laudani ein, und gebrauchet Elystiere, von Schaf- Fleisch- Brühe, oder von einem De- cocto der Chamillen- Blumen gemacht.

Für einen verstopfften Leib.

Gebet dem Patienten erweichende Elystiere, und lasset ihn innerlich einnehmen, ein halb Röß- sel oder ein ganz Rößel von Pflaumen- Brühe, mit 2. Loth Manna, oder mit eben so viel laxiren- dem Rosen- Syrup süsse gemacht. Ein, 2. oder 3. Unzen süß Mandel- Del mit einer Unze Manna süsse gemacht, ist auch gut: und kan der Patient eine Stunde vor dem Mittag- und Abend- Essen süsse Pflaumen und gebratene Aepffel mit Zucker essen, oder 3. oder 4. Loth frische Butter mit Brod vor der Mahlzeit genieessen. Die

Dieses ist auch herrlich: Nehmet Cassia, so frisch extrahirt ist, eine Unze, Cremor Tartari ein Quentlein, machet einen Bolus oder Bissen daraus.

Dieses ist eines von den besten Mitteln: Nehmet Senet-Blätter 1. Unze, Canarien-oder andern guten Wein, anderthalb Rößel, infundiret es zusammen etliche Tage, so werdet ihr eine herrliche Tinctur haben. Davon nehmet 2. Unzen, vermischet darunter extrahirte Cassia und Manna, jedes 2. Loth, und gebet es dem Patienten ein. Sonsten ist die Tinctur eine herrliche Purganz in allerley Kranckheiten, so von Verstopffungen kommen, sonderlich in langwierigen Fiebern und nimmt man davon 3. oder 4. Rößel voll alle Morgen eine geraume Zeit lang ein.

Oder gebet dem Patienten D. Loweri Tinctur ein, so im Anfange des Buchs beschrieben ist.

Für die Würmer im Leibe.

Ens Veneris, den kleinen Kindern 2. oder 3. Gran, den Erwachsenen 5. oder 6. Gran, des Abends oder Morgens etliche Tage in Bier eingegeben, ist ein herrlich und bewährt Mittel.

Nehmet gemein rein oder gereiniat Quecksilber, 1. Unze, Neh-Graswasser und Burchelwasser, jedes 4. Unzen, (oder an statt dieser Wasser nur gemein Wasser 8. Unzen) lasset es 8. oder 10. Stunden mit einander stehen, und rühret es wohl und offte um; zuletzt giesset das Wasser ab, und seiget und filtrirt es durch. Von diesem Wasser gebet

gebet dem Kinde 2. Anken ein, und wiederholet es, wo es vonnöthen, noch 2. oder 3mahl, so wird es die Wärme aus dem Leibe bringen; und ist dieses Wasser ohne einige Gefahr zu gebrauchen. Es ist ein bewährtes Mittel für die Würme, und wird viel in England und Italien gebraucht. Das Quecksilber, so im Gefässe blieben, kan man wieder auf solche Manier gebrauchen: Wenn man das Gefässe, worinnen das Quecksilber und Wasser ist, auf heisse Asche setzet, und infundiren läffet, ist es noch besser.

2, 3, oder mehr Gran vom blauen Vitriol in Bier mit Honig eingegeben, ist ein trefflich Mittel. Oder man giebt etliche Gran vom Capite mortuo, davon Ens Veneris sublimirt ist: Wird von etlichen für ein Secret gehalten zu London.

Der Englische Medicus Cook schreibt, daß ein Quentlein Kreide in Wein oder Ziegen-Milch eingenommen, die Würme tödtet, und verhindert, daß sie sich nicht wieder aufs neue vermehren. Andere Mittel sehet droben.

Für die Miteffer oder kleinen Härlein unter der Haut, dadurch die jungen Kinder von Tag zu Tag abnehmen, unruhig werden, und gleich einem Schatten daher gehen.

Nehmet 2. Loth von der Bryonia oder Zaunrüben, sonst Schmerwurk genannt, siedet sie wohl in scharffer Laugen, die von Eichen-Aschen oder dergleichen starcken Aschen gemacht ist, salbet damit

mit das Kind nüchtern gegen einem warmen Ofen, so werden die Würmer ihre schwarze Köpffe durch die Schweißlöcher hervor stecken, solche scheeret mit einem Scheermesser ab, und wiederholet es etliche mahl.

Oder machet eine Lauge von Eichen-Aschen, laget darein über Nacht ein Säcklein mit Hüner-Koth, des andern Tages wärmet diese Lauge zum Bade, überschmieret aber vorhero das Kind alenthalben mit Honig und Weizenmehl, und gebet ihm auch, so ihr wollet, ein wenig zerstoßten Senff ein; alsdenn wird das Kind in dieses Bad gesetzt, und wohl darinnen geschwitzet; darnach wird es heraus genommen, und überall am Leiblein und Gliedern mit einem Scheermesser barbiret. Dieses wird in einer Woche 3mahl verricht: damit werden sie vertrieben.

Für die güldene Ader, wenn sie blutet.

Gebrauchet keine Aloe, auch keine starck gekochene und gewürzte Speisen, noch süßen neuen Wein. Haltet den Leib offen mit Rhabarbar, oder Diacassia. Gebrauchet den obenbeschriebenen Kalch-Tranck Hn. D. Loweri, um die böse Qualität des Geblüts wegzunehmen, als welche die vornehmste Ursache dieses Bluts ist, 20. oder 30. Tropffen vom Oleo Tartari per deliquium officin. in Bier oder Wasser eingenommen, ist ein trefflich Experiment zu diesem Ende dienlich. Auf die blutende Ader appliciret das oben beschriebene Wundpulver, so von Salß und Bolo gemacht wird.

wird, so wird es das Bluten stillen, und auch heilen.

Für die Geschwulst und Schmerzen der güldenen Uder, sie seyn äußerlich oder innerlich.

Crocus Metallorum applicirt, lindert den Schmerzen, und nimmt die Geschwulst hinweg.

Agstein-Öel entweder allein, oder mit eben so viel Mandelöl vermischet, ist ein wunderbar Mittel: Denn so man den Ort damit ansalbet, lindert es alsobald den Schmerzen, und zertheilet die Geschwulst, wenn man es 4. oder 5 mahl gebrauchet.

Oder nehmet destillirt Wacholder-Öel, tuncket das Ende einer Feder darein, und bestreichet die Geschwulst alle 4. Stunden damit: So sie aber innerlich ist, so sprizet einen Viertel Löffel voll von diesem Öele hinein, so wird der Schmerzen innerhalb 2. Stunden aufhören, und die Geschwulst davon ganz vergehen, so daß man kein ander Mittel weiter darzu gebrauchen darff.

So die güldne Uder oder Mast-Körner exulceriren und schwären.

Nehmet ein klein wenig Grünspahn, zerstoßet es, und vermischet es unter ein wenig Schweinefett; streichet es auf ein Stücklein feine Leinwand, und leget es auf den Ort: leget 3. Tage nach einander alle Tage ein frisches darauf, um selbige zu reinigen. Hernach appliciret das oben beschriebene Wund-Pulver, um zu heilen.

R

Ein

Ein Diet Trancß für Verstopffungen der Leber und Milz, und für allerhand Verstopffungen in Jungfern und Weibern, als der monatlichen Zeit 2c.

Nehmet Feilgespähne von Eisen, (nicht von Stahl) 2. Quentlein, thut sie in eine Bouteille neuz es Bieres oder Weines, und thut 1. oder 2. zerschnittene Würz, Keiseken und ein wenig weissen Zucker hinein, lasset es 3. oder 4. Tage wohlzugestopft stehen, und darnach kan der Patient davor trincken, und also 3, 4, oder mehr Wochen continuiren solches zugerichtete Bier oder Wein, an statt seines ordinairen Trancßs zu trincken, und muß es immer eine Bouteille nach der andern zureichten lassen, damit es niemals daran fehle.

Oder man nehme etliche Wochen lang den oben beschriebenen Trancß von Wacholderbeeren, und nehme all Morgen 10. Gran vom Sale Martis Darinnen ein.

Für allerhand Zufälle der Leber und Milz.

Gebrauchet das oben beschriebene Arcanum Russicum, so lange biß es besser worden.

Die Leber zu stärken, in allerhand Zufällen der Leber.

Nehmet ein Pfund oder ein Mößel von Endiviansafft, und 2. Loth von Bibernelnsafft, mischet sie wohl untereinander, und lasset den Patienten 2. oder 3 Wochen lang alle Morgen ein halb Glas voll auftrincken. Oder siedet Endivien mit ein wenig

nig Bibernel in Wein und Wasser zusammen,
und lasset den Patienten beständig davon trincken.

**Für eine scirrhotische oder harte Ge-
schwulst der Leber.**

Ein Medicus zu London schreibt von einer Jung-
fer, so 30. Jahr alt, und melancholischer Complexi-
on gewesen, daß sie ganzer 3. Jahr lang einen
Scirrhum an der Leber gehabt, welcher dem äusser-
lichen Fühlen nach 4 mahl so groß wie eine gedop-
pelte Faust gewesen: und nachdem sie eine lange
Zeit viele Sachen vergeblich versüchet hatte, habe
er sie curiret, bloß mit einem Decocto von Wa-
cholderbeeren in Wasser gekocht, wovon sie ein
ganz Jahr lang alle Tage ein Maas oder 3. Maß-
sel getruncken. Zacutus schreibt von einem har-
ten Scirrho, der mit der Conserv von weissem An-
doen, 40. Tage nach einander gebraucht, sey curi-
ret worden. Außerlich gebraucht man erwei-
chende und zertheilende Mittel, und so es vornö-
then, muß man die güldene Ader und Weib-
Blumen befördern.

**Für allerhand Zufälle und Kranckhei-
ten der Milch.**

Gebrauchet innerlich die oben beschriebenen
eröffnenden Arzney-Mittel, so wider Ver-
stopffungen dienen.

Nehmet Elixir proprietatis sine acido eine Unze,
Spiritus Tartari ein Loth, mischet sie, und gebet da-
von einen Scrupel in Bier, oder sonst in einem
bequemen Francke des Tages 2 mahl ein.

N

Neh.

Nehmet 2. Hände voll Blätter von Hirschzungen, hacket sie klein, und thut sie in eine grosse starke Bouteille, und gießet ein Maas weissen Wein dazu, bedecket die Bouteille mit einem Stückgen dicke braun Papier, und machet mit einer Stecknadel etliche Löchlein hinein: alsdenn kochet den Wein fein mäßig, bis er etliche wenige Zoll in der Bouteille niedriger wird. Davon nehmet ein halb Wein-Glas voll, alle Morgen frühe nüchtern, 8. Tage nach einander. Man kan auch darinnen des Morgens, wie gesagt, 3. oder 4. Löffel voll von Milkkraut-Syrup einnehmen, als welcher wider die Verstopfung, Schmerzen, harte Geschwulst und andere Zufälle der Milk sehr dientlich ist.

6. Tropfen vom destillirten Kümmelsaamen-Öel in Fleisch-Brühe oder sonst einem bequemen Vehiculo eingenommen, ist gut für die Schmerzen der Milk.

Für eine scirrhotische oder harte Geschwulst der Milk.

Purgieret; gebrauchet eröffnende Sachen, sonderlich Träncke, und die vorgemeldte Mixture vom Elix. prop. und Spir. Tart.

Außerlich gebraucht erweichende und zertheilende Mittel, als Empl. de mucilag. de meliloto, de Ammoniaco, oleum Tartari &c.

Die Indianer in Virginia, in America curiren eine harte Milk mit einem Cataplasmate, von einer Wurzel gemacht, die den Effect eines Vesicatorii

torii hat, und eine Blase ziehet, woraus viel Wasser läuft. Dieses kommt bald überein mit der Praxi der alten, welche Cauteria Actualia auf die Milz gebrauchen.

Für die Gelbesucht.

Gebet 3. oder 4. Gran vom Tartaro Emetico in Suppe zu vomiren. (Es ist ein herrlich und sicher Vomitiv, so man in allerhand Zufällen gebrauchen kan, wo man ein Vomitiv vonnöthen hat. Man kan einen halben oder ganzen Gran davon mit eben so viel Zucker, oder mit ein wenig Rosen-Conserv oder Apffelmuß vermischt, oder nur in Wein insandirt, den kleinen Kindern gang sicher eingeben. Und so man will haben, daß es purgiren soll, so thut man noch einmahl so viel von gepulverter Jalappen darunter.)

So die Gelbesucht vom Gifft oder dem Biß eines giftigen Thieres herkommt, gebraucht man Benedischen Theriac und dergleichen Alexipharmaca. So sie aber von einer Verstopfung der Galle oder der Leber etc. herkommt, dienen nicht allein die Mittel, welche wider solche Verstopfungen droben schon beschrieben worden, sondern auch die folgenden.

Nehmet 2. oder 3. Unzen Hanffsaamen, Kochet ihn in Kuhmilch, bis es anfängt aufzubrechen; hernach seiget es durch, und trincket des Tages 2. oder 3mahl 5. oder 6. Unzen oder ein halb Röffel davon. Hiermit ist vielen geholfen worden.

Oder nehmet Lemoniensaft 1. Unze, Vermuth-

R 3

Salz

Satz 1. Scrupel und nehmets es 3. oder 4. Morgen nach einander nüchtern ein. Es hilft auch wider die schwarze Sucht.

Der obgedachte Engländer Cook recommendirt 1. Quentlein Seiffe in Milch zerlassen, und mit ein wenig Zucker süsse gemacht, und 2. mal oder zum wenigsten einmahl des Tages eingenommen. Andere kochen 1. Unze Spanische Seiffe, Klein geschnitten, in einem Köffel Rosent, bis auf die Helffte ein, und schäumen es ab, und lassen es durch ein klar Sieb lauffen; wärmen es hernach des morgens wieder, und trincken es nüchtern auf einmahl, und essen ein klein Stückerlein Zucker darauf. Wo es vomnöthen, wiederholet man es nach 2. oder 3. Tagen ein oder zweymal mehr. Oder man kan nur Benedische Seiffe zu kleinen Stücken in Form der Pillen machen, mit zerstoßten Kanel bewelzen, und nach Proportion von 10. bis 20. in Milch einnehmen.

Ein gewisser Engländer rühmet sich, daß er auf folgende Weise allerhand Gelbesucht in einem Tage curire. Er samlet den Urin des Patienten zusammen, hernach macht er eine tieffe Feuer-schauffel oder einen Schmelzstiegel heiß, thut etwas Urin hinein, und wenn selber fast alle verrochen, thut er immermehr hinein, bis er alle verrochen, so werde der Patient gesund werden. Ein ander Engländer nimmet etwas von dem Urin des Patienten, vermischet ihn mit Asche von einem Eschbaum, und machet einen Teig davon, und darnach kleine Kuchen daraus. Als denn machet er eine Gru-

Grube in jedwedem Kuchen, und thut ein wenig Saffran hinein, und auch von des Krancken Urin, und läffet es also am Feuer oder auf einer Wärme verdrauchen, so werde die Kranckheit damit weggehen. Eine Englische Matrone nennete dieses eine unfehlbare Cur, womit sie selber curirt worden. Machet von heisser Aschen 3. Hauffen, und machet eine Grube in jedwedem Haufflein: darnach gieffet darein den Urin, den der Patient in einem Morgen gelassen, und thut ein wenig Saffran darzu, so wird die Kranckheit alsobald weggehen.

Dieses ist auch ein heretlich Mittel. Nehmet gepulvertes oder gefeiltes Effenbein, ein Quentlein Rhabarbar 1. Scrupel, gieffet darunter 6. oder 8. Tropffen vom Spicieu Nitri, und vermischet es alles wohl untereinander. Davon gebet die Helffte des Morgens und die andere Helffte des Abends und wiederholet es 3. oder 4. Tage nach einander, so wird es die Kranckheit ganz gewiß curiren.

Ad Melancholiam Hypochondriacam, für die Darm-Sucht oder Traurigkeit von der Milch.

Die Cur bestehet hiesinnen, daß man 1.) die Verstopffungen öffne; und dienen hier am meisten Flores Salis armoniaci von 4. bis 20. Gran in Wernuth-Weine, oder dergleichen vehiculo, oder Spiritus Salis armoniaci von 10. bis 20. Tropffen in Bier oder in einem destillirten Wasser des

M 4

Mor:

Morgens und Abends eingenommen. 2.) Muß man die üble Qualität der humorum temperiren, indem man Tincturam Salis Tartari von 10. biß 20. Tropffen, oder Spiritum Tartari von 5. biß 8. Tropffen in etwas Trincken einnimmt, und solche entweder mit den vorigen öffnenden Dingen vermisset, oder alleine des Vormittages und Nachmittages gebraucht. 3.) Muß man die Materiam morbificam gelinde evacuiren, indem man etliche Wochen oder auch Monath lang, jedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbis groß vom Extracto der schwarzen Nießwurß nüchtern mit ein wenig Zucker einnimmt, und unterdessen mit dem Spiritu Salis armoniaci und Tartari fortfähret. 4.) Muß man den habitum des Leibes verändern, und die geschwächten Theile durch gute Specifica stärcken. Und sind alhier vortreflich Elixir Proprietatis von 16. biß 20. Tropffen in Bermuthweine, und Sal Martis von 10. biß 15. Gran in Rosen-Conserven, 1. oder 2. Monat lang des Morgens eingenommen; denn dieses öffnet nicht allein die Verstopffungen, sondern stärcket auch das Inge-weiße und qualificirt dessen Hitze, und kan man jedweden dritten oder vierdten Tag einer Erbis oder Bohnen groß vom vorgedachten Extracto der schwarzen Nießwurß darunter mischen. Darneben muß sich der Patient oft bewegen, durch Arbeiten, Gehen, Reiten, Fahren, &c. und hart zu verdauende und blähende Speisen meiden, und so die güldene Ader verstopft ist, selbige öffnen lassen, indem man scharffe Säpfflein gebraucht, oder

oder den Anum mit Feigen-Blättern reibet, und hernach 2. oder 3. Blut-Egel appliciret, welches nach Gelegenheit noch einmahl in einem Monat kan wiederholet werden.

D. Cookbornii Methode diese Kranckheit, so er einen defectum in attritione chyli zu seyn achtet, zu curiren, ist diese: Er giebt 5. Gran vom Tartaro Emetico, in 2. oder 3. Löffel voll weissen Wein zerlassen, und muß der Patientte oft einen guten Trunck von einem Milchtrancke oder Habergrütz-Suppe thun. Den nechsten Tag darnach giebt er des Morgens einen purgierenden Tranck von Senetblättern 1. halbe Unze, und Rhabarbar 1. Scrupel in 8. Unzen eines Decocti, von grossen Rosinen gemacht, zubereitet; oder auch pil. Rudii 25. Gran, Mercurii dulcis 7. Gran, und Tartari Vitriolati 5. Gran, zu 5. Pillen gemacht. Den folgenden Tag darauf giebt er ein Infusum von Enzianwurzel, 2. Unzen, runder Osterlucey 1. Unze, den Gipffel des Tausendgülden-Krauts, Beremuth, Cardobenedicten, eines jeden 1. Hand voll, Blätter von Garten-Löffelkraut 2. Hände voll, Pomerangen-Schalen 1. Unze, Wacholderbeeren 3. Quentlein, jedes nach der Kunst zubereitet, und 2. Maas guten Wein darauf gegossen, und 4. oder 5. Tage zusammen stehen lassen, darnach 4. Löffel voll 2. oder 3mahl alle Tage davon getruncken. Das Infusum wird nur durchgeseiget, wenn man es gebrauchen will, und hält der Patientte mit dem Gebrauch dieses Infusi einen ganzen Monat an, und kan er auch wohl ein Glas guten

ten Wein darauf trincken, und allezeit den dritten Tag des Abends 2. oder 3. von den obengedachten Pillen einnehmen. Auf solche Weise hat er unterschiedliche in einem Monat curirt. Der Patient kan auch 2. Tropffen vom Oleo Sulphuris per campanam in einem Glas Wein eine halbe Stunde vor der Mittags-Mahlzeit einen Monat lang trincken.

Für das Rücken-oder Lendenweh.

Für das Lendenweh (indem einer, wenn er sich auf die Erde gebücket hat, sich mit grosser Mühe wieder anstrecken kan, und es ihm vorkommt, als ob ihm der Rücken entroy geschnitten würde,) trinct man frühe nüchtern gekochte Milch, mit eben so viel Theewasser vermischt, ohngefahr ein Mößel. Und muß man sich starcken Weines und hitziger Speisen und der Venus Lust enthalten.

Ausserlich ist das obenbeschriebene Emplastrum Sarurninum aufgelegt, ein herrlich Experimente für das Lenden-und Rückenweh: und kan man sich des Morgens und Abends fleißig am schmerzhaften Ort mit der oben beschriebenen Toback-Salbe, oder mit dem Unguento infrigidante Galeni warm schmieren lassen. Oder an statt des vorigen Pflasters kan man Terpentin auf einen Fuß streichen, und als ein Pflaster über den Schmerzen legen lassen.

Für erkälteten Rückgrad.

Salbet denselben offit mit Majorandl, oder mit Agtsteinöl, oder mit Oleo Philosophorum; hernach

nach kan man Serpentin, auf einen Fils gestrichen, wie ein Plaster auflegen lassen.

**Ein bewährt Mittel für Nieren-
Weh.**

Nehmet süß Mandelöl, Kettichwasser, eines jeden 2. Unzen, weißes Wein, Wasser von St. Peters-oder Glas-Kraut, von jedem 3. Unzen, Spiritus Salis und Serpentin-Geist, von jedem 4. Tropffen, vermischer sie, und thut darzu den Saft einer Pomeranzen. Theilet es in 2. gleiche Doses, und so die Pein von der ersten Dosi nicht aufhöret, wie es meistens zu geschehen pfleget, so gebet 3. Stunden darnach die andere Dosi. Außerlich kan man das obgemeldte Emplastrum Saturninum über die Nieren legen, oder 6. Theile Wasser und einen Theil Eßig untereinander mischen, und ein Stück Leinwand darein eintuncken und überlegen.

Ein anders.

Nehmet Cinabar. Antimon. oder nativ. einen halben Scrupel, Krebsaugen 1. Scrupel, Landan. opiat. 2. Gran, vermischer sie, und gebet das dem Patienten mit etwas Trincken ein. Wenn der Paroxysmus durch dergleichen Mittel vertrieben ist, so kan man auch hernach den Gries oder Stein mit folgenden Mitteln treiben. Man kan auch darneben ein Clystier, nur vom blossen Urin, oder von einem Decocto des Chamillen-Krauts, mit 3. oder 4. Unzen Urin und etlichen Tropffen Serpentinöl gemacht, dem Krancken beybringen, und außfertlich

ſerlich die Lenden mit Aigtſteinöl oder mit Petroleoſalben.

Ein Decoctum von den Chamillen-Blumen gemacht, iſt herrlich in Nierenweh.

Für den Lenden-Grieß und Stein in Nieren.

Erſtlich lindert, wie oben geſagt, das Nierenweh: hernach erweichet und öfſnet die Harngänge mit 4. Unzen vom Syruppo de Althæa Ferneli, mit etwas Trincken oder Waſſerpfeffer-Waſſer auf 2mahl eingegeben, oder man kan etwas von ſüſſem Mandel-Öl darunter thun: alsdenn kan man den Stein treiben mit dem Saſſte oder Decocto des Graſes, oder mit 2. oder mehr Tropffen von Spiritu Nitri dulci, der mit dem Weingeiſte ſüſſe gemacht iſt, öfſters des Tages in einem bequemen Liquore, als Bier, weiſſem Wein, oder in dem Decocto vom Graß einnehmen, und darneben den obgedachten Syrupum de Althæa, biß auf 2. Unzen alle Tage 3. oder 4mahl gebrauchten, und auch alle Tage 2. oder 3mahl ein Elyſtier von ſchlechter Milch, oder von Milch und Mandelöl gemacht, dem Krancken beybringen.

Spiritus Salis armoniaci von 15. biß 20 Tropffen öfſte des Tages im Rheinischen Weine oder Bier eingenommen, hilft nicht allein wider den Stein, ſondern verhindert auch, daß er nicht wieder wächſet.

Dieſes wird auch ſehr wider den Stein gerühmet: Nehmet geſchabten wilden Meerrettig 2.

Un-

Unzen, weissen Wein 4. Unzen, laffet es 10. oder 12. Stunden infundiret stehen, alsdenn drücktet es starck durch, und wiederholet es 2. oder 3mahl des Tages. In Engeland wird das destillierte Wasser von der Persicaria, oder Wasser-Pfeffer, unter die besten Mittel gerechnet, so den Stein zermalmen, zerlösen und abführen, und wird von unterschiedlichen grossen Personen als ein grosses Arcanum gehalten.

Für den Stein in der Blase.

Alle diejenigen Mittel, so wieder den Stein in den Nieren dienen, dienen auch wider den Blasen-Stein, jedoch muß man sie länger gebrauchen. Es wird auch sehr gerühmet wider den Nieren-und Blasen-Stein das destillierte Wasser von weissen Zwiebeln, 3. Unzen davon alle Morgen 2. oder 3. Wochen lang eingenommen, wie auch das infusum, so von zerschnittenen Zwiebeln in weissem oder Rheinischen Wein gemacht ist. und sonderlich hilft der Saft von den Zwiebeln gar bald, einen Löffel voll auf einmahl in weissem oder Rheinischen Weine eingenommen.

D. Rudgley zu London Arcanum für den Stein, womit er vielen Leuten geholffen, war dieses: R. Serpentin-Geist, eine halbe Unze, Muscatnuß-Öel, Wacholder und Anis-Öel, eines jeden 10. Tropffen, alles untereinander gemischt, und 20. Tropffen davon eingenommen, wenn man zu Bette gehet.

Spiritus Salis, offte von 10. bis 20. Tropffen gebraucht,

braucht, befreyet nicht allein vom Steine, sondern zermalmet und zerlöset auch den Stein in den Nieren und der Blase: Und kan man seine Würckung sehen, wenn man ihn auf einen Stein gieffet, der aus eines Menschen Leibe geschnitten oder sonst von ihm weggenommen ist, wie er ihn gar bald auflöset, ob er auch noch so harte wäre. Es ist aber am besten, daß man eine gute Quantität Bier oder warm Wasser allezeit darauf trincke; denn es giebt die Erfahrung, daß dadurch der Stein desto leichter wegkommet.

Ein gewisser D. Medicinæ zu London, welcher so wohl wegen Curirung des Steines, als wegen des Steinschneidens sehr berühmt ist, pfleget den Stein, wo er nicht zu groß und hart ist, auf folgende Manier zu zermalmen und wegzubringen, wie ich selber bezeugen kan, &c. Wo der Stein aus der Blasen heraus forciret ist, stößet er ihn erstlich mit einem Cathetere zurück, und giebet innerlich ein wenig Limonien-safft uod süß Mandelöl ein. Darnach läffet er dem Patienten ein Clystier geben, so von einem Rössel Milch, ein wenig Chamillenblumen und Zucker, und ohngefehr 2. Eßlöffel voll Baumöl gemacht ist. Weiter verordnet er den folgenden Franck und Zulep: R. Des Decocti, so man zum Syrup de Alchæa gebraucht, anderthalb Pfund, Salis prunellæ anderthalben Scrupel Limonien-Syrup 3 Unzen, machet einen Franck daraus, von welchem der Patient alle 3. Stunden 6. Unzen nimmt. R. Steinhrech- und Peterfilien-Wasser eines jeden 4. Unzen, Vap-

pelnwasser 2. Unzen, aquæ Raphan. compos. anderthalbe Unze, Salis prunellæ 2. Scrupel, Syrup von den 5. öffnenden Wurkeln, 2. Unzen, vermischet sie, und machet einen Zulep: davon trincket der Patient alle Stunden einen Trunck. Den folgenden Tag, wo es vonnöthen, verordnet er einen Bolus von Calomelanos und Confectione Hammech gemacht, des Morgens frühe einzunehmen, und wird der Trunck und Zulep continuiret, und einen Abend um den andern nimmt der Patient einen halben Scrupel von den Pilulis Matthæi ein.

D. Molinæus in den Actis Philosoph. N. 236. S. 3. gedencket unterschiedener Exempel, da eben große Steine aus der Blase, so wohl junger als alter Personen des weiblichen Geschlechts, heraus gezogen worden, ohne einigen Schnitt, indem nur die Urethra und Macken der Blase gelinde und allmählich dilatirt worden; welches in etlichen wenigen Minuten geschehen kan, und weit weniger Schmerzen verursachet, als eine ordinaire Kindes-Geburt pflegt zu thun, hat aber sonst weiter keine Gefahr. Und weil man erfahret, daß der größte Stein, so jemals in der Blase einer Frauen gefunden worden, nicht den fünften Theil so groß gewesen, als einer von den größten Steinen, die man aus Männern geschnitten; und weil auch die Urethra der Weibs-Personen sich sehr weit extendiren läffet: als recommendiret er diese Operation für die sicherste, leichteste und allgemeinste Manier, den Weibs-Personen am Blasen-Stein

zu helfen. Unter andern erzehlet er von einem Mägdelein von 12. Jahren, welches auf solche Manier von einem ziemlichen grossen Stein befreuet worden. Es haben auch die Chirurgi in Franckreich schon dergleichen Praxin unter sich, wie in M. de la Vauguion Tractat von der Chirurgie, c. 13. weiter zu sehen ist.

Für diejenigen, so nicht harnen können.

Gebrannte Eyerschalen, ein halb oder ganz Quentlein, eingenommen, ist eines von den vortrefflichsten Mitteln. Die Tinctura Cochinilae in Rheinischen Wein bis auf 1. Quentlein eingenommen, ist auch vortrefflich. Roth von einem Pferde, bis auf 2. Unzen in Rheinischen Wein gethan, und hernach durchgeseiget, und getruncken, hat mit grosser Verwunderung geholffen denen, so ganz nicht harnen können. Der ausgedrückte Safft von Rettichen, oder auch von wilden Knoblauch Zwiebeln, mit Zucker süsse gemacht, und alle Stunden 1. Löffel voll eingenommen, hilfft wider Verstopfung des Urins. Der Safft oder ein Trancck von Chamäden gemacht, ist ein wunderbar Mittel, wie auch des destillirte Wasser der Perficariae. Viele haben sich alsbald curirt, indem sie Seiffe in Wasser zerrieben, und ein Löffel davon auf einmal ausgetruncken. Andere sind curirt worden mit einem starcken Tranccke von Wacholderbeeren gemacht, 1. Maass etliche Tage eingenommen. Wo eine Inflammation oder Hitze dabey ist, gebraucht man mit andern Sachen 2. oder 3. Scru

3. Scrupel Sal prunellæ etliche mahl des Tages/ oder
10. bis 15. Tropffen vom Spiritu salis.

Für die kalte Seiche.

Gebraucher die vorhergehenden Mittel / so wider die Verstopffung des Urins dienen. Und sonderlich ist der Spiritus salis in einem dienlichen Liquore eingenommen ein herrliches Mittel / wie auch gepülverte Krebsaugen und Muscatennüsse. Und kan man äusserlich um den Nabel mit Hirscha oder nur gemeinem Unschlit warm salben / auch in heftender Noth ein Clystier von Milch beybringen.

Wider des Urins Schärffe und Hitze.

Der Patientte soll einen Tranck von Pappeln / mit Syrupo de Alchæa oder viel Syrup süß gemacht / stets trincken. Chamillenblumen in Milch gekocht sind auch ein trefflich Mittel. Es dienen auch die Krebsaugen und Sal prunellæ, und ein Clystier von Milch oft administrirt.

Für blütigen Urin oder Blut-Seichen.

Erstlich gebet gepülverte Rhabarbar 2. Scrupel und 1. halben Scrupel gepülverte Corallen in einem Viertel Nössel des Molckens von Ziegen-Milch / zu einem Trancke vermischet. Hernach gebt des Abends und Morgens 8. oder 12. Grath vom Sale Martis mit eben so viel Sal prunellæ in einem dienlichen Trancke ein. Einer von den Königl. Medicis zu London versichert mich / daß er habe über hundert Personen am Bluthornen curirt / mit einem Tranck von kleinen Wegetsch

D

gen

gemacht. Der Saft von Wegerich / und auch von Nesseln des Morgens und Abends / bis auf 4. oder 5. Unzen eingegeben, ist auch ein herrliches Mittel. Balsamus Sulphuris mit Baumöl gemacht / eingegeben hilft. Einer / dem nichts helfen wolte / nahm eine grosse Quantität Baumöl ein / und ward davon curirt. Benedische Seifff zu kleinen Stücken / in Form der Pillen gemacht / mit zerstoßnem Zimmet bewelzt / und nach Proportion von 10. bis 20. eingenommen in Milch / oder dergleichen bequemen Trank / hilft.

Für diejenigen, so den Harn nicht halten können.

Nehmet Carechu, und Saamen vom weissen Hyosciamo oder Bilsenkraut / eines so viel als des andern / machet ein Pulver daraus : davon gebet 1. oder 2. Scrupel 15. oder 20. Abende nach einander / wenn der Patient zu Bette gehet. Von diesem schreibt ein Englischer Medicus, daß es allezeit geholfen / wenn er es gebraucht / und daß er damit 3. oder 4. Personen am Bettseiden curirt, die von Mutterleibe an bis 17. Jahr damit geplagt gewesen; auch habe er damit das unmäßige Harnen curirt / wenn nichts anders helfen wollen. Wenn der Patient dieses Mittel wider das stete Harnen / wie vorgesagt / gebraucht / muß er auch eine gedörte Kröte / in ein Stück seiden Tuch eingesehet / an den Hals hängen / daß es möge bis unter die Herzgrube kommen / und also 2. oder 3. Monat lang tragen.

Einen Kropff von einer Henne gepülffert/ und mit Odermennigwasser und Wein = Eßig täglich eingegeben; oder Eichenlaub = Wasser getruncken; oder ein Quentlein Weyrauch mit rothem Wein genossen; oder gepülfferte Odermennich bis auf ein Quentlein offte in rothem Wein eingenommen/ sind auch dienliche Mittel.

Übergel zu einem Pulver gemacht/ und bis auf ein Scrupel den Kindern/ bis auf ein Quentlein aber den Erwachsenen eingegeben/ wird wider das Vett-und Nachharnen gerühmet.

Sir die Wassersucht des ganzen Leibes,
genannt Anasarca.

Gebet von 3. bis 4. Gran vom Tartaro Emerico mit ein wenig Wein/ Bier oder warmer Brühe nüchtern ein/ lasset eine Stunde darauf fasten; Hernach gebet ein warmes Bier zu trincken/ so wird es theils durch vomiren/ theils durch den Stuhl und Urin ohne einige Gefahr reinigen/ und das Wasser austreiben. Es hat zuweilen das erstemahl mercklich geholffen; wiederholt es aber jedwedendritten Tag/ oder 2mahl in der Woche/ bis es 5. oder 6mahl eingenommen ist/ oder so lange als es vordörhen ist. Dieses Vomitiv ist besser/ denn alle Purgangen/ weil es die Krankheit nur ärger/ oder wo man sie lange gebrauchet/ selbe gar incurabel machen. (Will man aber eine Purgang gebrauchen/ so gebe man etw. als gelindes/ als zum Exempel/ soviel von der Indischen Rhabarbar/ als
D a eine

eine Haselnuß groß / ein wenig Wein oder Suppe / des Morgens und Abends / welches ein trefflich Mittel ist: oder man gebe dasjenige Mittel / so Paracellus wider diese Kranckheit lobet / und eine herrliche / auch sehr gelinde Purganz ist / nemlich das Extractum Ellebori nigri, in einer kleinen Dosi, einer Erbis oder Bohnen groß / 3. oder 4mahl in der Wochen mit ein wenig Zucker. Darneben gebet ein Clystier von Urin gemacht / denn das ist ein trefflich Mittel wider die Wassersucht / und führet mehr Wind und Wasser weg / als man sich einbilden kan. Hilfft auch mehr / denn viele Purganzen innerlich eingegeben: Muß aber zuerst zweymal des Tages gebraucht werden / und hernach nur einmahl. Man kan es nach Gelegenheit also einrichten: R. Urin von einem gesunden Menschen ein Rössel / Serpentin in Eyerdotter zerlassen / biß auff anderthalbe Unze, Sal prunellæ 2. Quentlein / machet ein Clystier daraus.

Der Patientte muß gar wenig trincken / und kan man ihme Sacra 6. Unzen in 3. Maasß Wasser zu seinem Francke kochen. Zuweilen mag er von dem folgenden Infuso trincken / als von welchem ein Englischer Medicus schreibt, daß durch dieses Mittel alleine die Wassersucht etliche mahl vollkommen curiret worden sey / da man an einer Cur zweiffelt. Nehmet zerstoßenen Senff 1. Pfund / und gtesset darauf 2. Pfund Rhetnischen Wein / und setzet es zusammen in eine digestion 24. Stunden lang / und gebet den klaren Wein ein. Und in solchem seinem Geträncke kan man ihm auch zuweilen

weilen von 10. biß 15. Tropffen vom Spiritu Salis, mit einem Scrupel Wermuth. Salz vermischet / alle Tage eingeben, welches ein herrlich Mittel ist / die Wasser suchte zu vertreiben / und auch den Durst löset.

Alle Abende / wie auch des Morgens / wenn der Patient den Tartarum Emeticum nicht einnimmt / gebe man ihm von 10. biß 20. Gran Antimonii Diaphoretici mit 2. Scrupeln oder auch einem Quentlein von Regenwürmern / so in einem Ofen getreuet und pulverisiret seynd / ein / und decke ihn darauff wohl zu.

Den Leib soll man offte mit warmen Harn bestreichen oder bähen.

Für die Wasser suchte, womit die Gräfin von Westerbourg bey 200. Leuten geholffen / welche so geschwollen gewesen / daß sie keine Hand haben zu dem Munde bringen können.

Man nimmt von der Mühlwurzel oder Saunrüben 9. Stück / thut es in eine zugemachte zinnerne Kanne / und glesset darauf ein halb Maas weissen feinen Wein / solches wohl zugemacht / und 24. Stunden stehen lassen / wohl ungerührt / und ein gut Römer-Gläßlein voll ausgetruncken; solches also nach Durst continuirt, daß ein Trank in 24. Stunden ausgetruncken wird. Es muß der Trank 3mahl so gebraucht werden / und eben wie der erste. Man kan solche alle 3. in einer Woche gebrauchen. Durch Gottes Gnade vergehet die

Geschwulst. Darnach 1. Maasß Wein mit einer grossen Hand voll Eithortenwurzel gesotten / und Abends und Morgens davon getruncken / stärcket den Magen wieder / und die Corallen-Tinctur und Confectio Alkermes, alle Tage 2. mahl eingenommen / wird mit Gott gewiß helfen. (Die Wurzel kan man bey Zeit aufheben und dörren; doch kan sie auch frisch gebraucht werden.)

Für die Wassersucht, genant Ascites, da der Bauch und Schenkel aufschwellen / heylt gegen die obern Glieder verdorren.

Es ist am besten / wie Lindanus sagt / gar nicht zu purgieren in dieser Wassersucht / sondern Rheinischen Wein zu trincken geben / und so offt sie davon trincken / 1. Scrupel von geläutertem Salpeter oder Sal prunellæ damit eingeben. Jedoch können sie im Anfange 1. oder 2mahl in der Woche Tartarum Emeticum zu vomiren einnehmen / oder so man purgieren will / kan man 1. Löffel voll von der im Anfange des Buchs gedachten Tinctura Loweri, des Abends / wenn der Krancke schlaffen gehet / und den folgenden Morgen wieder 2. Löffel voll / und nachdem es operirt / mehr oder weniger eingeben: so wird es nicht allein sicher und gelinde purgieren / sondern auch zugleich wärmen und stärken.

Die unter der Anasarca gedachten Mittel dienen meistens auch hier: und dienet sonderlich das infusum des Senfs / das Wasser durch den Urin abzuführen / und kan man einmahl des Tages ein Quentlein von den gepülverten Regenwürmern dar:

darinnen eingeben. Der Krancke muß auch täg-
lich das allbar gedachte Elystier von Urin gemacht
gebrauchen / denn es ziehet das Serum trefflich aus
den vasibus und glandulis der Därme und des Me-
senterii, ohne einige dergleichen Fusion der Massæ
sanguinis, wie die starcken Purgantia pflegen zu ex-
citiren. Den Bauch badet man offte mit warmen
Urin / und leget darauf das oben beschriebene Em-
plastrum Saturninum oder Diasaponis oder Empla-
strum de minio und Oxyroceum in gleicher Quan-
tität vermischet / und auf Leder gestrichen / so daß es
den ganzen Bauch bedecken muß: und kan es in-
nerhalb 10. Tage wieder erneuert werden.

Man kan ihm auch zuweilen des Abends und
Morgens eine Dosis vom Antimonio Diaphoretico
zu schwitzen eingeben / entweder alleine oder mit dem
folgenden Trancke. R. Zerstoffene Wacholderbee-
ren 3. Hände voll / Seck oder guten Rheinischen
Wein / so viel ihr wollet / kochet es halb ein / hiervon
gebet ihm 2. Unzen, und decket ihn warm zu.

Wenn das Wasser ziemlich abgeföhret ist / kan
man die geschwächten Theile mit Pulver und Ex-
tract der Rhabarbar / Elixir Proprietatis und der-
gleichen stärken / damit sich das Wasser nicht wie-
der sammle.

Im Jahr 1693. ist ein Knabe durch das Anti-
monium Diaphoreticum von dergleichen Wasser
sicht durch Gottes Gnade curirt worden / da es
schon desperat war / daß man Löcher in die Hüfte
machen wollen. Da hat er zuletzt 10. Gran vom
Ant. Diaph. mit 20. Gran Sfenruß vermischet / Mor-

gens und Abends eingenommen / worauf der Leib zwar hefftig geschwollen / aber nachmahls bey 24. Stunden der Stuhlgang gewähret / da wohl 2. Eimer Wasser mit weggegangen / und alsdenn hat es durch den Urin getrieben / worauf die Geschwulst sehr abgenommen. Darnach hat man ihm 15. Gran allein vom Ant. Diaph. Morgens und Mittags und Abends wieder eingegeben / und ist darauf die Wassersucht weggegangen. Das Ant. Diaph. war von Ant. p. 1. und Nitri. p. 3. unica deponatione preparirt; und wirket es besser so wohl durch den Schweiß als Urin; auch wohl zu wellen durch den Stuhlgang / so man des Nitrum nicht davon laugt / und es also unausgelaugert bis auf 1. Quentlein eingiebt.

Für die Trommelsucht, sonst Tympanites
und die windige Wassersucht genannt.

Die starcken purgierenden und schweißtreibenden Mittel nutzen nichts in dieser Krankheit. Gebrauchet täglich das Clystier vom Urin / davon unter der Anasarca gesagt worden / und bähet den Bauch 2. oder 3. mahl des Tages mit warmen Urin / und alsdenn leget das obige Ectoplastrum Saturninum, auf Leder gekriehen / über den ganzen Bauch / und nehmet alle 10. Tage ein frisches. Innerlich gebrauchet das für die Anasarca beschriebene Infusum von Senf / welches ein vortreflich Experiment ist; oder an statt dessen nehmet einen Löffel voll Senff ein / in 1. halben Maßsel Bier / wenn ihr zu Bette gehet / und wiederholet es des Morgens nüchtern.

Der

Der daleificirte Spiritus Nitri ist ein vortrefflich
Mittel von 16. bis 20. Tropffen auf ein mahl, drey
oder 4. mal des Tages in Fleischbrühe oder Seck /
oder in dem obigen Senstrancke eingenommen.
Carrichter lobet das Pulver von Regenwürmern /
1 Quentl. Morgens und Abends eingenommen.

Der Englische Medicus Cook nennet diß fol-
gende ein Arcanum für diese Krankheit; R. Bittere
Mandeln / 1 Pfund / Kümmel und Bermuths
saamen / eines jeden 1. halb Pfund / zerstoßet sie in
einem Mörsel / thut sie zusammen in eine zinnerne
Flasche / und kochet sie 4. Stunden lang in einem
Kessel voll heiß Wasser; alsdenn drücket sie stark
durch / so werdet ihr ein grün Del haben. Davon
ist die Dosis. von 2. Quentl. bis auf 1. Loth / des Mor-
gens und Abends in einem Supplein oder etwas
Fleischbrühe eingenommen / und äußerlich muß
man auch den Bauch offte mit diesem Oele ansal-
ben.

Das Register.

A nnehmen des Leibes	16. 50
güldene Ader	16 48. 90. 131. 132. 192. 193
rothes Angesicht	III. 117. 132
Angesicht der Kinder mit wässertgen Feuchtigkei- ten	84
Angesicht für die Pocken zu bewahren	47
Apostema	46
Appetit zu machen	16. 22. 123. 131. 173
Appetit allzugroß	174
D 5	Arca-

Register.

Arcanum Russicum	116
Asthma	77
kurzer Athem	4. 16. 77. 132. 166. 167
Augen: Wasser	23. 55. 114.
Augenflüßig	20. 37. 88
inflammirt	71
schwach und böse	61. 102
mit Fellen/ Flecken und Blattern	31. 98
mit klebrichten Feuchtigkeiten	64
hitzig und roth	63. 92
mit hitzigen und scharffen Flüssen	37. 74. 88. 106
Auswachsen der Kinder	63. 93. 113
B alsamus Lucatelli	33
Bauchfluß	7. 25. 36. 188
Bauchgrimmen	143. 183. 185
Bettlarnen	211
Beulen	131. 132
Biß eines tollen Hundes	30
Biß giftiger Thiere	132
Blattern und Blasen	131
Blindheit	37
vom Bliz gerühret	27
Bluten der Nasen	31. 74. 129. 157
Bluten der Wunden	29. 129
Blut-Auswerffen	31. 32. 34. 38. 60. 126. 170
Blut-Reinigung	16. 41. 43. 51. 70. 117
Blutseichen	209
Blut süße zu machen und zu reinigen	41. 117
Böse Brüste	37. 43. 180. 183
Brüste der Weiber geschwollen	182
offen	183
	Brust-

Register.

Brust-Wärklein auffgerissen	183
Bräune	66.148.176
allerhand Brand zu heilen	33.49.58.75.91.94 112.115.132
kalte Brand	28.73
Brand vom Blig	27.132
Brüche	55.67.71.135
Brust-Küchlein	12
Brust-Syrup	72
Brust-Arney	2
Zufälle der Brust	2.132
Ataplasma für allerhand Geschwulsten und Entzündungen	105
für den Krebs / Fisteln und andere alte Schäden	133
ad porriginem	234
zu offenen Schäden	38
zu einer Geschwulst vom Zipperlein	42
die humores wegzubringen	53
Catarrhen / S. Flüsse.	
China-Suppe	78
Chlorosis	80
Cholera	185
Elyster für die Colic	13
den Durchlauff	86
den Stein	59
Colic	2.10.13.47.62.67.123.126.131.126.132.139 184.185
Collyrium oder Augen-Wasser	23
Contusiones	52.59.79.101.131
Contusion innerlich	83.127
	Con-

Register.

Contusion an den Augen oder sonst im Angesichte	74. 109
Contusion an den heimlichen Gliedern	99
Convulsiones	21. 100. 149. 150
ad Crapulam	45
D auung zu befördern	78. 87. 231
Zufälle der Därme	2. 132
Darmsucht	199
Delirium	145
Diabetes	81. 210
Diet-Trunc für allerhand Verstopffungen	194
den Scharbock	82. 87
in vielen innerlichen und äusserl. Zufällen	117
in Venerischen Zufällen	25
Das Blut süsse zu machen	41. 117
Drommelsucht	16
Durchlauff	7. 25. 38. 86. 88. 84
Dücre	117
allzugrosser Durst	175
E ckeln	176. 178
Electuarium Stomachicum	98
für den Husten	130
Elixir Dassei, sive salatis	1
Empfangung zu helfen	103
Emplastrum Cephalicum	36
Saturninum	131
Empyema	69
Emulsion für den Stein	53
Engbrüstigkeit	77. 132. 166. 167
Entzündungen	131
Entzündung der Lunge und Brust	169
Erb-	

Registet.

Erbgrind	26. 126. 134
Erbrechen	38. 48. 176
Erbrechen mit Purgieren	185
Erfrohrne Glieder	131. 132.
G All	13. 126
G Fallende Sucht	21. 28. 61. 149. 150
Fäulung der innerlichen Glieder	167
herabfallende Feuchtigkeiten auszuziehen	131
Fieber - Arzney	115
allerhand Fieber	96. 115. 116. 123
Fleck - Fieber	9
giftige Fieber	9. 125. 141
hitze Fieber	46. 126. 141. 175
kalte Fieber	29. 40. 57. 95. 148
langwierige Fieber	190
weißes Fieber der Jungfern	80
Finnen	132
Fisteln	11. 16. 103. 132
rotze Flecke, so um sich freffen	126
Fluß der Weiber	97
Flüsse	16. 36. 117. 131. 143. 158
Flüsse in den Augen	20. 37. 74. 106
Kalte Flüsse	24
Flechten	58. 62
Fräiß	104
Frankhofensucht	117. 128. 166
stinkende Flüsse	93
G Geburt zu fördern	36. 65
Gedärme zu stärken	88
Gehör verlohren	57. 152
Gelbesucht	2. 6. 65. 111. 192
Geblüt erkaltet	176
G	176

Register.

Geronnen Geblüt	52. 74. 83. 126
Geschwülsten	16. 28. 50. 86. 105. 123. 131. 132
hitige Geschwülsten	75
harte Geschwülsten	77. 86
Geschwulst vom Zipperlein	42
Geschwüre	16. 46. 131
an der Lunge	23. 96
am Halse	61
im Munde	159
in den Nieren	23
" Ohren	151
Gesichte zu präserviren	37. 93
stärcken	36. 55. 61. 131
wieder zu bringen	37
Gicht	6. 57. 75. 132. 141
lauffende Sicht-Schmerzen	2. 8. 34. 42. 116
	141. 142. 143. 158
Gonorrhæa	26. 78. 131
Grief und Sand	35. 53. 126. 204
böser Grind	24. 126. 134
Göldene Aber	16. 48. 89. 131. 132. 193
Urethra wachsend machen	61
Haartwurm	27. 62. 126. 135
Hæmorrhoides	25. 48
Halses Hitze und Entzündung	105
böser Hals	48. 61. 88. 89
Harn. S. Urin	
unnüßiges Harnen	81. 110
Haupt zu reinigen	93. 173
stärcken	173
Hauptes Kranckheiten	11. 124
	Schwache

Register.

Schwachheit	46
Verkäftung	60
Wehrtage oder Schmerzen	11. 22. 60. 66. 122. 123. 132. 142. 143
Haut abgerieben	131
Haut schöne zu machen	62
Zufälle der Haut	2. 132
Hertz zu stärken	36. 72. 85. 92
Hertzens Zittern/ schlagen und andere Zufälle	171
unnatürliche Hitze zu löschen	174
Hüftwehe	2
Humores von einem Orte wegzubringen	50
Hüneraugen	51
allzugrosser Hunger	174
allerhand Husten	72. 103. 132. 163
Husten mit Enghrüstigkeit	4. 163
einem Flusse	80. 163
schwindfächtiger Husten	12. 34
erstickender Husten der kleinen Kinder	165
Hypercatharsis	183
I cterus ater, S. schwarze Suche	
Iliaca passio	184
Infusum von Stahl	15
Jungfern weisses Fieber	80
K älte Brand	15. 19
Wasser	81
todes Kind wegzubringen	39
Kindes Angesicht ausschlagend	84
Kindes Nöthen	65
Kalte Brand	28
Kalte Seiche	209
	Kal:

Register.

Kalte Seiche von Vesicatoriis	76
Kräße	2. 16. 20. 79. 99. 113. 114. 123. 126. 132
Krampff der Kinder	100. 104. 148
Krampff-Schmerzen	48
langwierige Kranckheiten	3. 116. 121
Krebs	117. 132. 133
Kropff	2. 16
Kropff-Geschwüre	16. 82
Küchlein für die Brust	11
Nehmung vom Schlag	104. 123. 141. 143. 144
	147
Leber faulend	167
verstopft 194. S. Verstopffung	
hart geschwollen	195
hitzig	117. 131
zu stärcken	29 194
Leffen auffgerissen	160
Leib verstopft	94. 189
offen Leib zu machen	78. 189
Lendenweh	202
Le secret du Roy für die Brüche	135
Lippen auffgerissen	160
Lippen-Salbe	26
Löcher	16
Lucatelli Balsam	33
Lungensucht	117
Lunge verstopft	75
Zufälle der Lunge	2. 132
M agen zu stärcken	16. 22. 36. 38. 48. 92. 96
	107. 130. 174
Magens wehe thwend	58. 67. 131. 170. 171. 174
	117

Register.

verderbter Magen	45. 176
Magen verderbt vom starcken Trincken in der Diße	180
kalter Magen	98. 173
Magen-Würmer	71. 138
Magens Aufblehung	173. 178
Brennen	179
Drucken	174
Schwachheit	67. 131
Säure	5
Schmerzen und Peln/ S. Schmerzen	
Verkältung	68. 173. 176
Verstopfung	69. 75
Wundheit	68
Zufälle	2. 130. 171. 174
Mandeln an den Ohren	41. 158
Mast-Körner	192. 193
Mattigkeit	171
Meelhund	14
Melancholia hypochondriaca	109
Milch-Wasser/ so sehr nützlich	46
Milch verstopfft 195. S. Verstopfung	
Milch-Beschwerung	56. 113. 195. 199
Milchgebährten zu verhüten	131
Mitteffer	191
geringes Mittel für vielerley Krankheiten	121
	140
Monatliche Zeit wieder zu bringen	131. 139. 194
Mundes Geschwürlein	102. 159
Fäule	14
Mund wund	14. 8
	böse

Register.

böse	89
Mutter zu stärcken	36
Mutter-Fall	90
Mutter-Beschwerung	10. 40. 53. 55. 85. 86. 126
	172
Dünste von der Mutter	49
N aget-Geschwür	44
Nasenbluten	31. 74
der Nasen Hitze und Scheinen	51
Nerven verlegt	132
Kranckheiten der Nerven	141
Nieren zu stärcken	131
Nieren Schwachheit	49
Nieren-Stein	35. 206
Schmerzen	50. 67. 203
Niesepulver in Kranckheiten des Haupts	11. 95
nützlich im Schlage	76
schwere Noth	104. 149. 150
O bstucciones, S. Verstopffung	
Del von Kröten	61
Ohrmachten	72. 85. 171
Ohren brausend von einem Schlage oder Ver-	
kältung/ ic.	21. 111. 151
Ohrschmerzen	47. 80. 151
Oleum Charitatis	27
Antilunaticum	144
P aralytici affectus	100. 148
Peripneumonia	169
	De

Register.

Pestilenz zu verhüten	56. 60. 141
curiren	125. 141
Pillen adstringirend	78
für die Colic	62
für Verstopffungen	80. 111
Pilulae Cephalicae	93
Histericae	86
Pectorales	87
Pflaster für das Haupt	36
für Flüsse	88
in Fiebern	14. 190
für Schmerzen	23
den Rücken zu stärken	49
für Hüneraugen und Schäden	51
Paracelli auf D. Loweri Manier	44
zu vielen äußerlichen Zufällen dienlich	130
Præservativ wider ansteckende Kranckh.	56. 60. 84
Ptifana in allerhand Kranckheit	121
Pulver für vielerley Kranckheiten	125
Wunden	128
Purganz für Schleim und Galle	97
Wenn eine Purganz zu sehr operirt	188
Purgierender und blutreinigender Trancß für	
Kinder	51
R Achiris	63. 93. 113
Käudigkeit	2. 16. 132
schuppichte Käudigkeit	58. 126
Rothe Rose	102
Rothe Ruhr	22. 30. 43. 131. 186
Rücken zu stärken	49. 131
Rückens Hitze und Schwachheit	56. 98. 131
P 2	Schmer-

Register.

Schmerzen	98
Rückgrad erkältet	201
Rülpfen	178
S amen-Fluß	24. 78. 131
Sand/ S. Grief.	
Scharbock	2. 4. 16. 43. 53. 67. 82. 87. 108. 109 116. 141. 142. 148. 161
alte Schäden	11. 16. 17. 51. 61. 89. 102. 117. 132. 133
flüssige Schäden	17. 95. 117. 133
offene Schäden	17. 38. 117. 131. 132
Schlafsucht	143. 146
Schlag	11. 126. 143. 146. 147
Schlagflüsse	146
Schlucken	179
allerhand Schmerzen	113. 131. 132. 141
Schmerzen des Hauptes	36. 60. 74. 132. 142
in Ohren	47
des Zipperleins	75. 131. 132. 141.
der lauffenden Sicht	34. 42. 141
an den Nieren	50. 67. 203
in Rücken	202
vom Krampff	48
am Herzen	72. 171
des Magens	58. 67. 131. 160. 171. 173
des Eingeweidens und der Därme	2
	126. 131. 132. 139
von Verkältung oder Contusion	23
Schnecken-Wasser	85
Schnupffen	158
Schwarze Sucht	65. 103
Schwerigkeit des Leibes	123
Erwer	

Register.

Schwermäßigkeit	123. 180. 199
Schwindel	11. 22. 46. 143. 144
Schwindsucht	20. 27. 38. 46. 50. 78. 85. 139. 171
von der Lunge	106
Schwindfüchtiger Husten/ S. Husten	
übermäßiges Schwitzen	64
Scirrhus der Leber	195
Milch	196
Scrophulæ	16. 28
Sennadern so eingelauffen	30. 64
Seitenstechen	45. 59. 69. 126. 167
Seiten-Schmerzen	45. 83
böse Seuche der Kinder	100. 104. 149. 150
Sinnlosigkeit	144. 145
Sommersprossen	62
Good	5. 179
Stahl-Villen	80
Stahl-Infusum	14
Stein	16. 53. 59. 68. 81. 94. 100. 110. III. 123. 126
	141
in den Nieren	204. 206
in der Blase	205
Syrupus Cinamomi	35
Pectoralis, S. Brust-Syrup	
ad Paralyfin	148
T ubheit	150
T enasmus	65. 189
Tinctura Loweri	1
bittere Tinctur	15
Tinctura Stomachica	47
Tinctur in vielerley Krankheiten	140
P 3	20.

Register.

Toback, Salbe zu vielen Zufällen dienlich	131
Tollsucht	144
Trancf für allerhand Kranckheiten	121
Traurigkeit von der Milz	199
Trommelsucht	216
Tympanites	216
U berbein	23
Undauen	173. S. Dauung.
Urin verstopft	13. 52. 81. 141. 208
blutig	209
scharff gehend	14. 17
unmäßige	81. 209
V Apores von der Mutter	49
Venerische Zufälle	25. 117
Verkältung im Haupte	60
grosse Verkältung mit Husten	103
Verrenckungen	21. 26. 79
Verstopffter Leib	99. 189
Verstopffungen	2. 20. 52. 92. 111. 122. 189. 194
Verstopffung am Magen oder in der Lungen	75
der Leber und Milz	92. 194. 196
der monatlichen Zeit	131. 139
Vomitiv	7. 90. 196
wenn ein Vomitiv zu starck operirt	189
W affen-Salbe, neue	54
Wärtslein der Brust aufgerissen	183
Wassersucht	2. 16. 28. 29. 40. 76. 82. 108. 116
	117. 211. 213
anfangende Wassersucht	167
Windige Wassersucht	116
Weiser Fluß der Weiber	97
	Wine

Register

Winde	36. 92. 113
Winde des Magens	178
Wolff	131. 233
der Wunden Bluten zu stillen	29. 129
frische Wunden zu heilen	12. 17. 54. 90. 91. 130
	131
Wund Pulver	128
Wund Trancf	70
Wurm am Finger	11. 44
Würme der Kinder	20. 73. 90. 105. 113. 138. 190
Würmer im Magen	71. 138
Wurm Pulver	91
schwarze Würmer im Angesichte	110
Zähne zu präserviren	161
Zähne weiß zu machen	90. 162
wackelnde Zähne feste zu machen	5. 53. 99. 162
so die Zähne der Kinder nicht wollen hervor kommen	163
Zahn Pulver des Königs in Franckreich	4
holer Zahn/ der wehe thut	5. 156
Zahnfleisch geschwollen	157
verfaulet	14. 100. 162
Zahnschmerzen	5. 143. 156
Zahnwehe zu verhüten	99
Äpfelns Zufälle	60
Perquetfchungen/ S. Contusiones	
Zippertein	2. 57. 61. 75. 131. 141
Zippertein - Geschwulst	42
Worn	180
Zufälle der Haut	2. 132
der	

Register.

der Lunge und Brust	2, 132
der Augen/ S. Augen.	
der Därme/ S. Därme.	
des Herzens/ S. Herz.	
des Magens/ S. Magen.	
der Leber und Milz	194
der Milz	195

Dergleichen gute und dienliche Arzney-Mittel findet man gleichfalls in nachfolgendem Büchlein / welches als ein zweyter Theil dieses Englischen Arzney-Büchleins kan gebraucht werden / dessen Titul ist / wie folget :

LUDOVICI CORNARI CONSILIA

und Mittel, über hundert Jahr in vollkommener Gesundheit zu leben / in Italienischer Sprache beschrieben. Hierzu sind beygefüget :

- (1) SIEUR DOMERGUE'S, leichte und gewisse Mittel die Gesundheit zu erhalten / und die meisten ordinären Krankheiten ohne einzige Arzney-Mittel und Unkosten / zu allen Zeiten des Jahres / so wohl auf dem Lande / als in der Stadt, leicht und sicher zu curiren / in Französicher Sprache beschrieben.
- (2) Eines Anonymi Tractätlein vom warmen Getränke und vom Wasser-Trinken in Englischer Sprache beschrieben.
- (3) Ein Anhang von allerhand Haus-Mitteln / welche in der Medicin und Chirurgie bewährt befunden worden. In das Hochteutsche übersezt von M. Christian LUDOVICI. Leipzig / Anno Christi 1707.



Haber
Beschreibung /

**Su allerhand Kranckheiten/
Gebrechen und Schwachheiten
des Menschlichen Leibes,**

Als eine

**Universal-Medicin,
dienlich.**

Anno 1717.

Heil der Haber jederman auch dem Landmann zur Genüge bekandt ist / und also nicht vonnöthen wäre / daß man von seinem äusserlichen Wesen viel Wort mache; so will doch dieses Traktatlein mehrerer Vollkommenheit wegen erfordern / daß man etwas davon erinnere / weil zu Erlernung der Natur eine Nahmens-Erläuterung viel thut / wie der Hieropolitanische Philosophus Epictetus in seinem Hand-Büchlein ganz klug davon redet. Wollen demnach ansehen

I. Den Nahmen.

Von denen Griechen wird er genennet Βεβαιος, ή βεβαιος, vielleicht από τῆ βεβαιος, welches so viel heisset als eine Speise und meistens denen Pferden und Geflügel gegeben wird.

Die Latini handeln ungnädlich / wollen den Haber aus der Zahl der Früchte ausmustern / nennen ihn avenam, quasi sine venia, veniensque sine fructu, und setzen ihn unter die Mängel der Saat, gleich als einen Mißwachs des Geträydes / weil bekandt ist aus dem Theophrasto lib. de caus. plant. c. 6. daß die Gerste und Weizen manchmahlen in einen Haber mißrathet.

Die Teutschen nennen ihn Haber oder Haber / corrupta forsän latina voce, wie es oft geschiehet / und gleiche Exempel vorhanden.

Unsere Simpliasten machen des Habers drey Gattungen / I. Species von P. Obel wird genant Vesca, von C. Bauhino, glatter oder weißer Haber / von Trago gefäeteter Haber. Die II. Gattung nennen sie schwarzen Hav. s. Die III. wird von Dodo-

nao und / Obelblosser Haber genennet / weil er ohne Hülsen wächst.

Des *Plinii* Griechischer Haber wird *αριδαρι* genennet / weil er die beschwerliche Thränen- / Husten- heilet; ist zwar eigentlich kein Haber / und setzen die meisten *Herbarii* unter das Gras / geben ihm auch eine austrocknende und zusammenziehende Krafft.

II. Orth.

Ein Ort / wohin er solle gesäet werden / weiß der Ackersmann am besten / uns aber wird wenig nutzen / wann wir schon viel Worte davon machen / wer aber je davon was wissen will / der beschaue die *Auctores*, welche de re rustica geschrieben haben. Sonsten ist es gewiß / daß das Erdreich von seiner mannigfaltigen Wurzel ganz ausgezehret und Saftlos wird.

III. Nutzen.

Wohl *Galenus* i. de alim. fac. c. 14. und *Oribasius* lib. 1. collect. c. 14. den Haber mehr unter das Vieh-Futter zählen / wird doch auch eine Erntze und Mehl daraus gemacht / welche auch in die Küchen der Menschen kommen / und gute Suppen und nährende Brühen davon bereitet werden. Und muß der Haber vorzeiten mehr zur Speise seyn beliebt worden / als jetzt / weil *Plinius* H. N. lib. 18. c. 17. schreibt / daß die Teurischen kein ander Gemüse geessen / als Haber-Brey / worvon sie auch so leibig worden / wie man noch an denen Kindern / so mit Haber-Brey aufgezogen werden / siehet.

Wann man auch Haber bricht / und mit Fleisch-Brühe abkocht / gibt es eine gesunde näh-

rende Speise/ und hat schon zu seiner Zeit *Hippocra-*
de viel. ratione lib. 2. sect. 4. p. 23. lin. 42. von diesen
 Haber - Speisen geredet / ihnen kühlende und
 feuchte Würckung bemessen / ja er gedendet
 auch daselbst eines gewissen Geträncks von Haber
 gekocht / welches er nach seiner Sprach zu trincken
 befielet / wie man heutiges Tages das *Thée* trin-
 cket / und giebt die ganze Cur zu trincken an die
 Hand mit dem einigen Wort *φόφρα*.

Nach seinem Tod ist dieser Getränck wieder in
 die Ungewohnheit kommen / bis bey wenig Jahr-
 ren ihu hervorgezogen der berühmte *Medicus*, *D.*
de S. Catharina, und nur vor sich selbst als ein un-
 vergleichlich Arcanum behalten / wie er dann durch
 dessen Krafft sein Leben / als uns der Welt berühmte
 Englische *Medicus Rich. Lowerus* glaubwürdig be-
 richtet / auf 120. Jahr gebraucht.

Dieser *Lowerus* aber / als er auch gesehen / daß
 sein Leib durch die Zeit fast entkräftet / sein Leben
 auf dessen Leuchter (wie er selber saget) abgenom-
 men / und bald auslöschten werde / sich entschlossen /
 etwas zu thun / ehe er seine Wohnung im Grab
 nehme / was dem nothleidenden nützlich und je-
 dermann gedeylich wäre : nahm sie sich demnach
 vor / ganz vertraulich diese heimlich versteckte *Pri-*
sanam, welche er viel Hunderten / so wohl kleinen
 Kindern / als alten Leuten in allerley Kranckheiten /
 es seye zu curiren / oder zu praeserviren / erprießlich
 gerathen / neben andern sichern / guten / und an vie-
 len Menschen viel Jahrlang bewährten Arzneyen
 zu entdecken, so auch mit großem *Applausu* vor we-
 niger Zeit geschehen. Weil nun dieser *Tractatus*
 mit

mit bald in die Hände kommen / und diese *Pulsanum* unterschiedlich mit ungemeinem Nutzen gebraucht und bekandt gemacht / als bin schon etlichmahl angesprochen worden / von diesem Getranck einen völiggen Bericht zu ertheilen / was sich so wohl Manns- als Weibs-Personen zu ihr zu getrüsten hätten; habe demnach mich bewegen lassen / des vielen Abschreibens mich ferner zu überheben / gegenwärtigen Bericht zu verfertigen.

So viel man aber aus dem *Hippocrate* vernemen kan / hat er nur vom frischen Haber ein *Decoctum* gemacht / und zu trincken befohlen. *Dositor de S. Catharina* aber that die *Eichorien-Wurk* darzu / und verfürte das *Decoctum* mit Zucker. *Dositor Richardus Lowerus* aber / damit es auch diene in Kranckheiten / wo aufwallende Hitze sich zeigen / fügte bey die *Salpeter-Küchlein*.

Die weilen aber diese mit Schwefel præparirt wie gemeinlich geschieht / ein *sal salum compositum*, welches im Leib nicht viel Nutzen mehr bringet / habe ich das *Nitrum Antimoniat.* substituirt / welches nicht nur in *febris intermittentibus*, sondern auch *continuis* und *mali moris*, auch andern Kranckheiten / wo die Patienten mit einer aufwallenden Hitze und *Phlogosi* gequälet werden / trefflich Nutzen bringet; ich aber / damit dieser Getranck angenehm in seinen Würckungen und Gebrauch wäre / habe das rothe *Sandal-Holz* darzu gethan / wie hiermit folget.

IV. Zubereitung des Haber- Trancks.

Nimm 12. Hände voll weissen Haber / eine gute Hand voll frische wilde Wegwart-
* 3 Wurk/

Wurz/roth Sandal 5. Loth/ niri antimoniati ein Loth/ Brunnen-Wasser 12. Maass; siebe alles miteinander biß auf den halben Theil/ laß etlich mal durch ein Tuch lauffen/ versüße es mit weißem Zucker/ und setze es im Keller wohl zugedeckt, so ist dieser Getranck zum Trinken fertig.

1. Alhier ist aber wohl zu merken/ daß der Haber durch viel Wasser müsse gewaschen werden/ sonst bleibet der Getranck immer trübe.

2. Er muß auch frisch seyn/ und nicht übel riechen/sonst vertritt er alle Anmuth im Trinken.

3. Wird im Sieden auch Fleiß anzuwenden erfordert/ damit der Getranck seine schöne Röthe behalte und nicht, wie es zum öfftern geschieht/ blau werde.

4. Befiehlt Herr Doctor Lowerus den weißgrauen Moscovade-Zucker/ so gleichsam das Fundament ist/ aus welchem alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden/ zu nehmen/ weil er aber bey uns nicht sonderlich im Gebrauch/ wird Statt dessen gemeiner Hut-Zucker genommen/ nicht unrecht seyn.

5. Wird diese *Prisana* in steinern Geschirren wohl zugedeckt an einem kalten Orth aufbehalten und niemahln gerüttelt.

V. Tugenden und Eigenschaften dieses Haber-Trancks.

ES dienet dieses Getranck in hefftigen langwierigen Kopf-Schmerzen, sie mögen herkommen von Verstopfung des Leibs/ oder Aufsteigen der Mutter/ oder von Unverdaulichkeit der Speisen im Magen/ Blähung im Leib/ so meistens von

von Schwachheit der Gedärme herkommen / oder von Ausbleibung des Nasen-Blutens, als ich neulich observirt bey einem Binders-Getellen / welcher aber unter Gottes Seegen mit dieser *Prisana* curirt.

Sie ist auch dienlich in Augen-Mängeln / von unterschiedlichen Ursachen. In Zahn-Schmerzen, Ohren-Wehe, Flüßten und bösem Kopff, wovon ich neulich eine alte Frau damit liberirt, in andern dergleichen Beschwerden ist dieser Getranck sehr gut befunden worden / zumahlen wann dergleichen Zufälle nicht hartnäckig und allzusehr eingewurzelt seyn.

Es ist dieser Getranck in allerley Fiebern / hitzigen und kalten / sehr nützlich / und bey Männern als Frauen / auch an kleinen Kindern bewähret erfunden.

Er verbessert auch das faulmachende fermentum, so es in das Geblüth eingetrunken / und bößartige Fieber erregt hat; es zerschellet und treibet aus die Unreinigkeit und Schleim der Lymphæ in denen Fluß-Fiebern / die gern gegen den Abend exacerbiren und reg werden.

In dem *Febri purpurea*, welches vor wenig Monaten bey uns sich spühren ließ / hat es auch gute Wirkung gehabt / indem es die Schätffe des Seribennimmt / und der Fiebrischen Hitze wehret.

Ohnlängsten habe auch die *Prisana* einer Mehrgers-Frauen gerathen in einem doppelten drey-tägigen Fieber heilsamlich. Dann es kam der Paroxysmus am guten Tag Nachmittag um ein Uhr / und am bösen Tag Morgens um acht

Uhr; hielte also ein jeder Tag seinen Typum, aber durch fleißigen Gebrauch dieser Piisana wiche der Paroxysmus am guten Tag zu erst / und dann ließ auch der andere nach.

Daß diese Piisana das vier-tägige Fieber curirt / kan ich mit 2. Exempeln beweisen / da der eine Patient an denen guten Tagen wegen grosser Mattigkeit nicht hat auf seyn können / und ein heftiges Spannen unter denen kurzen Ribben linker Seite geklaget / welches vermuthlich ein zäher Schleim / so die Milch-Drüßlein verstopfet / verursacht.

Es kam auch damahlen ein ehrlicher Bürger zu mir / klagte über die Colik, an welcher er gar oft krank liege / nach dem er aber meine Piisana gebraucht / blieb sie aus / welches er ansehnlich gegen mir erkannte.

Ein gewisser Herr von Ehlingen gebrauchte es 4. Tag lang für die lauffende Sicht / und het ihn / wie er selbst bekant / gleichsam verjüngt.

Ich habe neulich an einer Frauen gefährliches Augen-Wehe, so die Feuchtigkeiten der Augen erüb machte / wegen Unterlassung des Aderlassens observiret / welches doch mit Hüßf dieses Geträncks sich besserte.

Eine andere Weibs-Person in gleichen Augen-Schmerzen gebrauchte wegen Verstopfung ihrer Monatlichen Reinigung dieses Getränck / und wurde ihrer Schmerzen frey.

Ich kan von mir schreiben / daß dieses Getränck meine Gesichts-Dunkelheit um ein Merckliches verbessert.

Es kam ohnlängst ein Handwercks-Gesell zu mir /

mir / hatte lange Zeit ein drey-tägiges Fieber, aus
 großem Verdruß ließ er sich überreden / und ein altes
 Weib solches seegen / nach der Hand aber gieng er wie
 der Schatten an der Wand / nimmt an Kräften und Leib
 ab / klagt inwendige Hitze / Nacht-Schweiß und grosse
 Mattigkeit / ich hielt es vor ein verzehrendes Fieber /
 dem schier nimmer zu helfen / ordnete aber diese Haber-
 Cur, welche / ehe er es ausgetruncken / trefflich ausschlag /
 dann die Fiebrische Hitze sich verlohren / kam wieder
 zu seinem Leib / wurde starck / und erlangte vermittelst
 Gottes Seegen völlige Gesundheit.

Dieser Getränck ist auch vor diejenigen / so eine hitzi-
 ge Leber, und rothe kupferichte Angesichter haben /
 auch vor Krätze bey Jungen und Alten. Item vor die
 rothe Flecken / die um sich freffen / auch den Haars-
 Wurm und Erb-Grind, wie auch böse giftige Kan-
 de der halb-Aussägigen / und allerhand andere Zufälle
 der Haut.

Eine Berbers-Frau ist wegen übel curirten Fiebers
 mit einem heftigen Fieber sehr erbärmlich geplaget
 worden / und täglich an Kraft und Leib abgenommen /
 durch den Gebrauch dieser Haber-Cur unter dem Seegen
 Gottes wieder leibig worden / hat wieder essen und
 trincken mögen / schlaffen und lauffen / und ist noch auf
 diese Stunde gesund. Diese Frau laborirte schon viel
 Jahr an dem weissen Fluß / sie wurde aber auch von dies-
 ser Plage befreyet / reinigte die verderbte Lympham, und
 erweckte den Appetit bey ihr. Sie gebrauchte aber diese
 Cur 2mahl in einem Jahr / Frühlings-Zeit / und in des-
 sen Hundstagen.

Eine gewisse Frau hatte einen bösen um sich freffern-
 den Schaden am Fuß, dieser Getränck spülte alle
 Unreinigkeit / so die Heilung verhinderte / aus dem Leib
 und schickte sich darnach von selbst zur Heilung.

Was diese Cur vor kräftige Wirkung habe in Reiss-
 sen und Schmerzen der Glieder, in paroxysmis-

convulsivis und Krampff der Kinder / insonderheit an der Gicht in Händen und Füßen / wissen diejenige gar wohl / so diese Cur mit Beystand Gottes durchgebracht und zurück gelegt / ich weiß Leute / welche in Scharbockischen Gicht = Schmerzen diese Cur / weil der Schmerzen sich schon oft eingefunden / biß auf einen Monat continuiret.

In Engbrüstigkeit, kurzen Athem / Husten von Flüssen/oder vom Magen / und andern Brust-Beschwerden / habe ich diese *Prisnam* bey Manns / und Weibs Personen unvergleichlich befunden / wie die Proben davon von selbst bekandt. Auch in denen hitzigen Seiten-Stecken habe diesen Getranck mit Nutzen gegeben.

Eine betagte Frau klagte nur von ihrem schleimichten Winter = Husten / der sie übel plagte / als sie aber diese *Prisnam* bruchte / bliebe der Husten aus / und hatte darvon die beste Ruhe.

Eine andere klagte über ihren Husten mit einem schindlichen Fluß / wurde aber durch diese Trunck abgetrieben.

In allerhand Blut = Auswerffen, was auch nur dessen Ursach seyn mag / ist dieses ein herrlich Mittel / und oftmahl bewährt befunden / wo nur fleißig darmit angehalten / und nicht bald ausgefetzt wird.

Dieser Getranck ist auch dienlich vor Frauen / die in der Kind = Bett nicht recht flüssen / wie er erst neulich mit großem Nutzen ist eingerathen worden.

Ein junges Mensch von 17. Jahren klagte Verstopfung des Monatlichen Geblüts / Angst und Bangigkeit der Brust / Müdigkeit in Beinen / und Aufschwellung des Gesichts schon übers Jahr. Sie trincket diese *Prisnam* und geneuht durch Gottes Gnade völlig.

Als ich diesen Getranck einem zwölffjährigen Knaben / der sehr von seinem Leib kam / und über Herz = Klopffen stätiglich klagte / zu nehmen rathete / wurde er so starck davon / daß er sagte / er wäre neu geboren.

Eine Frau von 36. Jahren klagte Herz = pochen / Spannen in Gliedern / in Mattigkeit des ganzen Leibs / sonst

sonst war sie dick und leibig/ roth gefärbt unter dem Aug-
geschicht so von einem wallenden Geblüt herkommen kan.
Sie trincket 15. Tage diese *Prisanam*, und wird gesund/
denn sie absorbirte die Schärffe/ und stillte dadurch die
Bewegung im Geblüt, welche das Zittern und Schla-
gen des Hertzens verursachte.

Ein Maurer/ 30. Jahr alt/ klagte viel Wochen schon
über allzu grossen Durst/ so/ daß er des Nachts auf-
stehen müste und trincken/ er konnte vor Durst nicht
essen/ er trincket diese *Prisanam*, und wird gesund.

P. M. hatte sich mit einem starcken Trunck in der Hitze
und aus allzugroßem Durst verderbt/ und besorgte sich
einer Schwind-Sucht/ als er aber Rath bey mir suchte/
ordnete ich dieses Getränck mit großem Nutzen.

Ein armer Tagelöhner von ungefähr 40 Jahren klag-
te über grosse Hitze und Seiten-Schmerzen unter der
Kurtzen Ribben/ weilten ich nun Entzündung der Le-
ber ominierte/ gab ich Rath zur Haber-Cur/ die unter
Gottes gnädigem Segen so wohl ausfiel/ daß der
Mann wieder zu völliger Genesung kam/ und seinen
10. Kindern geschenkt wurde.

Eine Frau bey einem Herrn Ober Vogt klagte über
exulieren der Mast-Börner sammt einem grossen
Schmerzen/ als sie aber die Haber-Cur brauchte/
wurde sie davon befreyet.

In Sand- und Stein-Beschwerung/ so wohl vom
Nieren als Blasen-Stein/ erweicht dieser Getränck
die verstopfte Harn Gänge/ mildert den scharffen Harn/
gibt gute Linderung in denen Paroxysmis des Griesßes/
befördert den Urin/ und manchmahlen zermalmet es den
Stein.

In der Darm-Sucht/ Schwermüthigkeit
oder Traurigkeit von der Milz/ sie mag entste-
hen von Verstopfung des Gefäßes/ Magen oder Gi-
schähr-Mutter/ dann durch diese wird das Flüss-Wasser
sauer/ dick und scharff/ die Geister aber in ihren Idæis
wunderlich gestaltet/ welche durch diese Haber-Cur in
seine

seine Wichtigkeit gesetzt wird / nemlich das Saure veresfüßt / und die Verstopfung geöffnet.

Wo sich viel saurer Tartarischer Feuchtigkeit / wegen veränderter unempfindlicher Durchwähung in der Haut des Leibes gesamlet / frist es nach und nach um sich / und gibt / wie schon oben gedacht / Ranten und kleine fließende Geschwärelein, welche diese Haber=Cur aus dem Fundament curirt / und schon oftmahl nach Wunsch gethan hat / wie dann der berühmte Paracelsus, welcher in Heilung offner Schäden sehr glücklich war / in einem Manuscripto eines Haber=Getrancks selbst gedencket.

Ein Geistlicher Herr von 57 Jahren laborirte an Verstopfung der Gold=Adern, dadurch er reißende Schmerzen an der einen Seiten des Haupts kriegte, und selbige auch im Angesicht empfunden / durch Gebrauch aber der Haber=Cur wurde der Fluß der Gold=Adern promovirt und verlohre sich das Haupt=Wehe.

J. M. S. Hauff Frau lidte viel Bangigkeit und Angst um das Herz / mit grossen Haupt=Schmerzen / sie vertraute sich aber einem gemeinen Handwercks=Weibe die besser Wein=Glässer als Arzney=Bücher lesen konnte / als sie aber durch ihren Nischm=sch viel elender / schwächer und recht angefochten wurde / suchte sie bey mir Hülff / und wurde unter Gottes Seegen mit diesem Haber=Getranck gesund / dann dardurch nahm das Geblüt Luft durch die Gold=Adern, und verschaffte der Frauen grosse Erleichterung um das Herz / und stillete sich das Treiben des Geblüts / nahm auch der reißende Haupt=Schmerzen ein Ende.

Eine andere erbare Frau J. S. 42. Jahr alt / klagte sehr über Hartleibigkeit, weil sie aber nach meinem Rath diese Pisanam gebrauchte / wurde der Leib erweicht und kriegte ihre tägliche Deffnung / wie vorhin.

V. S. P. hatte viel Jahr Griefß / Beschwerden / nun wird er den 20. Junii Anno 1705. mit einem grossen Schmerzen in Lenden und gänglicher Verhaltung des Harns überfallen / daß er seines Lebens sich besorgt / schick

schickte deswegen zu mir/ und suchete Rath/ den er auch erhalten/ und mit dieser Pisana unter Gottes Seegen völlig gesund wurde.

Eine Frau hat dergleichen Verhaltung 3. Tag/ nach dem sie aber diese *Pisana* gebrauchte/ neben einem Wasser-Bad, gieng von ihr wie eine alte schleimige Milch/ welche unfehlbar die Harn-Gänge verstopffet hat.

Eines geistlichen-Herrn-Hausmagd/ 45. Jahr alt/ nimt am gangen Leib ab/ klagt Bangigkeit um die Herz-Gruben/ Drucken der rechten Seiten/ und Engigkeit um die Brust/ wird oft mit jähen Higen überfallen/ und fängt an zu schwellen/ sie trinckt im Frühling und in denen Hundstagen diesen Getranck/ und wird frisch u. gesund.

S. H. wird heftig geplaget vom God und Brennen des vbern Magen-Munds/ ich rathe ihme diesen Getranck/ und wird unter Gottes Seegen durch dessen Gebrauch glücklich curirt.

S. V. 40. Jahr alt/ konnte kein helles Wort 12. Wochen reden/ sie trinckt diesen Getranck/ kommt dadurch zu ihrer hellen Stimm wieder.

Ich habe diese *Pisana* auch Kindern in Nasern und Uhrs schlechten/ item, in der schweren Noth, Reissen des Leibes/ und Erschrecken im Schlaf/ und Erwachsenen in vergifteten Fleck-Fieber/ gegeben mit grossem Nutzen.

Es erzehlete mir neulich ein junger Mensch sein heimlich Anliegen/ mit vielen Worten/ und als die Ansprach vollendet/ sagte ich/ diesen Zustand/ welchen die Franzosen *Chaudepisse* nennen/ kan man süglich mit der Haber-Cur vertreiben/ wie dann auch geschehen/ und er mit Gottes Seegen zu völliger Genesung kommen.

Es ist mir auch unter Händen kommen P. M. Haus-Frau/ 56. Jahr alt/ welcher vor 4. Tagen ein Zwetschgens-Stein in den Magen-Schlund kommen/ den sie zwar anfangs nicht geachtet/ sondern mit hart Brodt hinunter zwingen wollen/ es schickte sich aber gar nicht/ sondern die Straß wurde enger/ empfindliches/ und sehr hitzig/ es kam
darys

dazu/ daß sie auch grossen Durst bekam/ welches ich einer gefährlichen Inflammation zuschriebe/ ob nun das obere Magen-Mund-Loch oder das untere afficirt gewesen/ konnte so eigentlich nicht errathen/ weil die Patienten wandelbar im Neben war/ resolvirte demnach/ ihr meine schleimige *Pisana* zu trincken zu verordnen/ so sich recht wohl hielte/ die Strassen erweiterte/ und allen Schmerzen hinweg nahm/ wo aber der Stein hin oder durchkommen/ ist mir nicht wissend.

Die Lungen-Entzündung ist etliche mahl mit diesem Getränck curirt worden/ wie dann unlängsten ein Schwäbischer Gesell von 20. Jahren über schweren Othem/ trüblichen Husten/ Fiebrische Hitze/ und oftmahlen blutigen Aufwurff klagte/ durch Gottes Seegen aber mit dieser *Pisana* rechtchaffen curiret worden/ und ist wohl zu glauben/ daß sie auch in Milz-Entzündung gute Wirkung habe.

Dieser Getränck corrigirt auch die hitzige und gallichte Theile im Geblüt/ daraus viel Unheil im Leib entsteht/ wocunter auch das Kothlaufen, die *Sals-Bräune*/ *Colica*, von Schärffe der Gallen/ u. zu zehlen.

Eine gewisse Frau wurde gar oft am ganzen Leib geplagt von denen beschwerlichen brennenden Aisen/ aber mit der *Saber-Cur* völlig gesund.

Eine alte Frau/ 74. Jahr alt/ hatte eine lange Zeit gang rothe Augen/ darbey lidte sie Tag und Nacht grossen Schmerzen/ und besorgete eine Blindheit/ ich verordnete die *Saber-Cur*, und als sie solche 3. Wochen lang ungefehr gebrauchete/ wurde sie gesund/ und kriegte helle lautere Augen.

S. P. A. eine wohlgestaltte Jungfer 18. Jahr alt/ hat gar lang das dreyszägige Fieber, nach einem halben Jahr verließ sie das Fieber/ aber sie kam täglich von ihrem Leib und Krafft/ so daß sie schier nimmer gehen konnte vor Mattigkeit/ nach dem Essen wird ihr übel/ und schwiget des Nachts viel/ begehret endlich Rath von mir/ und wird wieder schön und gesund durch diese *Pisana*.

Ein

Ein gewisser Ober-Amtmann bey 46. Jahren war gelbsichtig/ und klagte über schweren Alhem / erschlagenen Giedern/ Mangel zum Essen/ Schwierigkeit unterhalb des Nabels/ Durst und Haupt-Schmerzen/ sich verordnete ihm diese *Prisana*, dardurch wurde die verdickte Gall wieder flüßig/ daß sie in der Leber durch die Gellen-Gänge wieder lauffen/ und keine Unordnung in dem Leib mehr verursachen konnte.

Es kan auch diese *Prisana* gar süßlich von ältern Leuten gebraucht werden/ Schlag-Flüsse zu verhüten/ oder so je die gute Hand Gottes einen gerühret/ und ein Glied entweder zitternd oder gar gelähmt worden, es wieder durch Gottes Segen und dieser *Prisana* zurecht komme / wie dann *Doktor R. Lowerus* selbst ein Exempel erzehlet von einer vornehmen Frauen/ so mit männlicher Verwunderung wieder genesen.

VI. Wenn dieser Trancck am bequemsten zu gebrauchen. **W**er dieses Geträncks bedarff / kan alle Tage durch das ganze Jahr / auch im Winter in warmen Stuben/ sich bedienen. Sonsten ist er gut im Fröhling und Herbst zu nehmen/ wann Tag und Nacht gleich ist.

Aber in denen Hundstagen zu trincken/ da die größte Hitze/ und man keine andere Arzney/ wegen besorgender Gefahr / so daher entstehen könnte/ gebraucht/ thut er ungläublichere Curen als sonst in keiner Zeit des Jahrs/ und erneuert alle menschliche Röffte ungemein/ wie dann oben belobter *Doktor de S. Catharina*, der die Tugend solcher Arzney auf diese Zeit zu brauchen erfunden/ das 120. Jahr erreicht.

Sie machet nicht dünn-leibig/ wie es etliche gern habert wollen/ und nicht wahrnehmen / daß alle purgierende Arzneyen ein Gift bey sich haben/ und daher die Natur schwächen / und allmählich gar übern Hauffen werffen/ sondern sie reiniget genugsam die innerliche Theil des Leibs durch den Harn/ aussprützen und Nasenschnitzzen, ohne einige Empfindlichkeit und Schmerzen/ so daß man kaum einige Bewegung fühlet/ und an statt, daß sie
des

den Leib schwächen soltet/ stärcket sie denselbigen / machet das Gemüth fröhlich / bringt guten Schlass/ und den besten Appetit/ wie oben schon etliche mahl Erwähnung gethan.

So aber der Leib voller böser Feuchtigkeit und verstopft wäre/ können vorhero ein Clystier *ex decocto vernice, oleo lini, sale culin. & Elect. bened. laxat.* applicirt/ oder unsere *Pilule Polycrysta*, eh diese *Pisane* zu trincken angefangen/ genommen werden.

VII. Wie man ihn gebrauchen soll.

Man trincket aber diese *Pisane* Morgens nüchtern/ 3. Stund vor der Mittags/ Mahlzeit/ und Abends 3 Stund vor dem Nacht-Essen/ jedes mahl ein Viertel, kalt oder warm/ wiewohl ich sonderlich des Morgens / um des Magens willen/ zum Gewärmtten rathe.

Die Krancke aber/ und welche Morgens nicht so viel zu trincken gewohnt seyn/ trincken nur ein halb Viertel.

Denen Kindern aber gibt man so viel/ als mit Wilten in sie zu bringen/ und dadurch empfinden gemeiniglich alle grosse Veränderung/ wie ich dann niemahlen observiret/ daß dieser Getranck einigem Menschen einen Schaden gethan/ oder in dem Leib was verderbet hätte.

Insonderheit ist wohl zu mercken / daß die Besserung von Tag zu Tag kommen werde/ ja es wird die Wirkung dieses Getrancks bis in dritten Monat verspühret.

In währendder Zeit/ da die Arzney gebraucht wird/ darff man sich nicht so zärtlich tractiren mit Speffen/ sondern wie gewöhnlich/ jedoch ist alle Übermaß im Essen und Trincken höchst schädlich/ und zu straffen.

Und dieses wäre/ was man von Wirkung dieser vorthefflichen *Pisane* angemercket/ und erinnern wollen/ mehrere Nachricht wird ein jedermann/ der sie vernünftig gebrauchet/ und weiter untersuchen mog/ geben können. Der gnädige Gott aber/ dessen Gabe die *Pisane* ist/ lasse sie noch ferner zur Erquickung vieler Nothleidenden im Gebrauch/ zu Verherrlichung seines grossen Rahmens gedeihen.

C R D E.